

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Platz zum Wachsen

› Titelthema: Trends  
im Gewerbebau



› Wirtschaft im Gespräch:  
Ministerpräsident Günther

› IHK-Kongress:  
Frauen in Führung

# Private Banking geht auch anders!

**Die Wahl eines Bankinstitutes für eine persönliche Anlageberatung ist eine Entscheidung, die häufig einen längeren Zeitraum einnimmt und von absolutem Vertrauen geprägt ist.**

Die außergewöhnlich persönliche Beratung, eine individuelle Anlagestrategie, die nicht von Bonuszahlungen geleitet wird und ein umfangreiches Portfolio an skandinavischen Unternehmensanleihen sind nur drei der Gründe, was die Jyske Bank so bemerkenswert von vielen anderen Banken unterscheidet. Die individuelle und nach persönlichen Zielen aufgestellte Beratung sorgt dafür, dass das eigene Portfolio nicht ständig umgeschichtet werden muss. Das liegt auch sicherlich daran, dass die Berater nicht aus Eigeninteresse handeln, da die Jyske Bank noch niemals Bonuszahlungen an ihre Mitarbeiter getätigt hat. Das gilt im Übrigen auch für den Vorstand.

Die Jyske Bank setzt seit über 40 Jahren auf den Bereich der privaten Anlage- und Vermögensberatung und betreut hierbei einen internationalen Kundenstamm aus mehr als 100 Ländern. In Zeiten der Minuszinsen sind viele Kunden auf der Suche nach Alternativen. Insbesondere die Stärke der skandinavischen Wirtschaft, der Devisenhandel mit zahlreichen Währungen sowie die Unabhängigkeit vom Euro sind für viele Kunden Gründe, sich der Jyske Bank anzuschließen.

## Starke skandinavische Wirtschaft

Die Jyske Bank gilt als Experte für den skandinavischen Markt, in dem sich die Wirtschaft in den vergangenen Jahren überproportional entwickelt hat. Mit mehr als vier Jahrzehnten Sachkenntnis, Praxis und Kompetenz in der privaten Anlage- und Vermögensberatung eröffnet die Jyske Bank ihren Kunden auch dadurch völlig neue Chancen und Anlagemöglichkeiten für ihr Kapital.

## Persönlich. Ehrlich. Nah

Neben den wirtschaftlichen Fakten punktet die Jyske Bank vor allem mit ihrer Unternehmenskultur, zu der die Gleichberechtigung zwischen Kunden, Mitarbeitern und Aktionären gehört. Flache Hierarchien mit der größtmöglichen Entscheidungskompetenz jedes einzelnen

Mitarbeiters sorgen zudem für eine offene und zielgerichtete Kommunikation, die maßgeblich durch die dänische Mentalität und den gesunden Menschenverstand geprägt wird. Das Leitmotiv „Persönlich. Ehrlich. Nah.“ ist bei der Jyske Bank definitiv keine Floskel.

## Im Stresstest unter den TOP 10

Die Jyske Bank ist die zweitgrößte unabhängige dänische Bank und dort mit rund 100 Filialen in allen größeren Städten vertreten. Beim Banken-Stresstest 2016 gehörte die Jyske Bank erneut zu den TOP-10 der getesteten europäischen Banken. Dies verdeutlicht die eigene finanzielle Stärke.



Das Team der Jyske Bank trifft sich in Hamburg an der Binnenalster (v.l.): Kirsten Hansen, Gudrun Krüger und Thies Reimers



## Anders als die anderen

Seit über 40 Jahren beraten wir auch deutsche Kunden mit dänischer Herzlichkeit, gesundem Menschenverstand und einer Offenheit, die von der dänischen Mentalität maßgeblich geprägt wird. So liegt es uns besonders am Herzen, dass unsere Kunden zu ihrem persönlichen Ansprechpartner in direktem Kontakt stehen. Somit können sie schnelle Entscheidungen treffen und auf jede Situation kurzfristig reagieren.

**Wir garantieren unseren Kunden zudem eine objektive Beratung, da unsere Berater keine Bonus- und Provisionszahlungen erhalten.**

**Persönlich. Ehrlich. Nah.**

[jbpb.de](http://jbpb.de)

**Jyske Bank Private Banking** · Ballindamm 13 · 20095 Hamburg · Tel.: 040 / 3095 10-28  
**Jyske Bank Private Banking** · Skråentten 2 · DK-6200 Aabenraa  
**Jyske Bank Private Banking Copenhagen** · Vesterbrogade 9 · DK-1780 Copenhagen V

E-Mail: [privatebanking@jyskebank.de](mailto:privatebanking@jyskebank.de)

Jyske Bank Private Banking ist eine Geschäftseinheit der Jyske Bank A/S, Vestergade 8-16, DK-8600 Silkeborg, CVR-Nr. 17616617. Die Bank wird von der dänischen Finanzaufsicht beaufsichtigt.

# Digitalisierung am Bau

**D**iverse Artikel und Aufsätze bescheinigen der Bauindustrie im Branchenvergleich, das Schlusslicht bei der Digitalisierung zu sein. Positiv betrachtet haben wir damit auch das größte Entwicklungspotenzial. Diese positive Betrachtungsweise ist für uns als mittelständisches Bauunternehmen, seit 67 Jahren am Markt, Ansporn genug.

Denn es gibt auch für unsere Branche keine Alternative zur Digitalisierung. Obwohl ja noch alles funktioniert, werden sich künftig die Werkzeuge, mit denen Geschäfte und Projekte abgewickelt werden, grundlegend ändern. Allein mit der Einführung des Building Information Modeling, kurz BIM, wird sich die Zusammenarbeit von Planern, Bauausführenden und Bewirtschaftern von Gebäuden grundlegend wandeln.

Viele mittelständische Unternehmen stehen nun vor der Herausforderung, für sich zu entscheiden, wie dieses komplexe Thema angegangen werden kann. Auch die Frage nach den Anschaffungs- und Einführungskosten für neue Software muss beantwortet werden.

Bauunternehmen denken in Projekten. Daher haben wir uns dafür entschieden, über das Projektmanagement das Thema neu aufzurollen. In der Abwicklung unserer Bauaufträge haben wir den Ansatz gefunden, eine Digitalisierungsstrategie zu entwickeln. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern stellen wir unsere Methoden und Tools in der Projektabwicklung auf den Prüfstand. Und zwar für alle Bereiche: von der Angebotsbearbeitung, Arbeitsvorbereitung, Ausschreibung und Vergabe über die Abwicklung auf der Baustelle bis zur Abnahme. Und darüber hinaus auch für die Gewährleistungsbetreuung. Das Ergebnis ist keinesfalls ernüchternd, denn unsere internen Prozesse funktionieren zuverlässig.

Trotzdem haben wir aber die Notwendigkeit erkannt, unseren Digitalisierungsgrad zu erhöhen. Die Flut an Projektinformationen gilt es geordnet zu bewältigen. Zukünftig werden wir über unsere Unternehmensgrenze hinweg Projektbeteiligte dazu einladen, mit uns in virtuellen Projekträumen zusammenzuarbeiten. So wollen wir die Aktualität von Informationen, das Tempo im Projekt und die automatisierte Dokumentation erhöhen. Die Ziele sind klar: Kostenersparnis und Qualitätssteigerung.

Auch die Relevanz des BIM für unser Unternehmen wurde erkannt. Hier sind wir bereits mit der Einführung einer neuen 3-D-Software gestartet. Die Ermittlung von Kosten erfolgt jetzt am bauteilorientierten Gebäudemodell. Zukünftig wollen



Oliver Schultdt ist Geschäftsführer der Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG in Lübeck.

wir mit diesem Modell im Vorfeld des Bauens Fehlplanungen erkennen und Bauabläufe simulieren.

Das Angebot an Software für digitale Lösungen ist vielfältig und auch unübersichtlich. Angeboten werden IT-Gesamtlösungen sowie spezielle Tools für Teilprozesse. Das macht die Auswahl, mit der man sich bekanntlich für die nächsten Jahre festlegt, nicht einfacher.

Nach Auswahl und Erwerb gilt es, die schwierigsten Phasen, das Customizing und die Einarbeitung aller Mitarbeiter in neue Systeme, zu meistern. Für diese Mammutaufgabe haben wir uns personell verstärkt. Denn das Tagesgeschäft muss weiterlaufen und diese Aufgabe ist viel zu wichtig, um sie nebenbei bewältigen zu können.

Isoliert können wir die Aufgabe jedoch nicht lösen. Wir, die Projektbeteiligten, müssen stärker zusammenarbeiten und uns gemeinsam weiterentwickeln.

Digitalisierung – wir sind dabei!



## Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:  
redaktion@ihk-sh.de



**Schweres Projekt** ◀ 13 Windenergieanlagen mit mehr als 3.250 Tonnen Gesamtgewicht sind Anfang Juni im Elbehafen Brunsbüttel von den Logistikern der Brunsbüttel Ports GmbH umgeschlagen worden. Das Besondere: Es handelt sich um komplette Anlagen – insgesamt circa 130 Teile. Die Anlagen aus Reußenköge bei Husum wurden seit April angeliefert, um sie nach Crotona in Italien zu verschiffen. Für die Zwischenlagerung ist eine speziell für Schwergut konzipierte Lagerfläche notwendig. Der Transport erfordert das Know-how für große und schwere Stückgüter. Die Brunsbüttel Ports GmbH mit knapp 300 Mitarbeitern ist als Teil der Schramm Group Eigentümer und Betreiber der drei Brunsbütteler Häfen Elbehafen, Hafen Ostermoor und Ölhafen. ◀◀

<b>Mein Standpunkt</b>	1
<b>Wirtschaft im Bild</b>	2
<b>Neues im Norden</b>	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
<b>Titelthema – Trends im Gewerbebau</b>	
Gewerbebau in Schleswig-Holstein: Platz zum Wachsen	6
Nachhaltiger Gewerbebau: auf Augenhöhe mit Massivbau	8
Interview: Jürgen Klafft über modernen Brandschutz	10
Gewerbegebiet Beimoor Süd: jede Menge neue Nachbarn	12
Baurecht: neue Perspektiven durch Urbane Gebiete	14
<b>Wirtschaft im Gespräch</b>	
Daniel Günther, Ministerpräsident Schleswig-Holsteins	16
Dr. Bernd Buchholz, Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus	18
<b>Unternehmen und Märkte</b>	
Baltic Fenster & Türen GmbH: Wind und Wetter trotzen	20
Allmess GmbH: höchste Präzision	22
<b>Aus dem IHK-Bezirk</b>	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	23
<b>IHK Schleswig-Holstein</b>	
Verfassungsgerichtsurteil: Rolle der IHKs gestärkt	39
<b>&gt;&gt; Standort Schleswig-Holstein</b>	
Verkaufsoffene Sonntage: Handlungsspielräume nutzen	40
<b>&gt;&gt; Impulse und Finanzen</b>	
Tourismuskonjunktur: gute Stimmung im Gastgewerbe	42
<b>&gt;&gt; Zukunft mit Bildung</b>	
Automobilkaufleute: Ausbildung frisch poliert	44
Integrationsangebote: mehr als nur Unterricht	46
Deutschlandstipendium: noch eine Schippe drauflegen	48
<b>&gt;&gt; Technik und Trends</b>	
Neue Meldepflicht: Stromlieferant wider Willen	50
Neue Verordnung: Entsorgung von Styroporplatten geregelt	53
<b>&gt;&gt; Globale Märkte</b>	
Freihandel mit Japan: riesige Chancen für Deutschland	54
<b>&gt;&gt; Recht und Steuern</b>	
Wettbewerbsrecht: richtig werben mit UVP	55
<b>Veranstaltungen der IHK</b>	56
<b>Die IHK gratuliert</b>	57
<b>Treffpunkt Wirtschaft</b>	
mit Rätsel der Wirtschaft	58
<b>Hart am Wind</b>	
Grünner & Baas, Kolumne	60

**Titelbild:** iStock.com/Squaredpixels

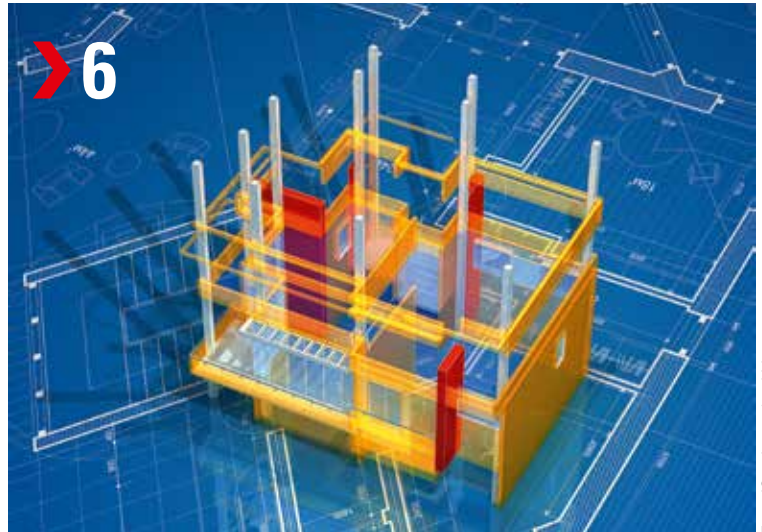


Foto: iStock.com/teeKid

## Trends im Gewerbebau

**Titelthema <** Die Konjunktur in Schleswig-Holstein ist im Aufwind. Besonders die Industrie hat im ersten Quartal 2017 einen deutlichen Schub erfahren. Wachstum braucht Platz. Worauf sollte man bei der Auswahl eines Gewerbegebiets achten? Und was ist beim Bau selbst zu bedenken? Lesen Sie im Titelthema außerdem über nachhaltigen Gewerbebau, modernen Brandschutz, die Entwicklung des Gewerbegebiets Beimoor Süd und die neue Baugebietskategorie Urbane Gebiete.



Foto: IHK/Michael Ruff

## Neue Landesregierung

**Wirtschaft im Gespräch <** Die erste Jamaika-Koalition in der Geschichte Schleswig-Holsteins: Die *Wirtschaft* fragt den neuen Ministerpräsidenten Daniel Günther, wie seine Regierung die drängenden Anliegen der schleswig-holsteinischen Unternehmen angehen will, und stellt den neuen Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz vor.

## Frauen in Führung

**Treffpunkt Wirtschaft <** „Ich sehe keinen Grund, warum Männer nicht dasselbe leisten können wie Frauen.“ Mit diesem Zitat von Kanzlerin Merkel warb Landtagspräsident Klaus Schlie in Lübeck für das Thema „Frauen in Führung“. Auf dem Kongress der IHK Schleswig-Holstein war auch Bundesfamilienministerin Katarina Barley zu Gast und unterstützte die IHK-Initiative.



Foto: Olaf Mainzahn



Steht bei der Auftaktgala am Herd:  
Gastkoch Hendrik Otto vom Adlon Kempinski Berlin

## › Schleswig-Holstein Gourmet Festival

# Europa zeigt kulinarisch Flagge

Das Schleswig-Holstein Gourmet Festival (SHGF) begeistert die Fans außergewöhnlicher Feinschmecker-Erlebnisse immer wieder durch innovative Gastköche aus ganz Europa.

Auch in der 31. Saison hat die ausrichtende Kooperation Gastliches Wikingland e. V. ein Füllhorn an interessanten Herdkünstlerinnen und -künstlern vereint, die durch Ideen, Technik und Zubereitungsweisen in der Gastronomieszene neue Maßstäbe setzen.

Zur Auftaktgala am 17. September 2017 im Romantik Hotel Kieler Kaufmann stehen Schwedens einzige Sterneköchin Titti Qvarnström, der dänische Shootingstar Kenneth Toft-Hansen, Hendrik Otto vom Adlon Kempinski Berlin sowie aus den eigenen Mitgliederreihen Matthias Baltz (Schleswig) und Lokalmatador Mathias Apelt in der neuen Küche am Herd. Das Quintett bereitet mit regionalen Top-Produkten ein einzigartiges Menü für die rund 170 Eröffnungsgäste zu.

Der Auftaktgala folgen 31 weitere Veranstaltungen mit einem hochkarätigen Star-Ensemble: Drei Gastköchinnen und 16 Gastköche präsentieren bis zum 4. März 2018 ihre beeindruckenden Talente, die die Seele erfreuen.

Heiß begehrt ist das Erfolgskonzept „Tour de Gourmet Jeunesse“ beim Nachwuchs zwischen 18 und 35 Jahren. In seiner elften Saison findet die TdGJ am 6. Januar 2018 von Kiel über Bad Segeberg bis Timmendorfer Strand statt. Die „Tour de Gourmet Solitaire“, ein kulinarischer Roadtrip für Alleinreisende ab 40 Jahren, geht in die dritte Runde. **red <<**

### Infos, Termine und Buchungen

[www.gourmetfestival.de](http://www.gourmetfestival.de)

Foto: Adlon Berlin

## Neue Konzepte für Landgasthöfe

**L**andgasthöfe sind wichtige Bestandteile des Tourismus im ländlichen Raum. Sie zählen häufig zu den wenigen Dienstleistungsangeboten im Ort und bieten Möglichkeiten für das Gemeinschaftsleben. Doch der ökonomische Druck ist oft sehr groß. Aufgabe und endgültige Schließung sind auch

in Schleswig-Holstein vielerorts zu beobachten. Doch es gibt auch positive Beispiele, wie Landgasthöfe erfolgreich betrieben werden können.

Die Veranstaltungsreihe zum Thema „Landgasthof der Zukunft – erfolgreiche Modelle und Ansätze“ widmet sich den Möglichkeiten der Ausrichtung und Finanzierung von Projekten für Landgasthöfe, neuen gastronomischen Ansätzen sowie der Betriebsnachfolge. Abgerundet werden die Veranstaltungen durch die Vorstellung eines Best-Practice-Beispiels. Die Veranstaltungen finden am 21. September in Schafflund (ab 14 Uhr), am 25. September in Timmendorfer Strand (ab 15 Uhr) und am 4. Oktober in Neudorf-Bornstein (ab 14 Uhr) statt. **red <<**

### Infos und Anmeldung

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 140102577)

## Fachmesse Husum Wind

**D**ie Fachmesse Husum Wind zeigt vom 12. bis 15. September die Spitzentechnologie, Vielfalt und Innovationskraft des deutschsprachigen Marktes für Windenergie entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Aktuelle politische und technische Themen wie Ausschreibung, Wartungskonzepte und Repowering stehen selbstverständlich auf dem Programm. Auch die IHK Schleswig-Holstein ist mit Furgy Clean Innovation, einem deutsch-dänischen Interreg-Projekt, als Kooperationspartner und mit einem Stand vor Ort. In den Sonder-schauen „Offshore-Windenergie“ sowie „Sektorenkopplung & Netzintegration“ stellen die Veranstalter zukunftsweisende Bereiche in den Fokus. Diesjähriges Partnerland ist Nordrhein-Westfalen. **red <<**

### Mehr unter

[www.husumwind.com](http://www.husumwind.com)

## “ Zitat des Monats

„Hey, Deutschland, bleib nicht stehen! Es ist Zeit für Visionen. Wenn nicht im Wahljahr, wann dann?“

Robert Schneider, Chefredakteur der Zeitschrift „Focus“, in der Ausgabe 31/2017 über die Zukunftsfähigkeit Deutschlands

**Köpfe der Wirtschaft**

**Dr. Alex da Mota Pedrosa**

ist vom Wissenschaftsministerium des Landes Schleswig-Holstein zum Professor an der Berufsakademie der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein ernannt worden. Der Wirtschaftsinformatiker lehrt seit 2016 im dualen Studiengang Betriebswirtschaftslehre in Flensburg unter anderem Organisation, Projekt- und Qualitätsmanagement sowie Mathematik und Statistik. Zudem leitet der 38-Jährige den Flensburger Studienstandort der Berufsakademie.



Seit Anfang Juni 2017 ist **Dr. Caroline Toffel**,

Vorstandsmitglied der Kieler Volksbank, Honorarkonsulin des Königreichs der Niederlande. Toffel folgt damit Dr. Ernst Joachim Fürsen, der sein Amt als Honorarkonsul nach 35 Jahren niedergelegt hat. In Deutschland unterhalten die Niederlande zwölf Honorarkonsulate.



Der Landes-

sportverband Schleswig-Holstein (LSV SH) hat im Juni sein Leitungsgremium erweitert. Im Zuge dieser Erweiterung ist **Peter Weltersbach** in den Vorstand des LSV SH gewählt worden und verstärkt dort die wirtschaftspolitische Kompetenz. Der 54-Jährige leitet seit 2006 die Geschäftsstelle der IHK Schleswig-Holstein und seit 2013 den Stabsbereich der IHK zu Kiel. Zudem ist er einer der Gründungsgeschäftsführer der Feuer und Flamme für Kiel GmbH, die 2015 die Landeshauptstadt Kiel beim erfolgreichen Bürgerentscheid für eine Bewerbung um die Olympischen Sommerspiele 2024 an der Seite Hamburgs unterstützt hat. <<



Fotos: Kieler Volksbank, IHK/Pat. Scheidemann, WAK SH

**> Tourismustag 2017**

**Inspirationen für Gastgeber**

„Tourismus in Schleswig-Holstein – Einblicke und Inspirationen“ – unter diesem Motto findet am 7. Dezember in den Holstenhallen Neumünster der 17. Tourismustag Schleswig-Holstein statt. Neben spannenden Vorträgen und Foren stehen viele Best-Practice-Beispiele im Fokus. Der

Tourismustag Schleswig-Holstein ist eine Veranstaltung der IHK Schleswig-Holstein und wird unterstützt von der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH, dem Tourismusverband Schleswig-Holstein e. V., dem Hotel- und Gaststättenverband Dehoga Schleswig-Holstein e. V. sowie dem Institut für Management und Tourismus der Fachhochschule Westküste. **red <<**

**Mehr unter**  
[www.bit.ly/tourismustag-2017](http://www.bit.ly/tourismustag-2017)



**Bereit für Ihren Einsatz!**

**Gewerblich nutzbare Hallen**

auf ehemaligen Bundeswehrliegenschaften warten auf Ihren Handwerks-, Produktions- oder Logistikbetrieb – wie hier in Seeth. Nehmen Sie Kontakt auf!



Konversionsmanagement Nord  
Steffen Volk · [s.volk@wfg-nf.de](mailto:s.volk@wfg-nf.de) · Telefon +49 4841 6685-14  
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland  
Schloßstraße 7 · 25813 Husum · [www.wfg-nf.de](http://www.wfg-nf.de)



Im Mai 2017 feierte die SLM Solutions AG Richtfest für ihren Neubau am Standort Lübeck-Genin.

# Platz zum Wachsen

**Gewerbepbau in Schleswig-Holstein** ◀ Die Konjunktur in Schleswig-Holstein ist im Aufwind. Besonders die Industrie hat im ersten Quartal 2017 einen deutlichen Schub erfahren. Doch Wachstum braucht Platz. Worauf sollte man bei der Auswahl eines Gewerbegebiets achten? Und was ist beim Bau selbst zu bedenken?

**D**ie gute Nachricht für alle wachstumswilligen Unternehmen vorweg: In Schleswig-Holstein gibt es viele Gewerbeflächen, die neu eingerichtet oder ausgebaut werden. Dieser Ansicht ist Uwe Mantik von der CIMA Beratung + Management GmbH am Standort Lübeck, einem bundesweiten Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung. „Jetzt muss jeder Unternehmer das Gebiet finden, das zu ihm passt. Interessant ist, dass für die meisten der Preis eine untergeordnete Rolle spielt. Wichtig ist die Nähe zu Lieferanten und Abnehmern“, sagt Mantik. Für viele Unternehmen sei die Autobahnbindung der wichtigste Faktor. Flughäfen und Häfen rangierten deutlich dahinter. Ganz anders sähen die Prioritäten bei Dienstleistern aus. „Für sie ist eine gesicherte IT-Struktur ein absolutes Muss“, so Mantik. Zudem spielten die Wünsche der Mitarbeiter eine immer größere Rolle. „Die Bedeutung der städtebaulichen Qualität hat stark zugenommen. Zum Beispiel wie groß der Grünanteil ist oder ob sich Unternehmen aller Branchen ansiedeln dürfen. Da lohnt sich der Blick in den Bebauungsplan.“



Nachhaltiger Trend: Bauen mit Holz

Mantik rät, dass Unternehmer sich in die Lage ihrer Mitarbeiter versetzen. Können meine Mitarbeiter störungsfrei arbeiten? Wo finden sie mittags die nächste Einkaufsgelegenheit? Wie weit ist die nächste Kinderbetreuung entfernt? Hat man für sein Unternehmen das passende Gelände gefunden, steht man vor der nächsten Herausforderung: dem Gewerbebau.

**Modulares Bauen** ◀ „Die Unternehmer müssen die Gesamtkosten im Blick behalten“, rät Tillmann Schütt. Seit 2007 leitet er die Gebr. Schütt KG in Landscheide-Flathsee im Kreis Steinburg. „Viele Unternehmer denken oft nur an die Halle und das Grundstück. Gebäudetechnik, Verkehrsflächen und Gebühren wollen aber auch bezahlt werden“, sagt Schütt. Daher bietet er seinen Kunden den Service einer schnellen Budgetplanung über alle Kosten. „Flexibilität ist ein wichtiger Aspekt bei der Planung. Manch großer Auftrag erfordert die zügige Erweiterung der Hallenkapazitäten.“ Zudem setze eine neue Immobilie oft Kräfte frei – bei Mitarbeitern genauso wie bei





Fleet7 ist die neue Adresse für Gründer in Kiel.

der Führung. „Deswegen sollte man eine Erweiterung direkt mitplanen – auch wenn man sie erst Jahre später realisiert“, sagt der Geschäftsführer. „Wir begegnen diesem Trend mit Bausystemen“, so Schütt weiter. Durch das intelligente modulare Bauen verkürzt sich die Zeit auf der Baustelle. Erweiterungen und Verkleinerungen können schneller erfolgen.

„Ein zweiter Trend sind natürlich energieeffiziente Gebäude“, so der Geschäftsführer weiter. Zum einen gehe es um die Senkung des Primärenergieverbrauchs. Zum anderen sollten verstärkt ressourcenschonende Materialien eingesetzt werden. „Kies und Sand sind mittlerweile Mangelware. Holz ist einer der wenigen Werkstoffe, die nachwachsen. Sein geringes Eigengewicht macht es zu einem idealen Werkstoff für das modulare Bauen. Und es hat weit bessere Brandschutzeigenschaften als gemeinhin bekannt“, so Schütt.

**Coworking Space** < Ein Trend im Gewerbebau bleiben weiterhin Gemeinschaftsbüros. In der Landeshauptstadt haben die Kieler Nachrichten mit ihrem neuen Fleet7 einen Ort für die ersten Schritte junger Unternehmerinnen und Unternehmer geschaffen. Hier bekommen Gründer einen Postfachservice, Konferenzräume, schnelles Internet und Eventflächen. Ein neugegründetes Unternehmen kann hier Arbeitsplatz für Arbeitsplatz wachsen. „Der Umbau der alten Druckerei in einen Coworking Space mit einer Größe von rund 2.500 Quadratmetern mitten in der Kieler Innenstadt ist für mich auch ein Beitrag zur Stadtentwicklung“, sagt Ingrid Wernecke von den Kieler Nachrichten.

In Lübeck-Genin baut die SLM Solutions Group AG, führender Anbieter metallbasierter additiver Fertigungstechnologie, derzeit ihren neuen Firmensitz. „Wir haben mit der Stadtverwaltung Lübeck viele Gespräche geführt und wurden sowohl von der Stadt als auch vom Land Schleswig-Holstein unterstützt. Das neue Werksgelände mit direkter Autobahn-anbindung und 70.000 Quadratmetern bietet ausreichend Platz – mit einer Wachstumsreserve für die nächsten Jahre“, sagt Stefan Ritt, Vicepresident Global Marketing and Communications. Das neue Gebäude soll auf 13.000 Quadratmeter Hallenfläche Produktion, Entwicklung und Logistik beherbergen. Ergänzt wird es durch ein 5.000 Quadratmeter großes, transparent und modern gestaltetes Bürogebäude – rund 25 Millionen Euro werden am Standort investiert. Mit der räumlichen Erweiterung soll auch der Personalstamm weiterwachsen. Aktuell arbeiten bei SLM mehr als 320 Mitarbeiter. Eine erste Kundenauslieferung aus der neuen Produktionsstätte startet voraussichtlich im Frühjahr 2018. <<

**Autorin:** Kathrin Ivens  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
ivens@kiel.ihk.de

**RENAULT**  
Passion for life

Renault MEGANE Grandtour  
BUSINESS Edition  
Bringt Ihr Geschäft  
in Fahrt.

Renault Mégane Grandtour BUSINESS Edition  
ENERGY Tce 130  
ab  
**149,- €** netto\* mtl./  
ab  
**177,31 €** brutto\* mtl.  
Für nur 1,- € netto / 1,19 € brutto mtl. mehr:  
Full Service Paket Inklusiv\*\*\*

**5 Jahre Garantie\*\***

\*Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 149,- € /brutto inkl. gesetzl. USt. 177,31 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,00 € /brutto inkl. gesetzl. USt. 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbetreibenden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S. A. Niederlassung Deutschland, Jägerbergstraße 1, 41468 Neuss, Gültig bis 30.09.2017.

- Renault R-LINK 2 mit 7-Zoll-Touchscreen & Navigationsfunktion inkl. Europakarte
- Einparkhilfe vorne und hinten
- Komfort-Paket, mit 2-Zonen Klimaautomatik sowie Licht- & Regensensor
- Lenkrad in Leder
- Sicherheitstrennnetz

Renault Mégane Grandtour ENERGY Tce 130: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,7; außerorts: 4,6; kombiniert: 5,4; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 120 g/km. Renault Mégane Grandtour: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,4 – 3,5; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 120 – 90 g/km (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

Abb. zeigt Renault Mégane Grandtour BUSINESS Edition mit Sonderausstattung.

**LÜDEMANN & ZANKEL BUSINESS CENTER GMBH**  
Posener Straße 7a • 23554 Lübeck • Tel.: 0451 - 3050930

**LÜDEMANN & ZANKEL GMBH**  
Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg • Tel.: 04551 - 96690

**LÜDEMANN & SENS OHG**  
Hökertwiete 9-11 • 22848 Norderstedt • Tel.: 040 - 5288640

**LÜDEMANN & SENS OHG**  
An der Strusbek 4c • 22926 Ahrensburg • Tel.: 04102 - 47420

[www.lzautomobile.de](http://www.lzautomobile.de)

\*\*2 Jahre Renault Neuwagen-garantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagen-garantie) für 60 Monate bzw. 100.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen. \*\*\*Monatlicher Aufpreis netto ohne USt. /brutto inkl. gesetzl. USt. Enthalten ist ein Renault Full Service Vertrag: Anschlussgarantie nach der Neuwagen-garantie inkl. Mobilitätsgarantie und HU sowie aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen gem. den Bedingungen des Renault Full Service Vertrags für die angegebene Laufzeit/-leistung.

# Auf Augenhöhe mit Massivbau

**Nachhaltiger Gewerbebau** < Schneller Aufbau, hoher Qualitätsstandard und Langlebigkeit: Das sind entscheidende Faktoren für neue Gewerbebauten und Pluspunkte des nachhaltigen Holzrahmenbaus. Sönke Richardsen, Inhaber von Holzhaus Richardsen, zeigt Vorteile, aber auch Grenzen der Bauart auf.

Im Holzrahmenbau gebe es quasi keine Trockenzeiten, berichtet Richardsen. „Deshalb können wir so schnell bauen“, erklärt der Unternehmer aus dem nordfriesischen Langenhorn. Am eigenen Beispiel berichtet er: „Unser neues 700-Quadratmeter-Gebäude haben wir in weniger als drei Monaten fertiggestellt.“ Während in konventionellen Bauten etwa Estrich und Putz verbaut wird, der trocknen muss, funktioniert die Holzrahmenbauweise ohne diese Zusätze. Die Bauteile werden in der Regel im Werk vorgefertigt und müssen vor Ort nur noch montiert werden. So sei auch die Schimmelgefahr deutlich geringer. Insgesamt nehme der Bau mit Stein, Stahl oder Beton bis zu doppelt so viel Zeit in Anspruch. Nachhaltig



Im Gewerbegebiet Tinnum auf Sylt ist die Produktion der Sylter Schokoladenmanufaktur in einem lichten Holzbau von Richardsen zu Hause.

sei der Baustoff zudem, da so viele Bäume nachgepflanzt wie entnommen würden. Auch die hohe Qualität spreche für sich, so Richardsen. „Unsere Außenwände Baujahr 1995 erfüllen noch heute die Energiesparstandards.“ In der Bauart wird die Dämmung – häufig ebenfalls aus Holzwool-Dämmplatten – zwischen den Holzrahmen montiert. Dadurch sind Holzrahmenwände schmäler als eine durchschnittliche Steinwand, dabei aber dicker isoliert. „So gewinnt man bis zu zehn Prozent mehr Raumfläche“, sagt Richardsen.

Abrunden kann man das Gebäude zudem mit einer Holzfassade. Die bestehe bei Richardsen immer aus skandinavi-

**DER FEHMARNBELT-TUNNEL**

**Schneller am Ziel.  
Näher zusammen.**

Erfahren Sie mehr über den geplanten Tunnel zwischen Deutschland und Dänemark im Infocenter von Femern A/S in Burg.

**Femern**  
*Sund ≈ Bælt*

<b>Femern A/S Infocenter</b> Burg auf Fehmarn Ohrstraße 40 23769 Fehmarn	<b>Öffnungszeiten</b> Montag – Donnerstag: 11-13 Uhr & 15-17 Uhr Freitag: 11-14 Uhr und nach Vereinbarung	<b>Kontakt</b> E-Mail <a href="mailto:burg@femern.de">burg@femern.de</a> Telefon 04371 888 88 92 <a href="http://www.femern.de">www.femern.de</a>
---	---	--

Anzeige .....

## Das Bauvorhaben Fehmarnbelt-Tunnel

Deutschland und Dänemark planen zwischen Fehmarn und Lolland einen Tunnel, der beide Länder direkt miteinander verbindet und Europa noch mehr zusammenwachsen lässt. Der 18 km lange Fehmarnbelt-Tunnel soll aus einer zweigleisigen Bahnstrecke und einer vierspurigen Autobahn bestehen. Derzeit geht man von einem Baustart 2020 aus. Der Bau wird achteinhalb Jahre dauern.

### Wie wird der Tunnel gebaut?

Dänemark trägt die alleinige Verantwortung für Errichtung, Betrieb und Finanzierung des Projekts. Das dänische Staatsunternehmen Femern A/S ist mit Planung und Bau der Verbindung beauftragt. Beim Bau des Absenktunnels werden die 89 an Land gefertigten Tunnelelemente mit wasserdichten Schotten versehen, von Schleppern an ihre Position im Fehmarnbelt gezogen und am Meeresboden miteinander verbunden.

### Was bringt mir der Fehmarnbelt-Tunnel?

Durch den Fehmarnbelt-Tunnel können Sie schneller und einfacher nach Skandinavien reisen – jederzeit, unabhängig von Wind, Wetter, Wartezeiten oder Buchungen. Die Reisezeit über den Fehmarnbelt verkürzt sich von heute einer Stunde auf zehn Minuten im Auto und sieben Minuten im Zug.

### Besuchen Sie uns und erfahren Sie mehr!

Als Ansprechpartnerin vor Ort freut sich Marie Rhodin auf Ihren Besuch in unserem Infocenter in Burg/Fehmarn.

Als Gruppe können Sie einen Vortrag buchen oder unser Infocenter nach Absprache außerhalb der Öffnungszeiten besichtigen. Sie erreichen Frau Rhodin unter 04371/888 88 92 oder unter [burg@femern.de](mailto:burg@femern.de).



Foto: Holzhäuser & Zimmerer Richardsen GmbH

aber auch zum Image des Betriebs passen und ihn repräsentieren“, so Richardsen.

Viele seiner Gewerbekunden setzen auch – anders als private Hausbauer – auf einen Gasanschluss. „Da im Gewerbe beim Wasserverbrauch der Löwenanteil etwa durch fehlende Duschen wegfällt, sind auch keine Wärmepumpen mit großen Pufferspeichern notwendig“, sagt Richardsen. Auf eine Fotovoltaikanlage verzichten viele Firmen aus optischen Gründen.

Beim Brandschutz sei der Holzrahmenbau ähnlich sicher wie konventionelle Gebäude. „Die Schwachstelle ist eher der Dachstuhl, den hat ein konventionelles Gebäude aber ebenso“, sagt der Experte.

Grenzen seien dem Material nur durch die Statik gesetzt. „Bei vier Stockwerken mit 2.000 Quadratmeter Fläche sind wir raus“, sagt Richardsen. „Da sind Stahl und Beton einfach starrer.“ Von Vorteil sei aber wiederum die Leichtigkeit. Mit Holzrahmenbau könnten Gebäude einfacher aufgestockt werden, erklärt Richardsen. In Hamburg habe er so acht Wohneinheiten auf einem Parkhaus geschaffen. <<

**„Die Fassade muss zum Image des Betriebs passen.“**

schem Holz, da es langsamer wachse, dadurch dichter und so wetterbeständiger sei, erklärt der gelernte Zimmermann. Die Holzfassade setze bei der Herstellung kaum CO<sub>2</sub> frei, und im Rohstoff selbst sei CO<sub>2</sub> gebunden. Bei Verblendsteinen werde in der Produktion hingegen viel CO<sub>2</sub> freigesetzt. Richardsen ist dabei aber kein Dogmatiker: „Als Fassade ist alles und sogar häufig einfacher möglich als bei Massivbauten. Das zeigt ja auch unser Firmengebäude mit einer Stein- und Putzfassade.“ Eine Holzfassade sei jedoch günstiger. Allerdings müsse sie bei extremen Wettereinflüssen, wie etwa auf Sylt, alle acht, sonst alle zwölf Jahre gestrichen werden. „Letztlich muss die Fassade

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.holzhaeuser-richardsen.de](http://www.holzhaeuser-richardsen.de)

## Gewerbeobjekt in Reinfeld courtagefrei zu vermieten

- Bürofläche ca. 930 m<sup>2</sup>
- Hallenfläche ca. 360 m<sup>2</sup>
- Hallenhöhe ca. 6,3 m
- Vermietung direkt vom Eigentümer über WBF GmbH

Tel.: 040 - 20 76 95 50 oder per Mail  
[info@wbf-immobilienverwaltung.de](mailto:info@wbf-immobilienverwaltung.de)



**GEMEINSAM  
WERTE ERHALTEN  
IHRE IMMOBILIE  
BESTENS VERWALTET**



► [www.sbv-flensburg.de](http://www.sbv-flensburg.de)



online-ticket für Besucher  
unter [www.nordbau.de](http://www.nordbau.de)

+++ Baumaschinen +++ Nutzfahrzeuge Bau +++ Kommunaltechnik  
+++ Baustoffe & Ausbau +++ Heiztechnik +++

62. NordBau Neumünster  
Nordeuropas Kompaktmesse des Bauens

**13.-17. September 2017**

Mittwoch bis Sonntag 9-18 Uhr

Neumünster Messegelände Holstenhallen (direkt an A7) [www.nordbau.de](http://www.nordbau.de)



Hier redet man miteinander...

Anzeige

## Starker Partner für Firmengebäude

**Bürogebäude, Gewerbebauten, Pflegeeinrichtungen, Gesundheitszentren**

Die Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG ist ein mittelständisches Familienunternehmen aus Lübeck. Als Baugesellschaft, Bauträger und Projektentwickler ist das Unternehmen seit 1950 in Norddeutschland aktiv. In dieser Zeit wurden Bauvorhaben, die der Größenordnung einer mittleren Großstadt entsprechen, realisiert.

Neben dem Wohnungsbau werden auch Büro- und Verwaltungsgebäude, Hotels, Pflege- und Gesundheitshäuser sowie Gewerbeeinheiten nach individuellen Wünschen verwirklicht. Dabei entscheidet der Bauherr, welche Schritte er in Auftrag gibt. Das Komplettprogramm umfasst von der Grundstückserschließung, über Investitionen, Projektsteuerung, Planung und Bau alles bis hin zum Verkauf.

Die Immobilien für Gewerbekunden weisen besondere Ansprüche auf. Individuelle Infrastrukturen, starke Kundenfrequenzierungen, branchenspezifische Anforderungen gehören dazu. Diese und andere Details werden bereits in den Planungen berücksichtigt. Umfangreiche Erfahrungen in den verschiedenen Segmenten helfen dabei. Bei Bedarf werden externe Partner hinzugezogen.

Für die Vorwerker Diakonie wird derzeit das Pflegezentrum „Travetal“ mit 178 Pflegeplätzen in Einzelzimmern mit jeweils eigenem Sanitärbereich und zehn separaten Mietwohnungen sowie einer Tiefgarage in der Fliederstraße in Lübeck gebaut. Die Fertigstellung steht kurz bevor. In Norderstedt wird ein Wohn- und Geschäftshaus für die Grundstücksgesellschaft Rathausallee 31a-33a GmbH & Co. KG errichtet. In zentraler Lage werden hier 86 Wohnungen, ein Lebensmittelmarkt und ein Drogeriemarkt entstehen. Die Gesundheitszentrum Eutin GmbH lässt ein Gebäude mit 5.000 m<sup>2</sup> Gesamtmietfläche für rund 20 Praxen und medizinische Dienstleister entwickeln. Strahlentherapiepraxen profitieren hier von einer der Kernkompetenzen der Baugesellschaft, die Erfahrungen mit individuellen Strahlenschutzbauten hat. Weitere Referenzen finden Interessierte unter [www.schuetz-bau.de](http://www.schuetz-bau.de).

# „Es geht nicht ohne Menschen“

**Moderner Brandschutz** < Industrie 4.0, Büro 4.0, Finanzierung 4.0. Die Endung, die auf die vierte Revolution verweist, scheint nahezu universal einsetzbar – aber gilt das auch für den Schutz vor Feuer? **Jürgen Klaft** ist Sachverständiger für ganzheitlichen Brandschutz und weiß als Berufsfeuerwehrmann, worauf es wirklich ankommt.



Fotos: Aleksei Lazukov/fotolia.com, Brandschutz 2000 Consulting

**Wirtschaft:** Was gehört zu einem modernen Brandschutz?

**Jürgen Klaft:** Dazu gehören bauliche und technische Maßnahmen – beide sind vorbeugend – sowie organisatorische und abwehrende Maßnahmen. Das alles ist im Brandschutzkonzept festgehalten, das die Bauaufsichtsbehörden beim Gewerbebau seit 2000 fordern. Da steht zum Beispiel, ob der Betrieb eine Brandmeldeanlage, eine Rauchwärmeabzugsanlage oder einen Brandschutzbeauftragten braucht. Es wird in der Regel von externen Firmen für den Betrieb ausgearbeitet.

**Wirtschaft:** Und aus technischer Sicht – was fällt unter Brandschutz 4.0?

**Klaft:** Zum Beispiel digitale und vernetzte Brandmeldeanlagen, die Türen automatisch schließen, oder automatische Feuerlöschanlagen, die den Löschvorgang selbstständig einleiten – mit Wasser, Schaum oder einer modernen Sauerstoffreduzierungsanlage. Selbst die Steuerung der Rettungswege kann automatisiert werden. So eine Anlage lotst den Menschen durch das Gebäude und zeigt ihm: Du musst rechtsrum, links brennt's.



Brandschutz ist ein höchst individuelles Geschäft.

**Wirtschaft:** Alles muss auf den Betrieb abgestimmt werden?

**Klaff:** Bis auf den Feuerlöscher. Er ist das einzige Löschgerät, das von München bis Flensburg gleich ist. Zur Veranschaulichung: Für Sonderbauten wie Schulen, Hotels, Raffinerien oder Flughäfen gelten Sonderbauvorschriften, die insgesamt 800 Brandschutzvorschriften umfassen. Ein mehrgeschossiges Hotel hat meist eine Brandmeldeanlage und Rettungswegbeleuchtung, aber eher keine Feuerlösch-

anlage. Die braucht etwa ein Betrieb, der gefährliche Stoffe verarbeitet.

**Wirtschaft:** Wie viel hängt an einer tollen Anlage, wie viel an einer guten Organisation?

**Klaff:** Beides muss zusammenspielen. Es reicht nicht, das Ganze nur technisch zu lösen. Die Feuerwehr braucht zehn Minuten, bis sie da ist, und noch mal zehn, um den Löschvorgang einzuleiten. Diese Zeit muss genutzt werden. Zur Evakuierung brauche ich Räumungshelfer, zur Bekämpfung Brandschutzshelfer. Es geht also nicht ohne Menschen. Fünf Prozent der Belegschaft sollten mit Geräten wie Feuerlöschern und Wandhydranten umgehen können.

**Wirtschaft:** Was wird am ehesten vernachlässigt?

**Klaff:** Zu den gravierendsten Sicherheitsmängeln zählen Öffnungen in Wänden und Decken, die nach Kabelverlegungen nicht geschlossen wurden. Dadurch kann sich Feuer und Rauch unheimlich schnell ausbreiten. Der zweite Aspekt ist die Mängelbeseitigung. Wir hatten einen Fall in Hessen, wo lange nichts gemacht wurde. Da waren wir am Ende bei 2,5 Millionen Euro für Brandschutzmaßnahmen.

**Wirtschaft:** Was sollten Unternehmen im Blick behalten?

**Klaff:** Die Kontrollen durch den Brandschutzbeauftragten und die Bauaufsichtsbehörde. Die Anlagen müssen gewartet und nach festgelegten Zyklen überprüft werden. <<

**Interview:** Andrea Scheffler  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
scheffler@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.bvbf-brandschutz.de](http://www.bvbf-brandschutz.de)

Fünf Prozent der Mitarbeiter sollten mit Löschgeräten umgehen können, rät der Sachverständige Jürgen Klaff (Bild oben).



**Wirtschaft:** Sie wirken skeptisch – warum?

**Klaff:** Vieles, was technisch möglich ist, ist nicht unbedingt nötig. Worauf kommt es an? Die Brandmeldeanlage soll alarmieren. Dazu muss sie das Feuer entdecken. Und darin ist sie wesentlich besser als unsere eigene Brandmeldeanlage: die Nase. Eine Sauerstoffreduzierungsanlage würde in einem metallverarbeitenden Produktionsbetrieb eher nicht zum Einsatz kommen, wohl aber bei Kulturgütern von hohem Wert. Es kommt also immer darauf an, was ich schützen will und zu welchem Preis.

## Wir verwirklichen das Zuhause für Ihre unternehmerischen Ideen.



kühneVISION Wohn- und Geschäftsgebäude, Kohlentwiete, Hamburg



Gesundheitszentrum Rostock Südstadt, Rostock



Vereinshaus Golfplatz Travemünde, Lübeck



Kindertagesstätte „Wilde 13“, Paul-Ehrlich-Straße, Lübeck

### Alles aus einer Hand:

- Planung
- Entwicklung
- Bau

**Friedrich Schütt + Sohn**  
**Baugesellschaft mbH & Co. KG**

Wisbystraße 2 · 23558 Lübeck  
Telefon 0451 47001-0  
info@schuett-bau.de  
www.schuett-bau.de





Bild oben: Spatenstich für die WAS-Gewerbeflächen (von links): Bauleiterin Anja Plewa, Jürgen Gödecke und Bernhard Hebbelmann von der Firma Depenbrock, WAS-Geschäftsführer Detlev Hinselmann, Bürgermeister Michael Sarach und Bürgervorsteher Roland Wilde; Bild unten: Geschäftsführer Rolf Weinkauff (rechts) und Bausachverständiger Thomas Malcherrek auf der WiBU-Baustelle



## Jede Menge neue Nachbarn

**Gewerbegebiet Beimoor Süd** ◀ Bagger und Raupen türmen am Ahrensburger Ostring täglich Erdmassen auf: Bald entsteht hier eine neue Gewerbefläche, nebenan erhalten neue Gebäude ihren letzten Feinschliff. In kaum einem anderen Gewerbegebiet der Metropolregion Hamburg bewegt sich derzeit so viel wie in Beimoor Süd in Ahrensburg. Die geplanten Flächen sind schon jetzt heiß begehrt.

**W**as derzeit noch wie eine riesige Sandwüste anmutet, wird in Kürze eine der größten zusammenhängenden Gewerbeflächen am Rande Hamburgs sein. Ein rund 21,3 Hektar großes Neubaugebiet er-

schließt hier die Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH (WAS). Bereits im April 2018 soll die erste Baustufe fertig sein. Der Bedarf ist groß: Viele Unternehmen haben in Ahrensburg erfolglos Flächen gesucht und sich

für einen anderen Standort entscheiden müssen. Bei dem neuen Gewerbegebiet setzt die WAS bewusst auf einen Branchenmix – auch um eventuelle Konjunkturschwankungen ausgleichen zu können. „Wir wählen sehr sorgfältig aus, wer sich hier ansiedelt und zum Standort passt“, sagt WAS-Geschäftsführer Detlev Hinselmann. „Die Nachfrage ist erfreulich gut, vor allem von Ahrensburger Firmen – das freut uns besonders, da somit die Standortsicherung gegeben ist.“

Auch seien im Bebauungsplan höhere Anforderungen an Investoren festgehalten, als es an anderen Standorten der Fall ist. Neben dem Ausschluss von verkehrsintensivem Gewerbe möchte die WAS beidseitiges Parken am Straßenrand ermöglichen und eine hohe Darstellungsqualität für die Betriebe gewährleisten. Eine weitere Besonderheit: Ein Kreisverkehr soll das neue Gelände von der viel befahrenen Kreisstraße erschließen und als Bypass zum Gewerbegebiet Beimoor Nord sowie zur nachhaltigen Verkehrsbelastung dienen. Und dies ist wahrscheinlich schon bald drin-

### › Messe NordBau 2017

## Auftragschancen bei Bahnprojekten

Die NordBau in Neumünster, Nordeuropas größte Kompakmesse für das Bauen, eröffnet in diesem Jahr Professor Dr. Dirk Rompf, Vorstand bei der Deutschen Bahn Netz AG für Netzplanung und Großprojekte. Sein Impulsvortrag trägt den Titel „Projektbeschleunigung und partnerschaftliche Projektentwicklung. Infrastrukturinvestitionen in Norddeutschland“. Die Deutsche Bahn informiert auf der NordBau umfangreich über die Schienen-Großprojekte im Norden.

Das rund 33.300 Kilometer lange Streckennetz der DB ist das größte in Europa. Pro Tag fahren auf den Schienen im Schnitt 40.000 Züge. Mehrere Milliarden Euro werden bis 2030 in den Aus- und Neubau des Netzes im Norden investiert. Die Bahn will auf der NordBau darstellen, wie Baufirmen von den Infrastrukturprojekten profitieren können.

Weitere Schwerpunkte der diesjährigen Messe vom 13. bis 17. September 2017 in den Holstenhallen Neumünster sind die Themen digitales Bauen, Building Information Modelling (BIM) und die Begrünung der Städte. red ◀◀

**Mehr unter**  
[www.nordbau.de](http://www.nordbau.de)

gend nötig: Presseberichten zufolge sollen sich neben dem WAS-Grundstück weitere Betriebe, insbesondere Einzelhändler, ansiedeln.

**Gute Standortfaktoren** < Nur ein paar Straßen entfernt ist man deutlich weiter: Im September will die LeuchTek GmbH von Oststeinbek nach Beimoor Süd ziehen. Mit einem 400 Quadratmeter großen Büroneubau und einer mehr als 1.000 Quadratmeter großen Lagerfläche könne man dem wachsenden Bedarf gut nachkommen, sagt Geschäftsführer Dr. Chunlei Yang.

Nur zwei Monate später will auch die WiBU-Gruppe Ahrensburg ihren neuen Büro- und Lagerkomplex auf 18.000 Quadratmetern direkt am Ostring beziehen. Die Wirtschaftsband Sozialer Einrichtungen eG bleibt Ahrensburg somit mit gleich zwei Standorten erhalten, das bestehende Gebäude in Beimoor Nord als Verwaltungshauptsitz, der Neubau in Beimoor Süd für den Geschäftsbereich Medizinischer Bedarf. Am alten Standort sei man an die Kapazitätsgrenzen gestoßen. Bei der Auswahl der Fläche hätten die guten Standortfaktoren noch vor Siek und Bargteheide den Ausschlag gegeben. „Wir haben hier sehr gute Möglichkeiten in der Mitarbeitergewinnung und -entwicklung an einem attraktiven Standort nahe der Innenstadt. Auch die gute Anbindung bleibt uns erhalten“, sagt WiBU-Geschäftsführer Rolf Weinkauff.

Der direkte Nachbar, die PeakTech Prüf- und Messtechnik GmbH, ist ebenfalls aus Platzmangel von Beimoor Nord nach Süd gezogen: Das Unternehmen hat bereits Ende 2015 einen Neubau bezogen und die Bürofläche und Lagerkapazität wesentlich vergrößert. „Wir haben hier sehr gute Möglichkeiten, weiterzuwachsen. Neben der sehr guten Verkehrsanbindung sind zudem die Gewerbeflächen im Vergleich zu Hamburg günstiger“, sagt Geschäftsführer Heiko Boysen. <<

**Autor:** Benjamin Tietjen  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
tietjen@ihk-luebeck.de

**Mehr unter**  
[www.was-stormarn.de](http://www.was-stormarn.de)  
[www.wibu-gruppe.de](http://www.wibu-gruppe.de)  
[www.peaktech.de](http://www.peaktech.de)  
[www.lemik.de](http://www.lemik.de)

> **IHK-Broschüre**

## Bauleitplanung – IHK hilft Unternehmen

Für Unternehmen ist die Bauleitplanung von entscheidender Bedeutung. Sie legt fest, ob und wie ein Grundstück bebaut werden darf. Entsprechend ihrer Funktion als Träger öffentlicher Belange (TÖB) vertreten die Industrie- und Handelskammern im Rahmen der Bauleitplanung im Anhörungsverfahren die Gesamtinteressen der regionalen Wirtschaft, um Fehlplanungen und Standortnachteile für gewerbliche Unternehmen von vornherein zu vermeiden. Vertiefende

Informationen bietet die Broschüre der IHK Schleswig-Holstein „Landesplanung – Bauleitplanung – Immissionsschutz“.

Wichtig für die Unternehmen: Die Stellungnahme der IHK entbindet die Unternehmer nicht von der Abgabe einer eigenen Stellungnahme, wenn Einwände oder Bedenken bestehen. Die Stellungnahme sollte auf jeden Fall schriftlich gegenüber der Kommune erfolgen. Die Experten der IHK stehen gern für ein Gespräch zur Verfügung, um Fragen rund um das Planungsrecht zu klären. red <<

**Broschüre zum Download**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 112760)



### IHK-Ansprechpartner

IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, [service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de)

IHK zu Kiel, Katrin Weisbarth, Telefon: (0431) 5194-266, [weisbarth@kiel.ihk.de](mailto:weisbarth@kiel.ihk.de)

IHK zu Lübeck, Manfred Braatz, Telefon: (0451) 6006-182, [braatz@ihk-luebeck.de](mailto:braatz@ihk-luebeck.de)

**VATTENFALL**

Haben Sie ein Gewerbedach und Interesse an einer Photovoltaikanlage? Oder sind Sie aktiv im deutschen PV-Markt und möchten unser Partner werden? Sprechen Sie uns gerne an!

☎ 030 679 660 340  
✉ [sonnenpartnerschaft@vattenfall.de](mailto:sonnenpartnerschaft@vattenfall.de)  
🌐 [www.vattenfall.de/sonnenpartnerschaft](http://www.vattenfall.de/sonnenpartnerschaft)

# ENERGIEKOSTEN SENKEN

MIT DER SOLARANLAGENPACT DER SONNENPARTNERSCHAFT

Produzieren Sie mit Vattenfall als verlässlichem Partner Ihren eigenen Strom, ohne selbst investieren zu müssen und senken Sie so Ihre Energiekosten. Wir erledigen alle Aufgaben – von der Planung über Investition und Bau der Photovoltaikanlage. Gerne übernehmen wir in Ihrem Auftrag auch die Betriebsführung der Anlage.

Vattenfall bietet Ihnen verschiedene Lösungen zur Realisierung einer Photovoltaikanlage an:

Mit der **nachhaltigen** bzw. **flexiblen** Sonnenpartnerschaft pachten Sie eine PV-Anlage, die wir auf Ihrem Gewerbedach installieren. Je nach Pachtvariante können Sie dabei Anlagevermögen aufbauen oder von kürzeren Laufzeiten und flexibler Weiternutzung profitieren. So können Sie sogar als gewerblicher Mieter oder Pächter Solarstrom selber erzeugen.

Natürlich können Sie Ihre Solaranlage auch **selbst finanzieren** und wir übernehmen den Rest. Oder Sie entscheiden sich für die **Verpachtung Ihrer Dachfläche** an Vattenfall und generieren so Einnahmen.

# Neue Perspektiven durch **Urbane Gebiete**

**Baurecht** ◀ Mit der Novellierung des Baurechts ist im Mai 2017 die neue Baugebietskategorie Urbane Gebiete eingeführt worden. Der neue Baugebietstyp erlaubt den Kommunen, dass künftig auch in stark verdichteten städtischen Gebieten oder in Gewerbegebieten Wohnungen gebaut und Gebäude als Wohnraum genutzt werden dürfen.

Im Gegensatz zu einem Mischgebiet lässt sich in einem Urbanen Gebiet das Miteinander von Wohnungen, nicht störendem Gewerbe und sozialen oder kulturellen Einrichtungen detaillierter steuern. Dies ist beispielsweise durch die konkrete Festlegung von Geschossflächenanteilen für Wohnen oder Gewerbe möglich. Die Schaffung des neuen Baugebietstyps sorgte für viele Diskussionen – auch innerhalb der IHK-Organisation.

Kommunen könnten einerseits den Gebietstypus zum Heranrücken von Wohnnutzungen an Gewerbe- und Industriegebiete nutzen, was Konfliktpotenzial mit sich brächte – so



**MOIN, KOLLEGE!  
HIER GIBT'S DEN PLATZ,  
DEN DU BRAUCHST.**

Gewerbegründstücke im Norden von Norderstedt, **TEILBAR AB 1.000 m<sup>2</sup>**

**040 535 406 61**  
[www.platz-fuer-handwerker.de](http://www.platz-fuer-handwerker.de)

**EGNO**   
Entwicklungsgesellschaft  
Norderstedt mbH



Foto: iStock.com/artisticco

die allgemeine Befürchtung. Aufgrund des immissionsschutzrechtlich gering ausgeprägten Bestandschutzes – verbunden mit weitreichenden Schutzrechten für gesunde Wohnverhältnisse – könnten emittierende Betriebe dann verdrängt werden. Ein solches Vorgehen würde die Entwicklung der Gewerbe- und Industriegebiete behindern oder zum Umkippen der Gebietskategorien von Misch- in Wohngebiete führen.

**Gemischte Quartiere** ◀ Andererseits kann mit einem Urbanen Gebiet das Überplanen von unbeplanten Gebieten ermöglicht werden, die sich in zentralen städtischen Lagen befinden. Hier kann ein Urbanes Gebiet Konflikte zwischen Wohnparteien und Gewerbe vermeiden und die Verdrängung des Gewerbes aus Städten verhindern. Ebenso erleichtert die neue Kategorie das Planen moderner, gemischter Quartiere, die sich aus Gewerbe, Forschung, Wohnen, Arbeiten, Bildung oder Freizeitgestaltung zusammensetzen. Diese Gebiete bieten vielen Unternehmen besonders attraktive Bedingungen, da die Infrastruktur Arbeitnehmern wie Anwohnern gleichermaßen dient und sowohl Mobilität erleichtert als auch Immissionen reduziert.

Es bleibt abzuwarten, wie die Kommunen mit dem neuen Baugebietstyp umgehen und wie sich das Urbane Gebiet auf bestehende Gewerbebestände auswirken wird. Die IHKs sind als Träger öffentlicher Belange frühzeitig in die Bauleitplanung involviert, um die Interessen der Wirtschaft zu vertreten. ◀◀

**Autor:** Manfred Braatz  
IHK zu Lübeck, Standortpolitik  
[braatz@ihk-luebeck.de](mailto:braatz@ihk-luebeck.de)

**IHK-Website – Bauleitplanung**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 1835)



 **Drei Fragen an ...**

**... Ulrich M. van Triel,**

Lehrbeauftragter für Barrierefreies Bauen an der Fachhochschule Lübeck



**Ist bei gewerblichen Bauten die Barrierefreiheit heute meist gewährleistet oder gibt es Nachholbedarf?**

Dies ist pauschal nicht so leicht zu beantworten, da der Begriff des gewerblichen Baus und der der Barrierefreiheit definiert werden müsste. Orientiert an der Definition des Paragraphen 4 des Behindertengleichstellungsgesetzes lässt sich feststellen, dass bei Dienstleistung und Verkauf die Belange insbesondere der Rollstuhlnutzenden stärker in den Fokus gerückt sind. Im produzierenden Gewerbe und bei Büroarbeitsplätzen besteht großer Nachholbedarf – vor allem hinsichtlich der Chancen und des Fachkräftemangels. Im sensorischen und kognitiven Bereich ist noch viel Luft nach oben, da Barrierefreiheit leider oft nur mit Schwellenlosigkeit und Rollstühlen in Verbindung gebracht wird.

**Sind bei Gewerbebauten besondere Aspekte der Barrierefreiheit wichtig?**

Das hängt vom Nutzungszweck ab. Baulich ist Barrierefreiheit bei frühzeitiger Planung meistens kein Problem. Entscheidend ist, dass die Unternehmensführung die Chancen, Vorteile und Potenziale entdeckt und nutzt. So kann eine barrierefreie Gestaltung zu kraft- und zeitoptimierten Betriebsabläufen, zur Unfallvermeidung, zu ergonomisch günstigen Arbeitsumgebungen und damit einer größeren Zufriedenheit, besserer Arbeitsleistung und längerer Lebensarbeitszeit führen.

**Welche Vorschriften der Barrierefreiheit müssen Bauherren von Firmengebäuden beachten?**

Die des Artikels 3 des Grundgesetzes – mit Blick auf die gesetzlichen Anforderungen muss zwischen dem öffentlich zugänglichen Bereich und dem der Arbeitsstätte unterschieden werden. Es hängt also vom Einzelfall und vom Bereich ab. Infrage kommen zum Beispiel die Gleichstellungsgesetze, Bauordnung, Verordnungen zu Arbeits- oder Verkaufsstätten, aber auch die Sozialgesetzgebung oder Unfallverhütungsvorschriften. <<

Foto: privat

Anzeige

**Der Smart Meter kommt – die Stadtwerke Lübeck begleiten Sie**



**Im Zuge der Digitalisierung der Energiewende werden schrittweise alle Stromverbraucher mit intelligenten Stromzählern, sogenannten Smart Metern, ausgestattet. Die Umstellung beginnt bei Ihnen, den Großverbrauchern in der Industrie und im Gewerbe.**

**Warum wird die Messtechnik umgestellt?**

Der Umstieg auf erneuerbare Energien hat zu einer Dezentralisierung der Stromerzeugung geführt. Während bisher Großkraftwerke die Stromversorgung garantierten, wird Strom heute aus einer Vielzahl von Quellen wie Solar-, Windkraft- und Biomasseanlagen eingespeist. Da die Stromerzeugung in diesen Anlagen stark von der Wetterlage und der Tageszeit abhängt, wird es zunehmend wichtiger, die Erzeugung, den Verbrauch und die Stromnetze intelligent miteinander zu verknüpfen. „Um eine sichere Versorgung zu gewährleisten, müssen Erzeugung und Verbrauch im Gleichgewicht sein.“, erläutert Alexander Winter. Der Leiter

des Geschäftskundenvertriebs ist bei den Stadtwerken Lübeck für das Smart-Meter-Projekt zuständig. „Die neue digitale und ‚intelligente‘ Messtechnik mittels Smart Metern soll dazu beitragen, dass Erzeugungs- und Verbrauchssituation messbar sind.“ so der Experte.

**Von der Pflicht ...**

Mit dem „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“, kurz GDEW, hat die Bundesregierung im September 2016 die verpflichtende Einführung moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme geregelt. Die Umstellung beginnt bei Kunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als 6.000 kWh – bis 2032 soll jeder Verbraucher einen intelligenten Stromzähler bekommen.

Pflichteinbau der intelligenten Messsysteme hinausgehen. Denn die neue Technik ist sowohl mit neuen Möglichkeiten als auch mit veränderten Kosten verbunden. Gemeinsam ermitteln wir Ihr Optimum und können Service aus einer Hand liefern. Sprechen Sie uns an!“



Alexander Winter, Leiter Geschäftskundenvertrieb



**... zu digitalen Lösungen der Stadtwerke Lübeck**

„Als Treiber der Energiewende begleiten wir unsere Kunden auf dem Weg in die Digitalisierung – und bieten Lösungen, die über den

**Ihr Kontakt zum Geschäftskundenvertrieb**  
**Telefon: 0451 888-1144**  
**E-Mail: smart-meter@swhl.de**

**Noch Fragen?**  
 Ausführliche Informationen finden Sie unter: **www.swhl.de/smart-meter**

# „Wir werben für Unternehmertum“

**Neue Landesregierung** < Er führt die erste Jamaika-Koalition in der Geschichte Schleswig-Holsteins an: Ministerpräsident **Daniel Günther**, Landesvorsitzender der CDU. Schleswig-Holstein in Bewegung bringen, das sei sein Ziel, betonte der Überraschungswahlsieger. Ob Strompreise, Infrastruktur oder Bürokratieabbau: Die *Wirtschaft* fragt nach, wie der neue Regierungschef die drängenden Anliegen der schleswig-holsteinischen Unternehmen angehen will.

**Wirtschaft:** Herr Ministerpräsident, Jamaika steht dafür, Ökonomie und Ökologie in Einklang zu bringen. Wie wollen Sie die Wirtschaft fördern und dabei Ressourcen schonen?

**Daniel Günther:** Ökologie und Ökonomie schließen sich nicht aus, das hat die Wirtschaft in Schleswig-Holstein längst erkannt. Denken Sie nur an ein Unternehmen wie die Pano Verschluss GmbH aus Itzehoe. Pano ist nicht nur führend bei der Herstellung PVC-freier Verschlüsse für Konserven, sondern hat auch sein gesamtes Produktionsverfahren energetisch optimiert. Oder die Firma Bronzel im Kreis Stormarn. Sie entwickelt innovative Trocknungsgeräte und schafft dabei hochwertige Arbeitsplätze. Das Unternehmen bringt dabei zugleich ein Produkt auf den Markt, über das massiv Energie eingespart werden kann. Wir wollen den guten Beispielen folgen und zum Beispiel wichtige Infrastrukturvorhaben wie die A 20 endlich erkennbar für die Wirtschaft und für die Menschen im Land im Einklang mit dem Naturschutz sichtbar weiterbauen.

**Wirtschaft:** Schleswig-Holstein ist zwar Spitzenreiter bei der Produktion von Strom aus Windkraft. Aber viele befürchten, dass das Land bei den Strompreisen bald Schlusslicht ist.

**Günther:** Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Entlastung wurde bereits getan. Schleswig-Holstein hat sich intensiv dafür eingesetzt, dass die Netzentgelte auf der Ebene der Übertragungsnetzbetreiber bundesweit einheitlich werden. Im Augenblick haben Unternehmen und Verbraucher hier im Norden Nachteile. Sie bezahlen mehr als etwa in Nordrhein-



Westfalen. Dafür hat die Bundesregierung den Weg geebnet, wenn auch für meinen Geschmack zu zögerlich. Man könnte das auch schneller umsetzen – und nicht erst bis 2022.

Ein weiterer Schritt wäre, dass wir unseren Unternehmen ermöglichen, den immer häufiger abgeregelten Windstrom – von Abgaben befreit – vor Ort zu speichern oder für Wärme und Mobilität zu nutzen. Umweltminister Robert Habeck konnte hier im Zuge der EEG-Novelle immerhin schon einen Teilerfolg erreichen, der Bund müsste aber mehr tun.

**Wirtschaft:** Sie wollen einen Mittelstandsbeirat einsetzen, obwohl es starke Kammern und Verbände im Land gibt. Was soll dieses Gremium konkret leisten?

**Günther:** Die große Bedeutung der Kammern – auch als Ratgeber für die Landespolitik – wird durch dieses Instrument in keiner Weise infrage gestellt. Wir nehmen damit aber eine Forderung aus der Wirtschaft auf und werden über diesen Beirat den direkten Austausch mit Betrieben führen. So werden wir auf dem allerkleinsten Dienstweg erfahren, wo genau in der Praxis der Schuh drückt – ob beim Thema Bürokratie, beim Vergaberecht oder bei der Unternehmensnachfolge.

**Wirtschaft:** Widerspricht die Einsetzung eines neuen Gremiums parallel zu den funktionierenden Strukturen nicht Ihrem Ansatz beim Bürokratieabbau?

**Günther:** Wir bauen hier keine Bürokratie auf, das Gegenteil ist der Fall: Wir setzen uns in regelmäßigen Abständen mit erfahrenen Praktikern zusammen, um mit ihnen gemeinsam möglichst viele Hindernisse auf dem Weg zum mittelstandsfreundlichsten Bundesland aus dem Weg zu räumen.

## Zur Person

Daniel Günther, Jahrgang 1973, wurde am 28. Juni 2017 vom Schleswig-Holsteinischen Landtag zum Ministerpräsidenten einer Landesregierung aus CDU, Grünen und FDP gewählt. Günther hat Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Psychologie studiert. Seit 2014 bekleidet er den Landesvorsitz der CDU, seit 2009 ist er Landtagsabgeordneter. Zuvor war er von 2005 bis 2012 Landesgeschäftsführer der CDU und lange Jahre in der Kommunalpolitik aktiv. <<



Fotos: IHK/Michael Ruff



Bilder oben: Daniel Günther stellte sich mehr als 100 Unternehmern der IHK-Vollversammlungen aus Flensburg, Kiel und Lübeck vor; Bild unten links: Günther mit Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, und Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein (von links); Bild unten rechts: mit Jörg Orlemann, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel, und Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel (von rechts)

**Wirtschaft:** Welche bürokratischen Hürden für Unternehmen wollen Sie in den kommenden fünf Jahren abschaffen?

**Günther:** Angefangen bei den zeitraubenden Dokumentationspflichten zum Mindestlohngesetz bis hin zum bereits erwähnten Vergaberecht. Dieses Regelwerk in seiner jetzigen Fassung führt zu der aus meiner Sicht schwer erträglichen Situation, dass sich viele Mittelständler gar nicht mehr um öffentliche Aufträge bewerben. Im Ergebnis führt das zu einer massiven Wettbewerbsverzerrung. Wir werden – so haben wir es im Koalitionsvertrag festgeschrieben – jede gesetzliche Initiative daraufhin überprüfen, welche Belastungen sie für den Mittelstand bedeutet. Vorgaben der EU und vom Bund werden wir eins zu eins umsetzen, da kommt nichts obendrauf.

**Wirtschaft:** Mittelstandsfreundlichkeit zeigt sich nicht allein in Gesetzen, Bürokratie und Förderprogrammen, sondern auch im Rückhalt für die Wirtschaft und die Unternehmen. Wie wollen Sie das Image der Unternehmen nachhaltig verbessern?

**Günther:** Die Frage impliziert ja ein wenig, dass das Image unserer Unternehmen stark verbesserungsbedürftig ist – das sehe ich nicht so. Wir können stolz sein auf diverse Weltmarktführer in unserem Land. Es steht außer Frage, dass in allen Branchen exzellent ausgebildet wird und wir insbesondere durch unsere überwiegend familiengeführten Betriebe in der

Unternehmenslandschaft auch ein Höchstmaß an sozialer Verantwortung vorfinden. Aber natürlich gibt es nichts, was man nicht noch verbessern kann. Darum werden wir in die Hochschulen und Schulen gehen, um für das Unternehmertum noch stärker zu werben.

**Wirtschaft:** Wo und wie wollen Sie ansetzen, um Menschen zum Gründen zu motivieren?

**Günther:** Auch hier sehe ich vor allem unsere Schulen und Hochschulen als wichtigsten Ansatzpunkt. Von berühmten Beispielen in den USA, aber auch aus Deutschland wissen wir, dass es vor allem oft Schüler und Studenten waren, die zündende Geschäftsideen hatten.

Dabei meine ich nicht nur epochale Erfindungen wie den PC oder das Smartphone. Die Kieler Studentin Nadine Sydow beispielsweise hatte 2013 eine zündende Idee für ein ökologisches Mittel gegen Nacktschnecken. Das war eine Weltneuheit, die 2016 am Markt eingeführt wurde und heute in großen Mengen produziert und abgesetzt wird. Und um einem Missverständnis vorzubeugen: Natürlich erzählt man am liebsten Erfolgsgeschichten, aber auch krachendes Scheitern gehört zu einer Unternehmerkarriere – entscheidend ist, dass wir ein Klima schaffen, in dem auch das Scheitern einer Idee kein Makel ist, sondern in dem wir dem- oder derjenigen allen Mut machen, aufzustehen und den Weg weiterzugehen.

**Wirtschaft:** Sie wollen mehr Unternehmen in Schleswig-Holstein ansiedeln. Welche Branchen braucht das Land besonders, um sich zukunftsfähig aufzustellen?

**Günther:** Eine Schlüsselrolle nimmt dabei zweifellos das breite Spektrum der Digitalisierung ein. Diese Branche wird in Zukunft der größte branchenübergreifende Wachstumstreiber sein und ist damit auch für Bereiche wie das produzierende Gewerbe von enormer Bedeutung. Aber genau diese Unternehmer und Gründer sind natürlich auch bundesweit am stärksten umworben. Deshalb werden wir hier gemeinsam mit unserer Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH einige Anstrengungen unternehmen müssen, um diese Betriebe in unser Land zu holen und an uns zu binden. Schleswig-Holstein hat ihnen viel zu bieten – vor allem den optimalen Mix aus der Nähe zu Hochschulen, optimalen Förderbedingungen und einem Höchstmaß an Lebensqualität.

**Wirtschaft:** Die Unternehmen sind auf gute Verbindungen angewiesen. Der neue Bundesverkehrswegeplan bietet dem Land eine historische Chance. Geld ist da, es fehlt aber an Planern und an Zeit. Wie wollen Sie die Projekte beschleunigen?

**Günther:** Die Planungskapazitäten stellen angesichts des deutlich spürbaren Fachkräftemangels das eine Problem dar – die hohe Zahl an Klagen gegen fast jedes Infrastrukturprojekt samt enorm langwieriger Gerichtsverfahren das andere große Problem. Wir werden uns also zum einen rasch ein Anreizsystem überlegen müssen, wie wir die Jobs in unseren Planungsbehörden für Fachleute attraktiver machen, zum anderen werden wir zügig nach einem Konsens mit Klägern und Gegnern von Infrastrukturvorhaben suchen. <<

**Interview:** Dr. Can Özren

IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, oezren@ihk-luebeck.de

**„Eine Schlüsselrolle nimmt das breite Spektrum der Digitalisierung ein.“**

# Sich anstrengen, Ziele setzen

**Neuer Wirtschaftsminister** ◀ Vom Landtag in eine Spitzenposition in der Wirtschaft und nun zurück in die Politik – **Dr. Bernd Buchholz**, Schleswig-Holsteins Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus, will vor allem eins: gestalten.



Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz (2. von links) beim Besuch in Heiligenhafen im Gespräch mit Lars Schöning (links), Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck, sowie Landrat Reinhard Sager (3. von links); im Hintergrund Claus-Hartwig Kölln, Vollversammlungsmitglied der IHK zu Lübeck

**D**er Jurist war von 1992 bis 1996 Landtagsabgeordneter der FDP. Von dort wechselte er zum Medienkonzern Gruner + Jahr nach Hamburg, dessen Vorstandsvorsitzender er 2009 bis 2012 war. Nach einigen Jahren als Rechtsanwalt hat Buchholz nun eine neue Herausforderung angenommen.

„Ich habe als Politiker Blut geleckt. Es lässt einen nicht mehr los“, sagt der 55-Jährige. „Wichtig ist, dass ich mir Ziele setze, für die ich mich anstrengen muss. Das bringe ich aus der Wirtschaft mit, und ich wünsche mir diese Denkweise auch für die Verwaltung.“

Anstatt in den Urlaub zu fahren, hat der Minister die Sommerpause intensiv dafür genutzt, Menschen kennenzulernen, Möglichkeiten aufzuzeigen und damit seinen Beitrag zum Ziel der neuen Regierung zu leisten, das Land mit neuer Dynamik nach vorn zu bringen. Wichtig waren ihm die Gespräche mit Unternehmen, Kammern, Händlern oder Touristikern. Auf einen Sitz im Bundestag nach der Wahl in diesem Monat will er verzichten, um in Schleswig-Holstein zu wirken. Buchholz ist ein aufmerksamer Zuhörer, nimmt Bälle auf und spielt sie gekonnt zurück, um noch mehr aus dem

Gegenüber herauszulocken. „So erfahre ich, wie und wo ich helfen kann“, sagt er. Eine Lösung kann und will er nicht jedes Mal sofort präsentieren. Ihm erscheint es sinnvoller, die Dinge zu Ende zu denken und sie zu verstehen, um auch mögliche Auswirkungen zu berücksichtigen.

**Chefsache A 20** ◀ Als Mann aus der Wirtschaft möchte Buchholz die Rahmenbedingungen für die Unternehmen in Norden verbessern. „Wir wollen mittelstandsfreundlicher werden, und das nicht nur auf dem Papier.“ Als Beispiele für wirksame Entlastungen nennt er den Bürokratieabbau und die Optimierung des Vergaberechts, damit sich vor allem auch Mittelständler ohne Vergabespezialisten künftig an Ausschreibungen beteiligen können. Auch den Landesmindestlohn will er ausrangieren. „Auf Nachfrage konnte mir niemand sagen, wofür er neben dem Bundesmindestlohn gut ist. Also braucht ihn keiner.“

Zur Standortqualität gehören gute Verkehrswege. „CDU, Grüne und FDP stellen einen Ausbau der Infrastruktur nicht infrage. Derartige Projekte funktionieren nur mit einer gemeinsamen Basis – nicht wenn jemand in der Regierung dagegen ist“, betont der Minister. Den Ausbau der A 20 hat Buchholz nach seinem Amtsantritt zur Chefsache gemacht, um die Fortschritte in der Planung zu überwachen und zu steuern. Zu seinem neuen Stil gehört der Dialog mit potenziellen Kritikern wie den Umweltverbänden. „Wir bringen die Themen auf den Tisch und wollen gemeinsam mit den Verbänden nach Lösungen suchen.“ Damit lasse sich die Wahrscheinlichkeit späterer Klagen verringern und eine Beschleunigung der Planung sei möglich.

Schneller sollen in Zukunft auch Existenzgründer ein eigenes Unternehmen auf die Beine stellen können. „Insgesamt fehlt es in Deutschland und in Schleswig-Holstein an Möglichkeiten vor allem für Start-ups“, so Buchholz. Wichtig sei es, eine andere Form des Risikomanagements zu schaffen, in der auch Fehler und selbst das Scheitern erlaubt seien. ◀◀

**Autor:** Dr. Can Özren  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
oezren@ihk-luebeck.de

**Blog des Wirtschaftsministeriums**  
www.wimikiel.com

**GEWERBEBAU**  
im Passivhausstandard  
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen  
Krückauring 3f  
D-24568 Kaltenkirchen  
Fon – 0 41 91 / 95 37 86-0  
Fax – 0 41 91 / 95 37 86-9  
www.passivbau.net



Fotos: IHK/Michael Ruff



Bild links: Blick in den Saal bei der gemeinsamen Sitzung der IHK-Vollversammlungen; Bild rechts: Podium mit Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, Minister Dr. Bernd Buchholz, Uwe Möser, Präsident der IHK Flensburg, Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel, und Moderatorin Karin Henningsen (von links)

# Hohe Erwartungen an neue Koalition

**Gemeinsame Vollversammlung** ◀ „Wir stehen hinter den Unternehmerinnen und Unternehmern.“ Mit diesen Worten präsentierte sich im Juli Schleswig-Holsteins neuer Ministerpräsident Daniel Günther den Mitgliedern der Vollversammlungen der IHKs Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck.

**D**ie IHK Schleswig-Holstein hatte Günther und Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz in die Holstenhallen Neumünster eingeladen, damit sie die Leitlinien der künftigen Wirtschaftspolitik präsentieren und den direkten Dialog mit der Wirtschaft aufnehmen. „Ich freue mich auf den Dialog mit der Wirtschaft, er darf auch gern mal kritisch sein“, sagte Daniel Günther.

Das Treffen stand unter dem Motto „Wir wollen Schleswig-Holstein gemeinsam fit machen für die Zukunft“. Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, sagte: „Eine unserer Aufgaben ist die Politikberatung. Dabei setzen wir auf den Dialog und möchten die Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Menschen verbessern.“ Die IHK hatte bereits für den Landtagswahlkampf Forderungen zu zehn zentralen Schwerpunkten aufgestellt. „Jetzt haben wir den Koalitionsvertrag bewertet. Er liest sich besser als das, was wir bisher gewohnt waren. Daher ist unsere Erwartungshaltung hoch.“

Günther betonte, die neue Jamaika-Regierung habe sich ehrgeizige Ziele gesetzt: „Unser Ziel ist es, Straßenprojekte zu verwirklichen und dabei Ökologie und Ökonomie zu verbinden.“ So lasse sich der Bau der A 20 beschleunigen, Geld sei vorhanden, es fehle aber an Planern. Die Koalition beabsichtige, 90 Millionen Euro pro Jahr in die Lan-

desstraßen zu investieren. Insgesamt seien 500 Millionen Euro zusätzliche Investitionen geplant.

Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel, bemängelte, dass im Koalitionsvertrag nichts zum geforderten Ökonomie-Unterricht in der Unter- und Mittelstufe zu finden sei. Die IHKs halten dies für wichtig, um schon bei Schülern ein Bewusstsein für wirtschaftliche Zusammenhänge zu schaffen und sie über die vielen Möglichkeiten unternehmerischer Tätigkeit zu informieren. Zudem bot er Unterstützung auf Bundesebene zur Beschleunigung des Planungsrechts an. Günther stimmte zu: „Schleswig-Holstein kann in Berlin lauter werden als bisher.“

**Glasfasernetze** ◀ Dies griff Flensburgs IHK-Präsident Uwe Möser auf. „Lauter werden im Bund müssen wir beim Thema Energie. Hier brauchen wir mehr Flexibilität bei der Nutzung von Überkapazitäten und ein vereinfachtes, transparentes Erneuerbare-Energien-Gesetz.“ Zuspruch erhielt die Regierung für den Ansatz der Sektorkopplung, die Strom aus Windkraft auch für einen Ausbau der Elektromobilität und für die Industrie vorsieht.

Einen Schwerpunkt benannte Minister Buchholz mit dem Ausbau der Glasfasernetze. Unternehmen sollen bereits bis 2025 an das Netz angeschlossen sein,

fünf Jahre früher als geplant. Ein wichtiger Standortvorteil – vor allem bei der Anwerbung von Fachkräften. *red* ◀◀

**Forderungen der IHK**  
www.ihk-sh.de  
(Dokument-Nr. 3683964)



HEUCHERT

Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +  
individuell bauen

Schlüsselfertiger Industriebau  
Fertigteile & Bauunternehmen

● über 50 Jahre Erfahrung ●  
Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG

Kieler Straße 203  
24536 Neumünster  
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de



Fenster für Windzone 4:  
Montage bei Baltic

Foto: Baltic Fenster & Türen GmbH/Udo Fischer

## Wind und **Wetter** trotzen

**Baltic Fenster & Türen GmbH** **◀** „Dass wir direkt am Meer sitzen, in der Windzone 4, ist Fluch und Segen zugleich“, sagt Baltic-Geschäftsführer Jens Christiansen. Sein Betrieb aus Langenhorn im Kreis Nordfriesland stellt Bauelemente aus Kunststoff her, vor allem Fenster und Türen. Das Besondere: Alle Elemente werden den regionalen Bedingungen an der Nordseeküste angepasst.

**M**it 150.000 gefertigten Fenstern pro Jahr und 150 Beschäftigten zählt Baltic zu den führenden Fensterbauern in Schleswig-Holstein. Zu den Kunden gehören Tischler, Bauelemente- und Baustoffhändler aus Europa, China, Kanada und den USA. Stammmarkt ist aber Norddeutschland. „Unsere Elemente müssen also auch auf Helgoland Wind und Wetter trotzen. Das ist Pflicht“, betont Christiansen. Er setzt auf Regionalität in einer globalisierten Welt. „Im preisaggressiven Gesamtmarkt ist das nicht immer einfach.“

1980 gründete sein Vater Heinz Christiansen den Betrieb mit fünf Mann aus einer Tischlerei heraus. „Damit hat er viel Risikobereitschaft bewiesen“, sagt sein Sohn anerkennend. „Vieles hat er aus dem Bauch heraus entschieden – ohne vorhersehen zu können, wie der Markt und die Menschen reagieren.“ Mit Erfolg: In den 90er-Jahren musste die Fertigungskapazität alle zwei Jahre verdoppelt werden.

2004 trat Jens Christiansen, der als gelernter Wirtschaftsinformatiker sieben Jahre im IT-Bereich tätig war, ins Unternehmen ein. „Dann musste ich erst mal die handwerkliche

### ☑ Baulohn

**dlb**  
DIEDERICHSEN  
LFD. BUCHFÜHRUNG

**Baulohn –  
bei uns in  
besten Händen**

Hühnerberg 1  
29229 Celle  
Fon 0 50 86 - 16 12  
Fax 0 50 86 - 16 43  
info@dlb-celle.de  
[www.dlb-celle.de](http://www.dlb-celle.de)

### ☑ Wert- und Feuerschutzschränke

#### Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

**Wert- und Feuerschutzschränke**  
**Schlüsseltresore**  
**Waffenschränke**

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

**TRESOR**  
SEIT 1897  
**BAUMANN**

Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchmodellen.  
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • [www.tresor-baumann.de](http://www.tresor-baumann.de)

Seite kennenlernen, was für mich als Konzernkind etwas ganz Neues war.“ 2011 erwarb er alle Unternehmensanteile. Die Übernahme war eine Herzensangelegenheit. Dass die Übernahme einwandfrei lief, rechnet er seinem Vater hoch an. „Er hat akzeptiert, dass die Nachfolgeneration Dinge anders handhabt. Und er hat mich alle Fehler machen lassen, die man machen kann – nach dem Motto: Das Leben lehrt am besten.“

**Hochautomatisiert** < Überrascht stellte Christiansen bald fest, dass die Abläufe viel komplexer waren, als er angenommen hatte. „Ich hatte immer viel mit Logik zu tun und dachte: „Es kann ja nicht so schwierig sein, ein paar Fenster und Löcher zu machen.“ Weit gefehlt, denn der Fertigungsprozess ist hochautomatisiert: Pro Fenster berücksichtigt das EDV-System 17 Milliarden Variablenwerte. In der Fertigung verfügt Baltic über eine Vorstufe der Industrie 4.0: Alle Elemente sind mit einem QR-Code gekennzeichnet. Mithilfe einer App kann dieser gescannt werden – so können die Montage bestätigt, Wartungsinformationen abgefragt und sämtliche Daten des Fensters angezeigt werden.

Christiansens großes Ziel ist es, Qualitätsunterschiede transparent zu machen. Denn für den normalen Endanwender seien die komplizierten Klassifizierungen kaum zu verstehen: „Es gibt hier kein A+++“. Und für Privatmenschen bleibt Fenster irgendwie Fenster.“ Seit 2007 gibt es daher für Mitarbeiter und Kunden ein eigenes Schulungs- und Ausstellungszentrum in Fockbek. Die Hälfte aller Mitarbeiter arbeitet im Dienstleistungsbereich. „Das ist schon ein ungewöhnliches Verhältnis für ein Industrieunternehmen“, sagt Christiansen.

14 Azubis bildet der Betrieb aus: Informatik- und Industriekaufleute, Maschinen- und Anlagenführer sowie Verfahrensmechaniker Kunststoff- und Kautschuktechnik. „Wir machen das, weil wir den Fachkräftemangel spüren. Und weil wir festgestellt haben, dass leider nicht alle nur wegen des schönen Wetters nach hier oben kommen“, ergänzt er schmunzelnd. <<

**Autorin:** Andrea Scheffler, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
scheffler@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
www.baltic.sh

↔ **Firmenticker**

Mit einem Gesamtumsatz von 160,8 Millionen Euro und einem Zuwachs von 8,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr blickt die **Unternehmensgruppe Das Futterhaus** auf erfolgreiche sechs Monate zurück. Im Vergleich zum Vorjahr lag die Umsatzsteigerung in Deutschland bei 7,6 Prozent und erreicht ein Ergebnis von 145,3 Millionen Euro.

Das Schweizer Unternehmen **Condair**, Weltmarktführer für Luftbefeuchtung und Verdunstungskühlung, hat im Juni seinen neuen Standort in Norderstedt eröffnet. Der architektonisch anspruchsvolle Bau bietet auf rund 8.500 Quadratmetern derzeit 130 Mitarbeitern einen Arbeitsplatz, mittelfristig soll die Anzahl auf 200 steigen. Condair führt auf dem Gelände am Norderstedter Nordportbogen die Logistik- und Montagewerke aus vier Ländern zusammen. Vor allem die hervorragende Infrastruktur war ein Schlüsselkriterium für den Standort – die unmittelbare Nähe zu Transportwegen in der Luft, zu Wasser und auf der Straße.

TOP 100 kürzt jährlich die innovativsten mittelständischen Unternehmen Deutschlands. Die diesjährigen schleswig-holstei-

nischen Preisträger sind: Buchner & Partner GmbH, Kiel, Eck & Oberg Gruppe, Kiel, Stadtwerke Wedel GmbH, Trioptics GmbH, Wedel, CTS Composite Technologie Systeme GmbH, Geesthacht, und Kendrion Kuhnke Automotive GmbH, Malente.

Die Firma **MEBO Sicherheit GmbH** in Bad Segeberg hat ein eigenes Versorgungswerk für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingerichtet und ist damit Vorreiter in der Region. Laut dem Betrieb handelt es sich dabei nicht um eine versicherungsbasierte Lösung, sondern um ein firmeneigenes Versorgungswerk, wie man es von Großkonzernen kennt. Das Unternehmen MEBO sieht darin einen wichtigen Baustein zur Gewinnung und Sicherung guter Fachkräfte.

Hewlett Packard Enterprise (HPE) ehrte auf dem Global Partner Summit 2017, der im Rahmen der Discover 2017 im Juni in Las Vegas stattfand, besonders erfolgreiche deutsche Partner. Das Lübecker IT-Systemhaus **tenzing** punktete dabei vor allem im Segment „Aruba Networking“ und bekam die Auszeichnung als „HPE German Intelligent Edge Partner of the Year 2017“. <<

☑ **Innenraumbegrünung für Büroräume**

Seit 1906  
**Preuss**  
**Hydrokulturen**  
... Grün für Innenräume

- Objektbegrünungen • Textilpflanzen • Pflanzenservice • Trendige für Innenräume
- Leihpflanzen • Pflege/Wartung • Wohnaccessoires

Eichhofstraße 40 · 24116 Kiel Tel 0431 / 541018  
[www.preuss-hydrokulturen.de](http://www.preuss-hydrokulturen.de)

☑ **Internationale Krankenversicherung**

**VfA**  
INTERNATIONALE  
**Internationale Krankenversicherung**

Sie sind NICHT krankenversichert – wir helfen: GARANTIERT  
OHNE Nachzahlungen – OHNE Strafbeiträge – OHNE Bonitätsprüfung  
Weltweiter Versicherungsschutz zu günstigen Beiträgen

**VfA – International GbR**  
Tel.: 0451 – 707 367 12 Fax: 0451 – 707 367 15  
Email: [angebot@vfa-international.de](mailto:angebot@vfa-international.de)

**Vermittleranfragen erwünscht**



**GEWERBEBAU NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren ein zuverlässiger und kompetenter Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die Gewerbebau NORD GmbH mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z.B. Photovoltaik, Kleinwindkraftanlagen, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv.

Ein wesentlicher Bestandteil einer kosten effizienten Bauweise ist dabei auch die eigene Stahlbauproduktion, gefertigt durch das 100%ige Tochterunternehmen

Nordstahlbau GmbH in Rotenburg an der Wümme. Doch nicht nur Energieeffizienz, sondern auch Behaglichkeit spielt bei der Planung eines gewerblichen Gebäudes eine wichtige Rolle. Diese werde etwa durch Schalldämmung, Beleuchtungskonzepte, schalldämmende Decken oder Lüftungsanlagen für einen gleichbleibenden Sauerstoffgehalt erzeugt. Hier arbeiten erfahrene Bau- und Stahlbauingenieure, Architekten, Stahl- und Betonkonstruktoren sowie Metallbau- und Schweißtechniker unterstützt von Betriebswirten und Industriekaufleuten um in enger Zusammenarbeit mit dem Bauherrn individuelle Lösungen zu planen und diese dann letztendlich auch umzusetzen.

Selbstverständlich ist die Gewerbebau NORD bzw. Nordstahlbau GmbH ein zertifizierter Hersteller nach DIN EN 1090-2 EXC2 zum Schweißen von Stahlkonstruktionen und unterstreicht damit zusätzlich, dass sie ein kompetenter Partner im Gewerbebau ist.

Husum an der Nordsee Robert-Koch-Str. 19 Tel. 0 48 41 - 96 88 0 [www.gewerbebaunord.de](http://www.gewerbebaunord.de)

Rotenburg an der Wümme Karl-Göx-Str. 15-17 Tel. 0 42 61 - 85 10 0

# Höchste Präzision

**Allmess GmbH** ◀ In Oldenburg in Holstein – wo mancher die Provinz vermutet – ist mit der Allmess GmbH einer der marktführenden Hersteller von Wasser- und Wärmezählern sowie Fernauslesesystemen ansässig.

**G**egründet 1978, gehört Allmess zum international tätigen Itron-Konzern. Gut 200 Mitarbeiter zählt der Messtechnik-Spezialist aus Ostholstein. Auf einer Betriebsfläche von mehr als 6.000 Quadratmetern werden Wohnungs-, Haus- und Großwasserzähler produziert. Darüber hinaus ist Oldenburg der zentrale Standort für die Wärmezählerfertigung und das weltweite Kompetenzzentrum für Ultraschallwärmezähler innerhalb der Itron-Gruppe. „Immer dann, wenn es auf höchste Präzision beim Messen von Wasser und Wärme ankommt, kann sich die private und kommunale Wasserwirtschaft auf die Produkte und Dienstleistungen von All-

Trend zu mehr Komfort und Transparenz. Es ermöglicht ein Erfassen der Verbrauchsdaten, ohne dass das Gebäude betreten werden muss. Die Vorteile liegen auf der Hand: Der Ableser ist innerhalb kürzester Zeit mit der gesamten Auslesung einer größeren Liegenschaft fertig und die Bewohner brauchen sich zum Ablesetermin nicht in ihrer Wohnung aufzuhalten. Ableserfehler werden ausgeschlossen und die präzise Dokumentation sorgt für Nachvollziehbarkeit. Die neue Technologie bringt auch neue Anforderungen im Bereich Datenschutz mit sich: Die Daten sind zu jeder Zeit gegen Fremdeinwirkungen geschützt, sie sind mehrfach funkver-



Ein Kompaktwärmezähler der Firma Allmess

mess verlassen und adäquate Produktlösungen für eine Vielfalt von Messaufgaben erwarten“, sagt Harald Jöllenbeck, Geschäftsführer der Allmess GmbH.

Die Ausrichtung auf den dreistufigen Vertriebsweg, auf Innovation und montagefreundliche Technik habe zu wegweisenden Entwicklungen geführt: Dazu zählen die Messkapseltechnologie bei Wasser- und Wärmezählern, Ultraschallmessung bei Wärmezählern oder auch das innovative Funksystem für die Wohnungswirtschaft.

schlüsselt und passwortgeschützt. Außerdem sorgen verschiedene Manipulationsalarme für Sicherheit.

Neben den modernen Technologien hat auch der persönliche Kontakt zu Kunden und Partnern Gewicht: Ein umfangreiches Service-Angebot von der Vermietung von Messgeräten bis hin zur Heizkostenabrechnung unterstützt das kooperierende Fachhandwerk.

**Autorin:** Astrid Jabs  
Freie Journalistin  
[redaktion@ihk-sh.de](mailto:redaktion@ihk-sh.de)

**Moderne Technologie** ◀ Das letztgenannte Auslesesystem steht für den

Foto: Allmess GmbH

## Baustellenprofi

**Baustelleneinrichtungen alles aus einer Hand**

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen  
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer





**40 Jahre**

**HANSABAUSTAHL**  
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg  
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22  
[www.hansabaustahl.de](http://www.hansabaustahl.de)



**STOHEMA**   
 STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE | VEREIDIGTE BUCHPRÜFER

**Gemeinsam mehr erreichen**

Tel. (0 46 61) 980 14 - 0  
 Gather Landstraße 67 · Niebüll WWW.STOHEMA.DE

**LZH**

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER  
 LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSEN  
 ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de  
 Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld  
 Silke Hinrichsen | Preben Elmsted  
 Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil



www.gmh-group.net 



**Pi mal Daumen?**  
 Wir rechnen lieber gründlich nach.

Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH  
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer  
 Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0




**Erbsenzähler**  
 Wir zählen nicht nur.  
 Wir kennen auch Erfolgsrezepte.

Treuhand- und Revisionsgesellschaft Müller & Partner mbH  
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft  
 Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0  
 info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de

**QUALITÄT  
 IST KEIN ZUFALL.**



**EHLER  
 ERMER  
 &  
 PARTNER**

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE  
 Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn  
 www.eep.info



**nwup**  
 Nielsen · Wiebe & Partner

**„Wir wuppen das!“**

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte  
 Europastraße 33 a · 24976 Flensburg-Handewitt  
 04 61- 90 25 00 · info@nwup.de · www.nwup.de

Möchten Sie Ihre Anzeige  
 in dieser Rubrik platzieren?  
 Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**



Fotos: iStock.com/7000, Butikken/Claudia Rücker, Bitsundbytes, IHK/Kappmeyer

# Fußläufig erreichbar

**Norderstraße** < Die Blicke der Besucher bleiben unweigerlich auf ihnen haften: die hängenden Schuhe in Flensburgs Norderstraße. Sie machen die rund 650 Meter lange Straße für ein US-Reisemagazin zu einer der zehn verrücktesten Straßen weltweit.

**H**istorische Häuser reihen sich aneinander, die Fassaden strahlen in unterschiedlichsten Farben, über der gepflasterten Straße schweben die viel besprochenen Schuhe an alten Straßenbahnseilen. Und schon nach wenigen Metern ist klar: Genauso bunt wie die Fassaden sind die Geschäfte dahinter.

## Themen > Regionalteil Flensburg

<b>Von Schatzsuchern und Perlentauchern:</b> IHK-Ausbildertag	26
<b>„Auf jeden Fall die Stimme erheben“:</b> IHK-Vollversammlungswahl	28
<b>„Wir beißen nicht!“:</b> Professor Thorsten Kümper	32
<b>Meister vom Lande:</b> Traumberuf Koch	36
<b>Millionen vom Bund:</b> Hochschule Flensburg	38

Im innerstädtischen Teil zwischen Nordermarkt und Toosbüllstraße, dem Ende der Fußgängerzone, finden sich unter anderem das Immobilienbüro „Engel & Völkers“ und die T-Shirt-Manufaktur „Flensburger Stadtmatrosen“. „Dahinter fängt der Teil an, den selbst manche Flensburger nicht im Blick haben“, berichtet Claudia Rücker, die in Hausnummer 24 ihre „Butikken“ betreibt. Neben klassischer Gastronomie wie dem Restaurant Galileo finden sich in der Nachbarschaft Flensburger Institutionen wie „Der kleine Laden“ für unterschiedlichste Spezialbürsten. 1880 gegründet ist es das älteste Geschäft in der Norderstraße. Hinzu kommen unter anderem die überregional bekannten Einrichtungshäuser Carstens und Reimann, Antiquariate, Nord-Taxi, Gaya Bio-Feinkost und das Computer-Fachgeschäft Bits & Bytes – insgesamt rund 100 Gewerbetreibende. Dazu finden sich auch kulturelle und religiöse Anlaufpunkte wie das Flensborghus der dänischen Minderheit, eine Moschee oder die Phänomenta direkt am Nordertor.

**Legendenbildung** < In ihrer Butikken, zu Deutsch „das Geschäft“, kombiniert Claudia Rücker Damenmode mit Wohnaccessoires ergänzt durch dänisches Kunstgewerbe. Ursprünglich betrieb die gelernte Schriftsetzerin und Kommunikationswirtin ihren Laden in Aurich. „Ich wollte mir ein Stück Heimat nach Ostfriesland holen“, sagt die gebürtige Flensburgerin. Die Idee verfiel und innerhalb weniger Jahre hatte sie vier Angestellte. Irgendwann wurde aber die Sehnsucht nach Flensburg zu groß und 2012 zog Rücker wieder zurück an die Förde. In der Norderstraße fand sie schließlich den Laden. „Hier war ich mit dem dänischen Konzept nicht ganz so exklusiv aufgestellt“, erklärt Rücker, „aber die Dänen



Bits & Bytes: Peter Litau (rechts) und sein Team

erkennen meine Produkte und die Touristen freuen sich über den skandinavischen Stil.“

Viele Besucher kommen speziell wegen der Schuhe in die Norderstraße. „Wenn sie dann die vielen kleinen Geschäfte entdecken, sind sie umso überraschter“, berichtet Rücker, bei der auch mal Touristen reinkommen und nach den Schuhen fragen. Wo deren Ursprung jedoch liegt, ist mittlerweile mehr urbane Legende. Manche behaupten, das erste Paar landete aus einer Wohngemeinschaft auf einem Seil. Andere sagen, der Beginn geht auf den ehemals in der Straße beheimateten Skaterladen „Caramba“ zurück, dessen Kunden ihre alten Schuhe über die Seile warfen. „Je nach Inhaber unterscheiden sich die Geschichten“, sagt Peter Litau von Bits & Bytes in Hausnummer 117. Das Flensborghus veranstaltete einen Wettbewerb und trug die 80 kreativsten Geschichten zum Ursprung in einem Buch zusammen. Als die Schuhe 2011 nach vier Jahren aus Versicherungsgründen verschwinden sollten, wehrten sich die Anrainer. Sie empfanden es als Altstadtbelebung und PR-Mittel.

Noch bevor die ersten Schuhe hingen, bewiesen Dieter Fürst vom Gaya Bioladen (Hausnummer 47) und Peter Litau Durchhaltevermögen, um ihre Ladenlokale zu bekommen. Beide rangen fast ein Jahr mit ihren späteren Vermietern um die leerstehenden Räume. Fürst, gelernter Drogist, studierter Betriebswirt und lange in der Erwachsenenbildung tätig, verwirklichte mit dem Bioladen seine Idee aus kaufmännischer Anforderung und privatem, ökologischen Bewusstsein. Nur: „Als ich 2000 hier anfang, war die Straße relativ tot“, berichtet Fürst. „Mittlerweile finden die Menschen hier das, was manche gerne das ‚ursprüngliche Flensburg‘ nennen.“ Rücker ergänzt: „Die großen Einzelhandelsketten gibt es hier nicht.“

**Niedrige Rechnungen** < Einer der Vorteile sei das Mietniveau, erklärt Peter Litau. „In der Innenstadt sind die Mieten um ein Vielfaches höher. Da können und wollen wir gar nicht hin.“ Der gelernte Medizintechniker betreibt sein Computerfachgeschäft seit zwölf Jahren. Mit zwei Angestellten baut er Computer nach Kundenwunsch zusammen oder stattet Firmenkunden mit PCs aus und installiert Netzwerke. Außerdem betreibt Litau das letzte Internetcafé zwischen Südermarkt und Nordertor. „Allerdings nur, weil wir den Platz zur Verfügung haben und es keine hohen Kosten verursacht.“

Über die Schuhe, Geschäfte und Gastronomie hinaus ist die Norderstraße mit ihren kleinen Seitengassen gerade im Sommer ein Tummelplatz für Touristengruppen. Stadtführer zeigen beispielsweise auch Flensburgs ehemalige „sündige Meile“, den maritim-pittoresken Oluf-Samson-Gang in – nicht zufällig – direkter Hafennähe oder die Marientreppe mit Panoramaaussicht. Aus der wachsenden Gästezahl er-



Dieter Fürst in seinem Gaya-Naturkostladen

geben sich auch für die Inhaber neue Kunden. Claudia Rücker zum Beispiel spricht mit ihrem Sortiment ein ähnliches Publikum an, wie das nahegelegene neue Vier-Sterne-Hotel Hafen Flensburg.

Von Touristen profitiert Peter Litau weniger: „Kaum jemand kauft sich spontan einen Wunsch-PC, von der Lieferzeit ganz abgesehen.“ Während ihm die günstige Internetkonkurrenz im Teilehandel das Leben erschwere, profitiert Bits & Bytes aber von mehr dänischen Privat- und Firmenkunden. „Sie freuen sich immer über unsere vermeintlich niedrigen Rechnungen“, sagt der 57-Jährige mit einem Schmunzeln.

**Zusammenhalt** < Mit der großen Konkurrenz ringt auch Dieter Fürst. „Seit die Supermärkte und Discounter Bio-Produkte für sich entdeckt haben, sinkt bei uns die Kundenzahl aus dem Umland“, erzählt der 73-Jährige. Immerhin werde dieser Rückgang durch die wachsende Nachfrage im Bio-Bereich weitgehend ausgeglichen. „Außerdem können wir detailliert beraten, was die Großen in dem Umfang gar nicht leisten.“ Zudem habe Gaya auch einen Nachbarschaftsvorteil. „Für die Anwohner erfüllen wir quasi eine Dorfladen-Funktion.“

Der enge Zusammenhalt unter den Anwohnern und Geschäftsleuten sei spürbar. „Im Herbst gibt es immer ein Straßenfest, das weniger für die Touristen als für uns vor Ort gedacht ist“, sagt Rücker. Zur Weihnachtszeit legen die Geschäfte außerdem für die stimmungsvolle Beleuchtung zusammen. Einer Meinung sind Litau, Fürst und Rücker auch bei der Parksituation. „Unsere Kunden können direkt bei uns vor dem Laden parken. Da sind die Wege in der Innenstadt deutlich weiter“, so Fürst. PC-Experte Litau fügt hinzu: „Es ist ein riesen Vorteil, wenn die Kunden ihre schweren PCs nicht hunderte Meter weit schleppen müssen.“

Ein kleines „Schmankerl“ hält zudem der Parkautomat bereit. Wer eben schnell beim Bäcker etwas besorgen will, kann sich ein sogenanntes „Brötchenticket“ ziehen und zumindest 15 Minuten frei parken.

**„Für die Anwohner erfüllen wir quasi eine Dorfladen-Funktion.“**

dk <<

**Websites der Unternehmen**

- www.butikken.de
- www.bitsundbytes.dk
- www.gaya-naturkost.de

» 9. Schleswiger Lehrstellenrallye

## 40 Ausbildungsberufe erkunden

Auf der nächsten Schleswiger Lehrstellenrallye am Donnerstag, 28. September 2017, öffnen insgesamt 28 Betriebe von 10 bis 14 Uhr ihre Türen. Die Schleswiger Unternehmen können sich potenziellen Auszubildenden als attraktive Arbeitgeber vorstellen. Jugendliche können die Unternehmen vor Ort erkunden und sich über mehr als 40 Ausbildungsberufe informieren – von gewerblich-technischen über kaufmännische bis hin zu gastronomischen Ausbildungen.

2016 haben rund 150 Schüler an der Rallye teilgenommen. Um 14:30 Uhr wird auf der Abschlussveranstaltung in der Nord-Ostsee Sparkasse in Schleswig der Lehrstellenkönig gekürt. Wer mehr als drei Stempel von beteiligten Firmen gesammelt hat, kann an der Verlosung teilnehmen. Der erste Preis ist ein Samsung Galaxy Tab A inklusive Tasche und Google Play Card. red <<

**Weitere Infos und Ansprechpartner**

[www.ihk-lehrstellenrallye.de](http://www.ihk-lehrstellenrallye.de)

» IHK-Infoveranstaltung

## Neue EU-Datenschutzgrundverordnung

Am 25. Mai 2018 tritt ohne weitere Übergangsfristen die EU-Datenschutz-Grundverordnung in Kraft. Dies bedeutet für betriebliche Datenschutzbeauftragte und IT-Abteilungen, dass bereits jetzt die Vorbereitungen auf die Gesetzesänderungen beginnen sollten. Außerdem gilt ab diesem Zeitpunkt ein angepasstes Datenschutzgesetz in Deutschland. Darum lädt die IHK Flensburg (Heinrichstraße 28-34) am Mittwoch, 4. Oktober 2017, von 14 bis 18 Uhr zu einer Informationsveranstaltung ein. Hier werden die Grundzüge der gesetzlichen Änderungen und Hinweise für die Umsetzung der rechtlichen Neuerungen aufgezeigt. Referent ist Dr. Christian Wolff, Fachanwalt für IT-Recht sowie für Urheber- und Medienrecht. Die Teilnehmer haben außerdem Gelegenheit, individuelle Fragen zu klären. red <<

**Weitere Infos und Anmeldung**

Juliane Carstensen, IHK Flensburg  
Telefon: (0461) 806-390  
[carstensen@flensburg.ihk.de](mailto:carstensen@flensburg.ihk.de)

» IHK-Ausbildertag

## Von Schatzsuchern und Perlentauchern



Foto: iStock.com/monkeybusinessimages

**D**ie Anforderungen an Ausbilder wachsen: Neue und neugeordnete Berufe, veränderte Bewerbergruppen, demografischer Wandel und Akademisierung sind nur einige Schlagworte, die den Ausbildungsmarkt beeinflussen. Auf drei IHK-Ausbildertagen in Brunsbüttel, Flensburg und Husum bekamen über 300 Ausbilder Infos und praktische Hilfen rund um die wachsenden Anforderungen.

IHK-Präsident Uwe Möser würdigte in seiner Begrüßung in Flensburg und Husum das Engagement der ehrenamtlichen Ausbilder: „Sie alle engagieren sich weit über das alltägliche Maß hinaus und haben in Ihrem Berufsleben schon ganze Generationen von Fachkräften in ihre berufliche Laufbahn gebracht. Ihr herausragendes Engagement ist ein wichtiges und unverzichtbares Element der dualen beruflichen Ausbildung, sowohl in den Betrieben als auch in den berufsbildenden Schulen.“

**Verantwortung** < Auch in Brunsbüttel bedankte sich das IHK-Präsidium, vertreten durch Vizepräsident Jörg Wagner, bei den Gästen: „Sie als Ausbilderinnen und Ausbilder erfüllen eine anspruchsvolle Aufgabe, die mit einer sehr großen Verantwortung verbunden ist. Dafür meinen Dank und sehr großen Respekt.“

Professor Andreas Diettrich von der Universität Rostock ging in seinem Vortrag auf die aktuellen Entwicklungen in Gesellschaft und Arbeitswelt rund um

das Thema Ausbildung ein. Er skizzierte die Erwartungen an eine gute berufliche Ausbildung. Insbesondere die unterschiedlichen Anforderungen an das betriebliche Ausbildungspersonal fanden in dem Vortrag breiten Raum. Es zeigte sich, dass die Qualifikation und Professionalisierung von Ausbildern zunehmend wichtiger für die Ausbildungsqualität und den -erfolg und damit für die Zukunftsfähigkeit des dualen Systems sein werde. Diettrich bezeichnete heutige Ausbilder als „Schatzsucher und Perlentaucher“, die „zwischen Baum und Borke“ agieren müssen.

Zu Rechtsfragen für Ausbilder informierte zudem Herbert Christiansen, IHK-Geschäftsbereichsleiter Recht und Steuern. Auch die Bedeutung von ehrenamtlichen Prüfern wurde durch Vorträge thematisiert. Anschließend boten fünf Foren spezialisierte Informationen zu den Themen: Erfolgreiche Instrumente der Azubigewinnung, Flüchtlinge in Ausbildung integrieren, Ausbildungsberatung, Digitalisierung in der Ausbildung und Ausbildung in der Zukunft.

Über diese Veranstaltungen hinaus unterstützt die IHK Flensburg die über 3.500 Ausbilder im IHK-Bezirk mit Aktionen, Veranstaltungen und Workshops. red <<

**Alle Unterlagen zum Download**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 3759450)

> **Arbeitsmarktintegration**

## Mobilität für Geflüchtete

**B**islang konnten Arbeits- und Ausbildungsverhältnisse in Schleswig-Holstein daran scheitern, dass Asylbewerber für einen Job oder Ausbildungsplatz nicht umziehen durften. Ein neuer Erlass des Innenministeriums macht die sogenannte „landesinterne Umverteilung“ zum Zweck von Beschäftigung, Ausbildung oder Studium ab sofort möglich.

Die IHK begrüßt diese Entscheidung als Fortschritt im Interesse der Wirtschaft. „Das ist ein wichtiger Schritt, um die Rahmenbedingungen für die Arbeitsmarktintegration Geflüchteter erheblich zu verbessern“, so IHK-Präsident Uwe Möser. Bislang war die Einzelfallentscheidung zu einem Umzug über Kreisgrenzen hinweg ein Unsicherheitsfaktor. Möser: „Die schleswig-holsteinischen Unternehmen brauchen aber Pla-

nungssicherheit, wenn sie Geflüchtete einstellen oder ausbilden wollen.“

Bereits im März formulierte die Vollversammlung der IHK Flensburg die Mobilitäts-Forderung in Richtung Politik. „Es ist für unsere Mitgliedsunternehmen ein wichtiges Zeichen, dass dieses Thema in Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels von der neuen Landesregierung schnell angepackt wird“, so Möser weiter.

**Neue Nachbarn** < Am 26. Juli wurde in der Akademie für ländliche Räume Schleswig-Holstein die Expertise „Neue Nachbarn – Zusammenleben im ländlichen Raum“ an die Staatssekretäre im Innenministerium Kristina Herbst und Torsten Geerds übergeben. Über ein knappes Jahr haben die Verfasser der Expertise einen Maßnahmen-Katalog

Foto: iStock.com/FS-Stock



für gelingende Integration in Schleswig-Holstein ausgearbeitet. Die IHK Flensburg begleitete den Prozess aus einem Expertengremium heraus. Die Mobilitätsfrage mit der Forderung nach Uzmöglichkeiten für Asylbewerber ist einer der zentralen Punkte des Papiers. *red <<*

**Weitere Infos**

[www.ihk-sh.de/](http://www.ihk-sh.de/)  
arbeitsmarktintegration-fluechtlinge



Foto: IHK/Kappmeyer

> **Ausbildung**

## Nachwuchskräfte für die IHK

**M**it Beginn des neuen Ausbildungsjahres hat die IHK Flensburg zum 1. August fünf neue Nachwuchskräfte begrüßt. Luca Hansen (18, links im Bild) startet in seine Ausbildung zum Informatikkaufmann. Die Ausbildung zu Kauffrauen für Büromanagement haben (im Bild von links) Kristina Maus (16) in der

Geschäftsstelle Heide sowie Aylin Lorenzen (18) und Lina Linette Groß (16) in der Hauptgeschäftsstelle in Flensburg begonnen. Maja Celine Herrel (19, vorne im Bild) absolviert die Einstiegsqualifizierung für die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement.

Um den neuen Kollegen ihren Arbeitsplatz näher zu bringen, haben die übrigen Azubis der IHK einen speziellen Azubi-Tag vorbereitet. Unter anderem veranstalteten sie eine kleine Rallye durch das IHK-Gebäude, bei der es darum ging, Mitarbeiter und Strukturen besser kennenzulernen. *dk <<*

> **Selker Abend**

## Mobilität: Antriebe im Wandel

Noch fahren in Deutschland 98 Prozent der Pkw mit Benzin oder Diesel, aber die Zahl der zugelassenen Autos mit zumindest teilelektrischem Antrieb steigt. Ziel der Bundesregierung ist, dass im Jahr 2020 eine Million Elektroautos auf deutschen Straßen fahren. Darum veranstaltet die IHK Flensburg den kommenden Selker Abend am 14. September ab 19 Uhr unter dem Titel „Elektromobilität – KFZ der Zukunft. Wunsch – Wirklichkeit – Auswirkungen?“ im Café & Restaurant Quellental in Selk.

Referenten des Abends sind der E-Mobilitätsexperte Stephan Janbeck aus Gelting und der geschäftsführende Gesellschafter des schleswiger Autohauses Lüttmer & Felske GmbH Martin Felske. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist bis zum 11. September erwünscht. *red <<*

**Weitere Infos und Anmeldung**

IHK Flensburg, Geschäftsstelle Schleswig  
Stefan Wesemann  
Telefon: (04621) 481 995-0  
E-Mail: [wesemann@flensburg.ihk.de](mailto:wesemann@flensburg.ihk.de)



Foto: IHK/Lins

## „Auf jeden Fall die Stimme erheben“

**Ehrenamt** ◀ **Helga Thureau** (65) ist Inhaberin von Fahrräder & Spielwaren Schmidt in Kappeln und engagierte Ehrenamtlerin in der IHK Flensburg. In der *Wirtschaft* erzählt sie, warum es wichtig ist, kleine und mittelständische Unternehmen zu Wort kommen zu lassen.

**Wirtschaft:** Frau Thureau, warum ist es gerade für kleine und mittelständische Unternehmen wichtig, sich bei der IHK zu engagieren?

**Helga Thureau:** Weil wir sonst keine Stimme hätten, das ist einfach so. Natürlich ist es wichtig, dass auch Großbetriebe vertreten sind, dadurch können wir neue Perspektiven kennenlernen. Aber wir als Kleinbetriebe haben nun mal andere Interessen. Der Standpunkt eines großen Pharmakonzerns ist ein anderer als der eines Einzelhandelsunternehmens. Die Interessenlagen sind sehr unterschiedlich und jeder sollte in der IHK vertreten sein. Durch die Aufteilung in verschiedene Wahlgruppen und Wahlbezirke ist das meiner Meinung nach auch gegeben. Auch die Unterteilung in Wahlbezirke ist wichtig – im Einzelhandel kann Brunsbüttel andere Interessen haben als Kappeln.

**Wirtschaft:** Wie lange sind Sie schon ehrenamtlich in der Vollversammlung engagiert?

**Thureau:** Dieses Jahr geht meine zweite Wahlperiode zu Ende. Ich war dann zwölf Jahre bei der IHK engagiert. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich bin in zwei Ausschüssen tätig, für Wirtschaft und Bildung und im Handlungsausschuss. Der zeitliche Aufwand ist dabei schwer einzuschätzen. Meistens kommt terminlich alles auf einmal.

**Wirtschaft:** Welche Themen sind Ihnen besonders wichtig im IHK-Ehrenamt?

**Thureau:** Alles was mit Handel zu tun hat, die Ladenöffnungszeiten zum Beispiel. Wenn man an den richtigen Stellenschrauben dreht, kann man bei der IHK viel bewirken. Egal, ob es für ein Positionspapier ist oder eine neue Anregung.

Wenn keiner sagt, wir müssen unsere Radwege ausbauen, dann macht das auch keiner. Ich bin eine, die auch mal gerne ihre Meinung sagt. Was ich wissen will, frage ich. Das sind vielleicht manchmal dumme Fragen, aber ich finde es immer schrecklich, wenn alle zusammen sitzen und sich keiner traut, etwas zu sagen.

**Wirtschaft:** Warum legen Sie Ihr IHK-Ehrenamt nieder?

**Thureau:** In zwei Jahren wird mein Sohn die Firma übernehmen. Ich möchte nicht in der Vollversammlung sitzen, ohne aktiv im Unternehmen zu sein. Man darf die betrieblichen Interessen nicht aus den Augen verlieren und in den Hintergrund stellen. Ich könnte mir aber vorstellen, dass mein Sohn oder meine Schwiegertochter sich in der Zukunft auch ehrenamtlich bei der IHK engagieren werden.

**Wirtschaft:** Was möchten Sie Ihren potenziellen Nachfolgern im Ehrenamt mit an die Hand geben?

**Thureau:** Auf jeden Fall die Stimme erheben. Denn nichts ist schlimmer, als eine große wortlose Gruppe ohne Fragen und Anregungen. Woher sollen die Hauptamtlichen wissen, was wir wollen, wenn wir es ihnen nicht sagen. Auch untereinander sind wir nicht immer einer Meinung, aber es ist wichtig, seine Ansicht kund zu tun und sich manchmal auch davon überzeugen zu lassen, dass andere Ideen besser sind. Man wird nicht alles umsetzen können, was man sich vornimmt. Aber wer es nicht versucht, der kann es nie schaffen. ◀◀

**Interview:** Kerrin Jens, IHK-Redaktion Flensburg  
presse@flensburg.ihk.de

**Website zur IHK-Wahl**  
www.ihkwahl-flensburg.de



# Mangelnde Kinderbetreuung

**Umfrage** < Eine Umfrage der IHK Flensburg unter 2.000 Unternehmern offenbart große Defizite im Krippen- und Kindertagesstätten-Angebot. Betroffene berufstätige Eltern, aber auch die Betriebe haben demzufolge mit den Konsequenzen unzureichender Betreuungsmöglichkeiten zu kämpfen.

Über die Hälfte der Unternehmer hält das Angebot für nicht ausreichend und stellt Beeinträchtigungen der betrieblichen Abläufe fest, weil Mitarbeiter die zu knappen externen Betreuungszeiten kompensieren müssen. Dadurch kommt es zu außerplanmäßigen Verkürzungen der Arbeitszeit, Abstimmungsproblemen bei der Urlaubsregelung und dem Verlust von Fachkompetenz durch verlängerte Erziehungszeiten. Mehr als ein Viertel gab sogar an, dass Arbeitsverhältnisse nur deshalb nicht zustande kamen, weil sich eine Kinderbetreuung nicht realisieren ließ.

Verbesserungsbedarf sehen die Befragten vor allem in einer durchgängigen Verfügbarkeit auch während der Schulferien, mehr Betreuungsplätzen sowie längeren und flexibleren Öffnungszeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen. Hinzu kommt, dass die Kosten für Krippe oder Kita über 65 Prozent der Beschäftigten davon abhalten, die Angebote stärker zu nutzen.

Dem Nordwesten Schleswig-Holsteins entsteht dadurch ein erheblicher volkswirtschaftlicher Schaden. Von der „Betreuungslücke“ sind nach wie vor besonders Frauen betroffen, die dadurch nicht oder nur eingeschränkt berufstätig sein können. Gleichzeitig bietet diese Gruppe das größte Potenzial, um dem Fachkräfteproblem wirkungsvoll zu begegnen.

Aber auch das Engagement der Unternehmen selbst in der Betreuungsfrage ist noch ausbaufähig. Fast 92 Prozent haben diesbezüglich keine eigenen Angebote, 58 Prozent haben auch zukünftig nicht die Absicht, ihren Angestellten die Arbeit vom Homeoffice aus zu ermöglichen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird in der Wirtschaft seit Jahren diskutiert; Lösungsansätze sind erkennbar: „Die guten Beispiele, in denen Unternehmer erfolgreich selbst aktiv werden, sind jedoch noch zu wenig bekannt“, so Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer



Foto: iStock.com/Brauns

der IHK Flensburg. „Unter anderem in der Information dazu sehen wir unsere Aufgabe. Vor allem aber werden wir das Thema in den Regionen unseres IHK-Bezirks mit allen beteiligten Akteuren intensiv diskutieren, um auf Lösungen hinzuwirken. Kinderbetreuung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nicht von der Wirtschaft allein zu bewältigen ist.“ red <<

## Weitere Informationen

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (Dokument-Nr. 125020)

☑ **WAS? WER? WO?** Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

## Fahnenmasten

**EURO-MASTEN GmbH** Telefon 0451-79 10 75

**FAHNEN-MASTEN** Hersteller

Beratung vor Ort durch unseren Außendienst

[www.euromasten.de](http://www.euromasten.de)

[info@euromasten.de](mailto:info@euromasten.de)

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

## Lagerzelte

**Zelthallen – Stahlhallen**

**HTS**

**RÖDER HTS HÖCKER GMBH**

**Top Konditionen – Leasing und Kauf**

<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100



# Hervorragende Ausbildung

**Finale** ◀ Die IHK Flensburg hat zum fünften Mal Betriebe ausgezeichnet, die mit vorbildlicher Qualität ausbilden, auch schwächeren Jugendlichen eine Chance geben oder insgesamt ein überzeugendes Konzept der Fachkräftegewinnung und Personalentwicklung vorweisen.



**E**ine fundierte Ausbildung ist die Grundlage für den Erfolg von Unternehmen und die Karrieren junger Fachkräfte. Unternehmen, die verantwortungsvoll ausbilden, erhöhen damit auch die Attraktivität der dualen Ausbildung. Einen vielversprechenden Vorgeschmack darauf bot die Ausstellung der Finalisten im Foyer der IHK. Im Finale standen acht Ausbildungsbetriebe in drei Größenkategorien, die von den Gästen in einem Live-Voting gewählt wurden.

IHK-Hauptgeschäftsführer Björn Ipsen lobte das Engagement von Auszubildenden und Betrieben: „Was mir daran besonders gut gefällt: Man sieht den einzelnen Beiträgen an, dass alle Beteiligten hier mit Begeisterung und Freude bei der Sache sind.“

IHK-Präsident Uwe Möser bekräftigte: „So viel ist vom Fachkräftemangel, vom demografischen Wandel und von den Schwierigkeiten der Unternehmen die Rede, geeignete Nachwuchskräfte zu finden. Heute aber dürfen wir uns darauf konzentrieren, was richtig gut läuft.“ Der Präsident bedankte sich bei den Jurymitgliedern: „Ich weiß, dass die Auswahl der Betriebe für die Endrunde nicht leicht gefallen ist.“



Fotos: IHK/Kappmeyer

**Aushängeschild duale Ausbildung** ◀ In ihrer Festrede betonte Bildungsministerin Karin Prien: „Die duale Ausbildung ist das Aushängeschild für den Wirtschaftsstandort Deutschland und bedeutender Pfeiler für unseren wirtschaftlichen Wohlstand. Sie ist die Garantie für junge Menschen, einen interessanten Beruf von der Pike auf zu lernen und erfolgreich zu sein.“ Deshalb sei Nachwuchsförderung über die duale Ausbildung das wichtigste Mittel gegen den prognostizierten Fachkräftemangel. Das gelte besonders auch in einem Flächenland wie Schleswig-Holstein, so Prien. „Deshalb freue ich mich, dass sich die IHK mit ihrem Wettbewerb für eine qualitativ hochwertige Ausbildung einsetzt und einen wichtigen Beitrag für die Bedeutung der dualen Ausbildung leistet.“

Stellvertretend für die Jury erklärte Dr. Sven Mohr, Schulleiter der Eckener Schule aus Flensburg: „Für Jugendliche muss man den richtigen Weg zwischen Über- und Unterforderung finden. Ein wichtiger Aspekt ist außerdem ein respektvoller und wertschätzender Umgang.“ red ◀◀

## Ausbildungsbetriebe des Jahres 2016/2017

### Kategorie „1 bis 50 Beschäftigte“

Platz 1: Tourismus-Agentur Flensburger Förde (Foto: unten)  
Platz 2: Designer Tours, Kappeln

### Kategorie „51 bis 250 Beschäftigte“

Platz 1: Jacob Erichsen, Flensburg (Foto: oben)  
Platz 2: Budersand Hotel, Sylt  
Platz 3: Benen-Diken-Hof, Sylt

### Kategorie „mehr als 251 Beschäftigte“

Platz 1: Sport Tiedje, Schleswig (Foto: Mitte)  
Platz 2: VR Bank, Niebüll  
Platz 3: Famila Warenhaus

### Azubi-Marketing für Unternehmen

www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 111807)



 Drei Fragen an ...

**... Peter Asmussen,**

Projektleiter Furgy Clean Innovation, zu grenzüberschreitendem Wissensaustausch für Erneuerbare Energien.



**Was macht Furgy Clean Innovation?**

Schleswig-Holstein und Dänemark haben, aufbauend auf den bisherigen Erfolgen der Energiewende, ein enormes Potenzial für innovative Entwicklungen in diesem Bereich. Beispielsweise bei intelligenten Energiesystemen, Energieeffizienz und Speichern für die Nutzung von Energie aus erneuerbaren Ressourcen. Dieses Potenzial gemeinsam zu nutzen, Innovationen beidseitig der Grenze zu verknüpfen und grenzüberschreitende Netzwerke zu etablieren macht Furgy aus. (Siehe auch „Sprechen Sie Dänisch?“ zum Thema „Integrierte Energiesysteme“, S. 37)

**Welches Thema beschäftigt Sie derzeit besonders?**

Nachhaltige Strukturen zu schaffen, die auch nach dem Ende des Projektes bestehen, ist eines der wichtigsten Ziele, die wir uns gesteckt haben. Es gibt sowohl auf dä-

nischer als auch auf deutscher Seite Strukturen, in denen sich Unternehmen der Clean Energy-Branche organisieren. Wir verstehen uns dabei als Bindeglied. Nach Ablauf dieses Interreg-5A-Projektes im Jahr 2019 sollten wir einen Punkt erreicht haben, an dem sich das Vorhaben soweit verselbstständigt hat, dass es von den relevanten Akteuren eigenverantwortlich weitergeführt wird. Dies zu erreichen klingt zunächst nicht schwierig, ist jedoch eine große Herausforderung.

**Wie profitieren die Firmen von Ihrer Arbeit?**

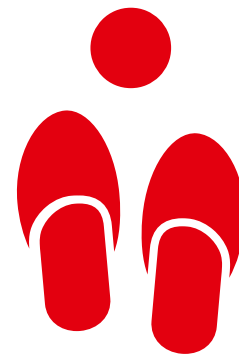
Unternehmen profitieren durch den Zugang zu ergänzenden Kompetenzen, mit denen sie ihre Innovationsfähigkeit steigern können. Dafür schaffen wir die Voraussetzungen. Zum einen stärken wir die Fähigkeit der Unternehmen, externes Wissen aufzunehmen und in eigenen Prozessen zu nutzen, beispielsweise im Rahmen der Innovationsberatung. Zum anderen bedarf es klarer Regeln für den Austausch von Wissen, um auch grenzübergreifend vertrauensvoll miteinander zu arbeiten. Dazu schaffen wir in Veranstaltungen und mit dem Aufbau von Erfahrungsaustausch-Netzwerken Plattformen, um einen regelmäßigen Dialog zu ermöglichen.

*Interview: Daniel Kappmeyer <<*

Foto: privat



**Gute  
Buchungszahlen  
sind einfach.**



[nospa.de](http://nospa.de)

**Wenn man einen Partner hat, um in die Gästezufriedenheit zu investieren.**

Mit flexiblen Finanzierungen helfen wir Ihnen, Attraktivität und Komfort Ihrer Ferienunterkunft zu steigern. Ob Neuanschaffung oder Ersatzinvestition – unsere Zusage erhalten Sie in zwei Minuten, die Raten bestimmen Sie selbst.

Wenden Sie sich einfach an Ihren persönlichen Ansprechpartner bei Ihrer Nospa vor Ort!

Deutsche Leasing 

 Nord-Ostsee  
Sparkasse

# „Wir beißen nicht!“

**Neue Märkte erschließen** ◀ Andere Länder, andere Sitten, heißt es. Damit regionale Unternehmen eine gute Grundlage für den möglichen Start in einen Exportmarkt haben, analysiert **Professor Dr. Thorsten Kümper** (52) von der Hochschule Flensburg mit seinen Studenten Märkte unterschiedlichster Branchen in aller Herren Länder.

**Wirtschaft:** Herr Kümper, worauf müssen Firmen bei der Wahl eines ausländischen Marktes achten?

**Thorsten Kümper:** Zunächst einmal muss die grundsätzliche Frage beantwortet werden: Wollen wir überhaupt in einen ausländischen Markt gehen? Daran schließt sich das „Wohin?“ an. Viele Firmen aus der Region starten gerne in Skandinavien, das liegt nahe und man kennt es schon ein wenig. Allerdings sind dort die Märkte in manchen Branchen nicht mehr so attraktiv. Da kann es sinnvoller sein, in noch unbekanntere Märkte zu gehen, wo höhere Wachstumsraten möglich und weniger Konkurrenz vorhanden ist.



Thorsten Kümper

**Wirtschaft:** Die Antworten darauf erarbeiten Ihre Studenten im Kurs „Exploring Foreign Markets“?

**Kümper:** Unter anderem darauf, ja. Für Trixie Heimtierbedarf haben wir beispielsweise vor zwei Jahren den südafrikanischen Markt durchleuchtet. Erst einmal mussten die Studenten schauen, ob die Produkte dort überhaupt verkauft werden. Hier war die Frage: Was sind Hunde in Südafrika, eher Haustiere oder Streuner? Und gibt es überhaupt einen Markt für Hundebedarf? Wenn ja, wie groß ist er? Beim Dänischen Bettenlager stand in diesem Semester eine Studie zu Mexiko an. Da wurde gefragt: Haben die Mexikaner gängige Matratzengrößen? Wie ist es mit Farben? In Mexiko ist das Bettenlagerübliche Blau eher eine Farbe der Trauer. Dort ziehen eher leuchtende Farben. Muss das Unternehmen deshalb überlegen, das Sortiment umzustellen? Mit dabei war außerdem Queisser Pharma.

**Wirtschaft:** Worauf müssen Firmen noch achten?

**Kümper:** Die Unternehmen müssen auf jeden Fall die politische Lage im Land kennen. Es geht ja auch darum, dass das Kapital sicher ist und keine Verstaatlichungen drohen. Auch kulturelle Fragen sollten die Firmen bedenken. Da lauern häufig mehr Fettnäpfchen, als man im ersten Moment denkt.

**Wirtschaft:** Beispielsweise?

**Kümper:** Wichtig sind das persönliche Verhalten und die Geschäftsetikette, um sich nicht in die kulturellen Nesseln zu setzen. Deutsche kommen ja gerne schnell auf den Punkt. Im Ausland steht aber häufig erst das Kennenlernen im Vordergrund, manchmal auch über ein paar Tage. Da wird man dann



schon mal zum familiären Abendessen eingeladen. Die potenziellen Partner wollen Vertrauen aufbauen und sich zu Beginn nur allgemein austauschen. Da darf man nicht mit der Tür ins Haus fallen. Das haben viele Analysen für relativ viele Länder in Südeuropa, Asien, Südamerika und Afrika gezeigt. Es geht um Vertrauensaufbau.

**Wirtschaft:** Bei solchen Fällen helfen die Studenten in Ihrem Kurs regionalen Unternehmen?

**Kümper:** Ja. Die Studenten analysieren die jeweiligen Ländermärkte auf Wunsch der Unternehmen. Neben den bereits genannten Aspekten sehen sie sich auch die finanzielle Seite an. Ich bin ja von Haus aus Controller, deshalb sehe ich gerne Zahlen. Im Mittelpunkt steht dann beispielweise, welche Marktpreise und Umsätze sich erzielen lassen. Wie hoch sind die Transportkosten? Und wie hoch sind die finanziellen Rückflüsse? Entscheidende Fragen, denn die Firmen wollen ja Geld verdienen und gehen nicht nur aus Spaß an der Freude ins Ausland. Auch organisatorische Aspekte werden analysiert: Das geht vom reinen Export über einen eigenen Mitarbeiter vor Ort bis hin zu einer Tochtergesellschaft oder Joint Ventures.

**Wirtschaft:** Der Kursname deutet schon Internationalität an. Wie sieht das in der Praxis aus?

**Kümper:** Anfänglich haben wir den Kurs auf Deutsch gemacht. Auch dadurch waren unsere Austauschstudenten häufig außen vor, da sie während ihrer sechs- bis zwölfmonatigen Zeit in Deutschland nur selten gut genug Deutsch lernen können. Seitdem wir auf Englisch umgestellt haben, ist es ein bunter Kurs. So haben ein deutscher Student und zwei Studentinnen aus Namibia den mexikanischen Markt für das Dänische Bettenlager, ein deutsch-dänisches Unternehmen, analysiert. Internationaler geht es nicht mehr.

**Wirtschaft:** Wie kommen die Studenten zu den Detailinfos?

**Kümper:** Da steckt sehr viel Internetrecherche drin. Vor 20 Jahren hätten wir den Kurs so nicht machen können. Die Studenten hätten sehr mühselig in Archiven wühlen müssen –

„Da wird man dann schon mal zum familiären Abendessen eingeladen.“



Fotos: Hochschule Flensburg, iStock.com/Nikada

oder die Firmen hätten Tickets für Vor-Ort-Recherchen spendieren müssen.

**Wirtschaft:** Wie ist der Austausch zwischen den Studenten und den Unternehmen?

**Kümper:** Sie sitzen nicht wöchentlich oder gar täglich zusammen. Aber wir besuchen die Betriebe, sie stellen sich vor. Mit der Grobaufgabe geht es dann zurück in den Kurs. Unsere Studenten können sich aber jederzeit an die Ansprechpartner wenden. Sie stehen aber nicht ständig bei dem Partnerunternehmen auf der Matte. Unsere Studenten arbeiten da schon

sehr selbstständig. Somit hält sich der Betreuungsaufwand in Grenzen.

**Wirtschaft:** Wie können Sie regionale Unternehmen unterstützen und was wünschen Sie sich von den Betrieben?

**Kümper:** Bezogen auf den Kurs würde ich mir wünschen, dass viele Firmen sich daran beteiligen. Auch solche, die bisher nur lose überlegen, ins Ausland zu gehen, es aber noch nicht genau wissen. Es gibt ja keinen Zwang, hinterher in das Land zu gehen. Vielmehr soll es eine Vorstudie sein, ob es für das Produkt oder auch eine Dienstleistung eine Nachfrage gibt. Vielleicht kann man dort ja tatsächlich relativ einfach eine Markterweiterung vornehmen. Die Veranstaltung ist ungezwungen und das Know-how gibt es kostenlos. Es müssen nicht immer größere Firmen sein, auch kleine Mittelständler sind herzlich willkommen. Als Hochschule haben wir natürlich einen wissenschaftlichen Anspruch, aber bei uns steht ganz klar der Transfer in die Wirtschaft im Vordergrund. Daher sind wir auch dafür da, unsere Leistung in der Region anzubieten. Wir beißen nicht und fragen ganz pragmatisch: Was braucht ihr? Das gilt nicht nur für „Exploring Foreign Markets“, sondern auch für andere betriebswirtschaftliche Themen wie Logistik oder Controlling, um einmal beispielhaft zwei Gebiete aus unserem Fachbereich Wirtschaft zu nennen. <<

**Interview:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Flensburg  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

**Ansprechpartner**  
Professor Thorsten Kümper, Hochschule Flensburg  
Telefon: (0461) 805-1541  
thorsten.kuemper@hs-flensburg.de

### > Husumer Volksbank und Raiffeisenbank Heide

## Fusion zur VR Bank Westküste

Die Vertreterversammlungen beider Genossenschaftsbanken haben Ende Juni der Verschmelzung mit großer Mehrheit zugestimmt. In Zukunft werden die Banken an der Westküste Schleswig-Holsteins als VR Bank Westküste eG, Heide-Husum firmieren.

„Die Verwaltungssitze beider Banken werden künftig in Husum und Heide sein, wobei der juristische Hauptsitz in Husum ist“, erklärte Eckhard Rave, Vorstandsmitglied der Husumer Volksbank, im Rahmen der Vertreterversammlung in der Messe Husum & Congress in Husum.

Als Gründe für den Zusammenschluss nennen die Banken steigende Kosten aufgrund der zunehmenden Bankenregulierung sowie die anhaltende Niedrigzinsphase, die die künftige Ertragslage belastet. „Durch die Bündelung der Kräfte werden wir diese und weitere Herausforderungen meistern, damit wir auch künftig im Wettbewerb für die Mitglieder und Kunden agieren können“, so Bent Nicolaisen, Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank Heide. red <<

### Attraktive Selbstständigkeit ohne eigenes Kapital!

Wir suchen einen leistungs- und erfolgsorientierten Handelsvertreter für eine langfristige Zusammenarbeit als

## Medienberater (m/w) im Außendienst

für unsere Print- und Online-Medien in Schleswig-Holstein (Flensburg, Kiel, Lübeck u.a.) für unsere überaus erfolgreich eingeführten Medien in Zusammenarbeit mit den Stadtverwaltungen.

Sie vertreten eine etablierte Top-Marke der Verzeichnismedien mit hoher Markenbekanntheit in gedruckter Form, im Internet und Mobil. Wir bieten Ihnen die Chance, in einer unternehmensinternen Schulung den Grundstein für Ihre erfolgreiche Karriere im Verkaufsaussendienst unseres Verlages zu legen. Durch langjährige Stammkundenschaft ist ein sicheres und attraktives Einkommen garantiert.

Wir wünschen uns: Eine gefestigte Persönlichkeit mit Kommunikationsstärke, Leidenschaft für den Verkauf, Begeisterung für unsere Produkte, Freude am Umgang mit Menschen und Medien, einer hohen Einsatzbereitschaft und Ziel- und Erfolgsorientierung.

**SCHMIDT  
RÖMHILD**

**Schmidt-Römhild KG**  
Mengstr. 16 · 23552 Lübeck  
per E-Mail an: bewerbung@schmidt-roemhild.com  
Für telefonische Rückfragen: 0201 / 8 130-118  
www.schmidt-roemhild.de



Die Senior Experten sind auch in Entwicklungs- und Schwellenländern aktiv.

Foto: SES

Entwicklungs- und Schwellenländern. Aber auch in Deutschland sind sie aktiv, wo der SES mit der Initiative VerA junge Menschen begleitet und unterstützt, um Ausbildungsabbrüche zu verhindern.

Hilfe zur Selbsthilfe gibt der SES als Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit seit über 30 Jahren in allen Branchen. Mit weltweit über 40.000 Einsätzen seiner ehrenamtlichen Mitarbeiter ist der SES eine der bedeutendsten Organisationen seiner Art.

Unter anderem in die Republik Moldau und nach Ruanda ist der Söruper Gärtnermeister und Senior

Experte Meinolf Hammerschmidt gereist. Anfang März ist der 73-Jährige von seinem letzten Einsatz aus Kasachstan zurückgekehrt: Sechsmal war er in dem zentralasiatischen Land, um lokalen Obstbauern bei der Anlage von Plantagen zu helfen und sie in die richtige Pflege der Obstbäume einzuweisen.

**Hilfe auch für Auszubildende** ◀ Vor Ort in Flensburg ist der pensionierte Sonderschullehrer Horst Rieger aktiv: Im Rahmen von VerA unterstützt er einen Somalier, der seinen Hauptschulabschluss erworben hat und jetzt eine Ausbildung beginnt. Horst Rieger ist sein persönlicher Ausbildungsbegleiter und unterstützt ihn zum Beispiel bei Behördengängen und der Wohnungssuche.

Der Einsatz für den beruflichen Nachwuchs liegt auch Peter Michael Stein am Herzen. Der ehemalige Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg leitet das 15. SES-Büro, das im Hause der IHK Anfang 2017 eröffnet wurde. „Die Begleitung von Jugendlichen, die durch Schwierigkeiten während ihrer Ausbildung Gefahr laufen, diese abzubrechen, ist mir besonders wichtig“, betont Stein. In Deutschland wird jeder vierte Ausbildungsvertrag vorzeitig gelöst – eine Belastung für Wirtschaft und Gesellschaft.

Peter Michael Stein hat neben der Unterstützung der Auszubildenden die Werbung neuer Experten ganz oben auf seine Agenda gesetzt. Denn der SES sucht ständig Expertennachwuchs aus allen beruflichen Richtungen. Bundesweit sind derzeit mehr als 12.000 Fachleute beim SES registriert, gut 400 von ihnen leben in Schleswig-Holstein. pv ◀◀

**Kontakt SES Flensburg**  
 SES-Büro Flensburg, c/o IHK Flensburg,  
 Telefon: 0461 806-890  
 E-Mail: ses@ses-buero-flensburg.de  
 oder registrierung@ses-bonn.de

**Website Senior Experten Service**  
[www.ses-bonn.de](http://www.ses-bonn.de)

# Expertenwissen plus Lebenserfahrung

**Ehrenamt** ◀ Zu einem Erfahrungsaustausch über ihre Einsätze im In- und Ausland haben sich ehrenamtliche Mitglieder des Senior Experten Service in der IHK Flensburg getroffen.

**F**achleute aus unterschiedlichsten Wirtschaftszweigen, die nicht mehr aktiv im Berufsleben stehen, geben im Rahmen ihres Engagements für den Senior Experten Service (SES) ihr Wissen und ihre Erfahrung dort weiter, wo Hilfe gebraucht wird – zum Beispiel bei kleinen und mittleren Unternehmen, Bildungseinrichtungen oder Kommunen in

## ☑ Unternehmensberatung

**SABINE RUCKS**  
 UNTERNEHMENSBERATUNG

- Existenzgründung
- Projektfinanzierung
- Expansion
- Unternehmensnachfolge
- Restrukturierung
- Unternehmensplanung
- Controlling
- Rating
- Finanzkommunikation

[www.sabine-rucks.de](http://www.sabine-rucks.de)

> **Flensburger Fahrzeugbau Gesellschaft**

# Klimafreundliche Instandsetzung

**D**ie Flensburger Fahrzeugbau Gesellschaft (FFG) investiert in klimafreundliche Energietechnik. Anregungen erhielt sie durch die Netzwerk-Energieeffizienz-Treffen des Klimapaktes und den Informationsaustausch mit dem Klimaschutzmanagement der Stadt Flensburg.

Hier bekäme die FFG neue Impulse und könne schauen, wie andere Firmen mit Energieeffizienz und Einsparpotenzialen umgehen, erklärt Prokurist Frank Haar, der für die Umsetzung verantwortlich ist.

**LED-Beleuchtung** < In erster Linie gehe es bei der FFG um Maßnahmen zur Instandsetzung. Dazu gehörte zum Beispiel die Umrüstung der Hallen auf LED-Beleuchtung für 600.000 Euro. Nach einem Brand in einer der Lackieranlagen investierte die FFG weitere 500.000 Euro in die Umstellung von Prozess- auf Fernwärme. Zudem wurde ein Elektro-Gabelstapler angeschafft. Er liegt in der gleichen Bauform vor wie die bereits vorhandenen Diesel-Gabelstapler, ist aber leistungsstärker. In der Anschaffung ist das Fahrzeug etwas teurer, die laufenden Kosten sind aber vergleichbar.

Da Energie ein zunehmend wichtiger Unternehmensfaktor ist, nimmt die FFG gemeinsam mit Mitsubishi Paper Mills Limited und der FSG-Werft an einer Erhebung der Universität Karlsruhe teil, in der es um gemeinsame Einsparpotenziale und den Austausch synergetischer Energietechnik geht. „Die Wärme wird natürlich weiter über die Stadtwerke Flensburg bezogen“, betont Haar. *red <<*

**Zum Klimapakt Flensburg**  
www.klimapakt-flensburg.de

## Regionalticker

Nordfriesland Daag 2017 – Unternehmen packen's an! Auf Initiative der **sustaineration UG** aus Sönnebüll, eine auf Nachhaltigkeit spezialisierte Beratung, haben Unternehmen aus Nordfriesland Mitte Juli ihren Arbeitsplatz gegen gemeinnützige Projekte getauscht. Mit dabei waren zum Beispiel **ebbe + flut zaunsysteme GmbH & Co. KG**, **Windenergieberatung Andresen GmbH**, Mitglieder des Lions Club aus Husum und eine Reihe von Kleinunternehmen. Von Eiderstedt bis Lütjenholm unterstützten sie verschiedene Einrichtungen. Die Betriebe säuberten die Deiche vor Westerhever und bei Fuhlehörn, organisierten für Senioren aus dem Haus Sprackelberg in Struckum ein Ausflug und bauten für den Natur- und Pferdehilfe zur Selbsthilfe e. V. in Lütjenholm ein Katzenfreigehege.

Die **Breitbandnetz GmbH & Co. KG (BNG)** aus Breklum öffnet ihr Glasfasernetz für weitere Anbieter. Ab sofort ist die Marke nordischnet mit ihren Tarifen für Privatkunden in all jenen Gemeinden verfügbar, die länger als drei Jahre am Glasfasernetz der BNG angeschlossen sind. Anbietervielfalt und Wettbewerb sei gut für die Region, so Prokurist Daniel Pastewka. Ziel der 2010 gegründeten Gesellschaft ist es, ein flächendeckendes Glasfasernetz (FTTH) in den Gebieten der Ämter Mittleres Nordfriesland, Südtondern und der Gemeinde Reußenköge zu installieren und zu betreiben.

Der Brunsbütteler Standort der **Sasol Germany GmbH** wächst kontinuierlich: Zwei neue Anlagen für die Tonerde-Produktion befinden sich seit Ende Juli im Bau. Gegen Ende 2018 werden sie den Betrieb aufnehmen. Zudem wird ein neues Forschungszentrum mit einer Gebäudefläche von knapp 3.000 Quadratmetern entstehen. Die Kosten belaufen sich auf eine hohe zweistellige Millionensumme. Dies wird über 20 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Sasol hat am Standort Brunsbüttel in den letzten fünf Jahren einen hohen dreistelligen Millionenbetrag in den Ausbau der Produktionskapazitäten investiert. So konnten über 100 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. <<

# Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich  
und nachhaltig.

# Meister vom Lande

**Traumberuf Koch** ◀ Einmal jährlich kommen sie in der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in Husum zusammen: die fünf Meisterköche vom Lande. Küchenmeister **Hans Jürgen Thomsen** ist einer der Initiatoren. Der 39-Jährige erklärt, warum Koch für ihn ein Traumberuf ist.



Foto: Stefan Henningsen

Hochbetrieb auf der Küchenparty: Küchenmeister Thomsen serviert angeräucherten Rehrücken mit frischen Pfifferlingen.

**Wirtschaft:** Ende Juli fand die zehnte Küchenparty statt – wie war es?

**Thomsen:** Großartig! Der Vorteil ist ja: Die Gäste kommen zu uns in die Küche, stellen Fragen, schauen uns über die Schulter und fassen auch mit an. Es ist einfach locker und ungezwungen.

**Wirtschaft:** Welche Idee steht hinter der Küchenparty?

**Thomsen:** Wir wollten noch mehr Gäste aufs Land bekommen und dachten uns damals: Wir wissen, was wir können, unsere Betriebe sind vorzeigbar – das müssen wir den Gästen doch irgendwie zeigen. Inzwischen kommen 170 Gäste pro

Tag. Wir haben die Veranstaltung schon auf zwei Tage ausgeweitet, aber auch die sind beide ausgebucht.

**Wirtschaft:** Sie sind Inhaber vom Hotel zur Treene in Schwabstedt, haben aber Koch gelernt. Erzählen Sie mal.

**Thomsen:** Das Hotel wird bereits seit 95 Jahren und in vierter Generation von meiner Familie geführt. Ich wusste schon sehr früh, dass ich den Betrieb weiterführen will. Zuerst habe ich meine Ausbildung zum Konditor bei Niederegger in Lübeck gemacht. Dann wurde mir klar: Wenn ich das Hotel wirklich führen will, muss ich einfach noch Koch lernen, damit mir keiner was erzählen kann. Meine Koch-Ausbildung habe ich dann im Alten Gymnasium in Husum gemacht. 2006 habe ich noch meinen Küchenmeister an der Wirtschaftsakademie in Husum aufgesattelt und 2007 das Hotel übernommen. Früher habe ich noch den ganzen Tag gekocht, mit der Hotelführung ist das kaum noch möglich – leider. Zu 80 Prozent ist es ein Bürojob. Nun arbeiten bei mir drei fest angestellte Köche und drei Azubis.

**Wirtschaft:** Was ist das Tolle am Beruf Koch?

**Thomsen:** Er ist unglaublich kreativ und vielfältig. Und es macht Spaß, tolle, frische Produkte zu verarbeiten. Man bekommt von den Gästen sofort Feedback. Aber man kann auch viel erleben. Als deutscher Koch findet man auf der ganzen Welt Arbeit, egal wo man hingeht. Sie werden überall gern genommen. In den großen Hotels sind immer Deutsche beziehungsweise Europäer in den Führungspositionen. Das liegt an unserer guten Ausbildung, aber auch an unseren Tugenden: Pünktlichkeit, Ordnungssinn und so weiter.

**Wirtschaft:** Gibt es auch Nachteile, auf die sich Berufseinsteiger einstellen sollten?

**Thomsen:** Man muss sich darauf einstellen, am Wochenende und abends zu arbeiten. Ansonsten denke ich, müssen wir Gastronomen anfangen, umzudenken. Wir brauchen definitiv mehr Fachkräfte und dafür müssen wir ausbilden. Dazu gehört Mut und man muss auch Arbeit investieren. Viele Jugendliche werden durch die Kochshows irreführt. Die Realität sieht anders aus, da kippt man nicht einfach drei Schalen zusammen und alle klatschen.

**Wirtschaft:** Was meinen Sie mit Umdenken?

**Thomsen:** Wir müssen uns überlegen, wie wir junge Leute für eine Koch-Ausbildung begeistern können. Dazu gehört, dass die Arbeitszeiten eingehalten werden. Bei mir gibt's auch keinen Teildienst, das heißt: Meine Azubis müssen nicht morgens und dann nochmal abends kommen.

**Wirtschaft:** Welche Tipps geben Sie angehenden Köchen mit auf den Weg?

**Thomsen:** Dass der Umgang mit den Produkten im Vordergrund steht. Und ich rate allen: Guckt euch die weite Welt an; andere Betriebe, andere Abläufe, andere Schwerpunkte. Macht vor der Ausbildung ein Praktikum, fragt andere Auszubildende im Betrieb: Was dürft ihr? Ich versuche zum Beispiel die jungen Leute an meine Seite zu nehmen – mit zur Küchenparty und mit ans Buffet, um ihnen die Scheu vor den Gästen zu nehmen. Meine Meinung ist: Der Koch der Zukunft muss nach draußen. Die Leute wollen den Koch sehen und zwar in weißer Montur.

Interview: Andrea Scheffler ◀◀

**Hotel zur Treene**

[www.hotel-zur-treene.de](http://www.hotel-zur-treene.de)



## Sprechen Sie Dänisch?

< Integrierte Energiesysteme >  
heißen auf **Dänisch**  
< integrerede energisystemer >



Der Blick über die Grenze – Deutschland wie auch Dänemark haben sich beim Ausbau erneuerbarer Energien anspruchsvolle Ziele gesetzt. Stand bisher hauptsächlich die reine Erzeugung im Vordergrund, rücken jetzt vor allem die Speicherung und die intelligente Vernetzung von Erzeugung und Verbrauch, auch über Sektorengrenzen hinweg, in den Fokus.

Das Problem, dass gerade mit Sonne und Wind nicht kontinuierlich Strom erzeugt werden kann, ist mittlerweile altbekannt. Mit der zunehmenden Digitalisierung der Wirtschaft und privater Haushalte entstehen jedoch neue Möglichkeiten. Verbrauch und Erzeugung können stärker aufeinander abgestimmt werden, beispielsweise indem die Verbraucher, die nicht an feste Zeiten gebunden sind, automatisch auf Preissignale am Strommarkt reagieren. Solche intelligenten Energiesysteme zusammen mit Speichermöglichkeiten, etwa durch Umwandlung von überschüssigem Strom in Wasserstoff oder Wärme, schaffen neue Potenziale bei der Wertschöpfung auf verschiedenen Ebenen.

Unternehmen aus Schleswig-Holstein wie auch aus Dänemark haben schon früh auf erneuerbare Energien und sich damit an die Spitze der Energiewende gesetzt. Nicht nur bei der Erzeugung, sondern nun auch bei der Entwicklung integrierter Energiesysteme spielen sie eine herausragende Rolle. Wie können sie nun gemeinsam voneinander lernen und auch in Zukunft mit innovativen Ideen die Energiewende vorantreiben? Mit dieser Thematik beschäftigt sich unter anderem das Interreg-geförderte Projekt „Furgy Clean Innovation“.

”I takt med digitaliseringer bliver vores medlemmers produkter og løsninger ikke blot clean, men også smarte. Det betyder en øget reaktionstid på ændringer i fremstillingsmetoder og markedstrends. Eller sagt simpelt, dumme produkter bliver smarte“, sagde Christian Boysen, projektleder hos Clean og projektpartner i Furgy Clean Innovation.

„Mit der Digitalisierung werden die Produkte unserer Mitglieder nicht nur clean, sondern auch smart, und können auf die Erzeugungs- und Marktsituation für Energie reagieren. Oder anders gesagt, aus dummen Produkten werden schlaue Produkte“, so Christian Boysen, Projektmanager von Clean, dem dänischen Projektpartner von Furgy Clean Innovation.



## Köpfe der Wirtschaft



**Simon Faber** ist neues Mitglied des Aufsichtsrats der Union-Bank AG. Der ehemalige Oberbürgermeister der Stadt Flensburg bekleidet mehrere Aufsichtsratsposten in Süddänemark. Zudem arbeitet er als unabhängiger Berater mit Schwerpunkt in der deutsch-dänischen Zusammenarbeit. Im Aufsichtsrat der Union-Bank rückt Faber für Mogens Therkelsen nach, der aufgrund einer satzungsbedingten Altersgrenze nicht wiederwählbar war.



Der amtierende Präsident der Europa-Universität Flensburg, **Professor Dr. Werner Reinhart**, wurde mit deutlicher Mehrheit im ersten Wahlgang erneut zum Präsidenten gewählt. Damit ist er nach Ablauf seiner ersten Amtszeit im November 2018 für sechs weitere Jahre im Amt. Reinhart ist der erste Hochschulpräsident Schleswig-Holsteins, der die nötige Stimmenmehrheit im Senat für eine Wiederwahl ohne Ausschreibung erreicht hat. Seit Amtsantritt im November 2012 hat sich Deutschlands nördlichste Universität als Europa-Universität etabliert. Die Zahl der Professoren hat sich um ein Drittel erhöht, die Zahl der Studierenden stieg auf über 5.000.

Fotos: Europa-Universität Flensburg, Union-Bank AG



## Gebäudereinigung

## Rosbela ist die Jägerin.

Ihre Beute versteckt sich gerne in den kleinsten Ritzen. Vergeblich – denn Rosbela entgeht nichts. Ihr Blick ist professionell geschult, ihre Strategie tausendfach erprobt und ihre Waffen sind gnadenlos effizient. Wenn sie durch die Büros und über die Flure ihres Reviers pirscht, gibt es kein Entkommen für Schmutz, Bakterien und üble Gerüche.

Rosbela Matulat ist Gebäudereinigerin und eine von 6.000 Fachkräften für Hygiene und Reinigung bei Bockholdt. Wirksamkeit und Wertschöpfung – das bietet Bockholdt allen, denen Sauberkeit auch im Blut liegt.

**BOCKHOLDT**  
Sauberkeit liegt uns im Blut.

[bockholdt.de](http://bockholdt.de)

# Millionen vom Bund

**Hochschule Flensburg** ◀ Als einzige Hochschule in Schleswig-Holstein wird die Hochschule Flensburg in das Förderprogramm „Innovative Hochschule“ des Bundes aufgenommen. Das beantragte Fördervolumen beläuft sich auf rund neun Millionen Euro für die kommenden fünf Jahre.



Foto: Hochschule Flensburg/Gatermann

Große Freude beim Team der Hochschule über den Geldsegen aus Berlin

**D**as Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz haben die Hochschule Flensburg für ihren Antrag „Grenzland Innovativ Schleswig-Holstein“ ausgezeichnet. Mit dem Ausbau ihrer Transferangebote an Unternehmen und Institutio-

nen im Kreis Schleswig/Flensburg, Nordfriesland und grenzüberschreitend auch Sønderjylland in Dänemark verfolgt die Hochschule eine stärkere Vernetzung und deutlichere Positionierung als Innovationsmotor der Region.

Der Ausbau soll insbesondere in den Bereichen Regenerative Energien, Maritime Technologien, Maschinenbau, Lebensmitteltechnologien sowie in Querschnittsdisziplinen, die sich Themen und Herausforderungen kleiner und mittlerer Unternehmen widmen, erfolgen.

**118 Bewerbungen** ◀ Dem Auswahlgremium lagen 118 Bewerbungen aus dem gesamten Bundesgebiet vor. 29 Hochschulen oder Hochschulverbände wurden für eine Förderung ausgewählt. „Über diese Nachricht aus Berlin hat sich das Präsidium sowie der gesamte Hochschulrat riesig gefreut“, sagt Professor Dr. Thomas Severin, geschäftsführender Präsident der Hochschule Flensburg. Die Hochschule habe sich diese Innovationskraft immer zugetraut.

Die Förderzusage sei auch eine sehr gute Nachricht für die 21 Projektpartner aus der Region, die den Antrag mit unterstützt hätten, sagte Dr. Heike Bille, zuständig für den Wissens- und Technologietransfer. Unter ihrer Leitung entstand der Projektantrag. red ◀◀

**Weitere Informationen**  
[www.hs-flensburg.de](http://www.hs-flensburg.de)

## » Europa-Universität Flensburg

### Innovativste Plattform Deutschlands

Die Online-Plattform „Open Power System Data“ ist eine von 100 Preisträgern im Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ 2017. Die Plattform stellt zentralisiert Daten für Wissenschaftler und Analysten im Bereich der Stromsystemmodellierung bereit.

Aus rund 1.000 Bewerbungen hat eine Expertenjury das Projekt als eines der 100 Besten gewählt. 2017 stand der Wettbewerb unter dem Thema „Offen denken – Damit sich Neues entfalten kann“. Die Initiative „Deutschland – Land der

Ideen“ und die Deutsche Bank richten den Innovationswettbewerb seit zwölf Jahren aus. Die Plattform nutzt aus Sicht der Jury „das Potenzial von Offenheit und leiste einen herausragenden Beitrag für die Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit Deutschlands“.

Martin Jahn von der Europa-Universität Flensburg sagte zu dem Ziel des Projektes: „Wir wollen alle wichtigen Eingangsdaten zur Modellierung des deutschen und europäischen Stromsystems einheitlich an einem Ort bereitstellen.“ Die Plattform Sorge so für eine bessere Datenqualität und einen schnelleren Zugriff auf diese Daten und unterstütze damit Simulationen des deutschen wie europäischen Energiesystems. „Diese Simulationen sind ein unverzichtbarer Teil in der

Forschung für künftige Energiesysteme: Welche Kraftwerke werden bis wann benötigt? Welcher Netzausbau ist erforderlich? Welche Kosten entstehen? Alle Daten werden auf der Projekthomepage zur Verfügung gestellt.“

Martin Jahn arbeitete gemeinsam mit Jonathan Mühlenpford von Neon Neue Energieökonomie GmbH in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung und der Technischen Universität Berlin an dem Projekt. Die Plattform wurde außerdem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert. red ◀◀

**Open Power System Data**  
[www.open-power-system-data.org](http://www.open-power-system-data.org)





Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe stärkte die Selbstverwaltung der Wirtschaft.

## Rolle der IHKs gestärkt

**Verfassungsgerichtsurteil** < Im Juli hat das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe zwei Klagen gegen die gesetzliche IHK-Mitgliedschaft und Beitragspflicht in vollem Umfang abgewiesen. „Die Entscheidung ist ein klares Bekenntnis zur Selbstverwaltung der Wirtschaft und damit zu den IHKs“, sagte Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein.

**W**ir sind froh, dass der Sachverhalt geklärt wurde“, unterstrichen Kühn und ihre Vizepräsidenten Klaus-Hinrich Vater und Uwe Möser. Nur die gesetzliche Mitgliedschaft sichert in den Worten des Bundesverfassungsgerichts, dass über die IHKs „alle regional Betroffenen ihre Interessen einbringen“ und diese „fachkundig vertreten werden“ und dabei auch Meinungen von Minderheiten erkennbar bleiben. „Wir sind die Stimme der Wirtschaft. Anders als Verbände setzen wir uns nicht nur für eine Branche, sondern für die gesamte Unternehmerschaft ein. Diese Organisation gibt unserer Stimme Gewicht, und wir können die Standortpolitik aktiv im Sinne unserer Unternehmen mitgestalten“, so Kühn.

**Erneuerung** < „Wirtschaft und Gesellschaft verändern sich – und damit auch die Anforderungen an die IHK. Deswegen haben unsere drei Kammern in Schleswig-Holstein Erneuerungsprozesse gestartet“, betonte Kühn, die zugleich Präsidentin der IHK zu Lübeck ist. „In Lübeck wollen wir mit der Initiative ‚Mein Unternehmen Zukunft‘ das Image des Unternehmers deutlich verbessern und Menschen zum Schritt in die Selbstständigkeit motivieren.“

Vizepräsident Klaus-Hinrich Vater, zugleich Präsident der IHK zu Kiel, ergänzte: „Unsere IHK zu Kiel stellt sich strategisch neu auf. Nach umfangreichen Analysen gehen wir jetzt in die Entwicklung von Themen und Produkten. Hierbei stehen die gegenwärtigen Anforderungen des Mittelstands im Fokus.“ Sein

Amtskollege Uwe Möser, zugleich Präsident der IHK Flensburg, ergänzte: „Interessen bündeln, Menschen bilden, Unternehmer beraten – und das unbürokratisch und praxisnah: Im Mittelpunkt unsers Handelns stehen unsere Mitglieder.“ red <<

### Das Urteil im Wortlaut

[www.bit.ly/ihk-urteil](http://www.bit.ly/ihk-urteil)





Wir planen, entwickeln und bauen mit den Werkstoffen Beton und Stahl – aber am liebsten mit Holz – für die Zukunft!

**Industrie- und Gewerbebau | Bürogebäude |  
Logistikimmobilien | KFZ-Handel und Werkstätten |  
Bau- und Verbrauchermärkte**

Von der ersten Idee über die Budgetplanung bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

**Besser bauen.  
Mit Holz.**



Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | [www.schuett-holzbau.de](http://www.schuett-holzbau.de)

# Handlungsspielräume nutzen

**Verkaufsoffene Sonntage** ◀ Die IHK Schleswig-Holstein unterstützt die Ankündigung der neuen Landesregierung, mit Kirchen, Gewerkschaften, Kammern und Verbänden über eine Flexibilisierung der Sonntagsöffnungen zu sprechen. Deshalb hat sie zusammen mit sieben weiteren IHK-Landesarbeitsgemeinschaften ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben.

**D**er Hintergrund des Gutachtens ist, dass in vielen Landesgesetzen zu Ladenöffnungszeiten ein verkaufsoffener Sonntag mit einem konkreten Anlass verbunden sein muss – so auch im schleswig-holsteinischen Ladenöffnungszeitengesetz. Allerdings hat die Lage in anderen Bundesländern gezeigt, dass der Wunsch des Gesetzgebers, Sonntagsöffnungen in diesem begrenzten Umfang zu ermöglichen, kaum noch umgesetzt werden kann.

Das Gutachten, das der Düsseldorfer Staatsrechtslehrer Professor Dr. Johannes Dietlein erstellt hat, kommt zu dem Er-



gebnis, dass die gesetzgeberischen Gestaltungsmöglichkeiten mit den derzeitigen Regelungen nicht ausgeschöpft werden.

Die Arbeitsruhe an Sonn- und Feiertagen ist durch das Grundgesetz als Regelfall geschützt. Davon kann es eine Ausnahme geben – aber nur, wenn ein entsprechender Anlass vorliegt, und maximal viermal im Jahr, so sieht es die Gesetzeslage in Schleswig-Holstein vor. Unklarheit besteht darüber, welche Anforderungen an den Anlassbezug zu stellen sind. Die Studie will die grundgesetzlichen Anforderungen an die Rechtfertigung von Ladenöffnungen näher beleuchten.

## Neues EU-Datenschutzrecht

### EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) ab Mai 2018

- Deutlich mehr Pflichten für Unternehmen (> 9 Mitarbeiter)
- Vereinfachter Zugriff für Aufsichtsbehörden
- Bußgelder bis 20 Mio. Euro

### Sorgen Sie jetzt vor! Quick-Check EU-DSGVO:

- ✓ Erster Überblick: erweiterte Pflichten und Maßnahmen
- ✓ Optimiert für den Mittelstand
- ✓ Individuell für Ihren Betrieb!

nur  
**99,- €**  
zzgl. MwSt.

### JETZT ANFRAGEN!

☎ 0 46 21  
**85 264 60**

**K<sup>17</sup> Konzept 17**

Konzept 17 GmbH | Westring 3 | 24850 Schuby  
[www.konzept17.de](http://www.konzept17.de)

Quick-Check!



Bildnachweis: © StockPhotoPro / Fotolia

## Aktuelle Preisindizes

### Juli 2017

#### Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
05/2016	107,2
06/2016	107,3
07/2016	107,6
05/2017	108,8
06/2017	109,0
07/2017*	109,4

#### Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
Februar 2016	112,5	112,9	112,8
Mai 2016	113,2	113,7	113,5
Februar 2017	115,4	116,0	116,0
Mai 2017	116,4	117,0	117,1

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) Mai 2017 = 14,916 Euro \* vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt



Foto: iStock.com/vm

**Einzelhandel stärken** < Dietlein legt dar, dass der Anlassbezug in Form eines Festes oder Marktes nur eine Möglichkeit der Gemeinwohlrechtfertigung von Ladenöffnungen darstellt und weitere Gemeinwohlbelange nicht ausschließt. So sieht Dietlein das Ziel einer Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels – auch mit Blick auf den Onlinehandel – als einen legitimen Gemeinwohlgrund für Ladenöffnungen an Sonn- und Feiertagen. Vorstellbar sei ebenfalls eine „Eigenrepräsentation der Kommunen als attraktiver und lebenswerter Standort“.

„Für unsere Händler, für den Tourismus und für unsere Städte, die nicht unter die Bäderverordnung fallen, sind verkaufsoffene Sonntage sehr wichtig“, sagt Friederike C.

Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. „Der stationäre Handel braucht weiterhin die Chance, an verkaufsoffenen Sonntagen ein Aushängeschild des Wirtschaftsstandorts zu sein. Wir appellieren an den Gesetzgeber, den vorhandenen Gestaltungsspielraum zu nutzen.“ **red <<**

**Das Rechtsgutachten als Download**

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 3785184)

> **Neues Interreg-Projekt**

## Grenzüberschreitende Kreativwirtschaft fördern

**M**it einer Zuschusshöhe von 1,5 Millionen Euro genehmigte der Interreg-Ausschuss des Förderprogramms Interreg Deutschland-Danmark im Juni das Projekt VekselWirk. Ganz nach dem Motto „Gemeinsam können wir mehr“ verbindet VekselWirk fünf bestehende kreativwirtschaftliche Zentren in Kolding, Roskilde, Kiel und Lübeck miteinander.

„Ziel ist es, kreative Unternehmen und Start-ups zu fördern, indem ihnen optimale Rahmenbedingungen gegeben werden, etwa grenzüberschreitende gemeinsame Arbeitsplätze“, sagte Sven Schindler, Lübecker Wirtschaftssenator und deutscher Vorsitzender des Interreg-Ausschusses. „Außerdem wird das Projekt die Bedingungen für eine optimale Förderung der



Foto: Bilderbox

Kreativwirtschaft in Nichtmetropolregionen analysieren und daraus Handlungsempfehlungen entwickeln, um auch langfristig optimale Rahmenbedingungen für kreative Unternehmen aufbauen zu können.“

**Großes Interesse** < Das Förderprogramm Interreg Deutschland-Danmark, finanziert von der EU, leistet einen Beitrag zu Wachstum und Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Beschäftigung, Ausbildung und Kultur in der deutsch-däni-



Abb. zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



## PREISWERT IN DIE VOLVO KLASSE.

**VOLVO V40 T2 KINETIC ALS TAGESZULASSUNG (EZ 05/17).**

ZUM BEISPIEL MIT: SENSUS NAVIGATIONSSYSTEM MIT ECHTZEIT VERKEHRSINFORMATION, EINPARKHILFE HINTEN, SITZHEIZUNG VORN, FREISPRECHEINRICHTUNG, LM-RÄDER, KLIMAAUTOMATIK, FRONTSCHIEBENHEIZUNG, METALLIC-LACKIERUNG, REGENSENSOR MIT AUT. LICHTFUNKTION, TEMPOMAT, CITY SAFETY UVM...

**BEI UNS FÜR 16.750 €<sup>1</sup>**  
**PREISVORTEIL: 7.779 EURO**  
**UPE INK. FRACHT: 24.529 EURO**

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts/außerorts/kombiniert: 7,3/4,5/5,5; CO2-Emission (g/km): kombiniert 127. (Gemäß VO (EG) Nr. 715/2007; gesetz. Messmethode, konkreter Verbrauch abhängig von Fahrweise, Zuladung etc.)

1) Barpreis für den V40 T2 Kinetic 90 kW (122 PS) als Tageszulassung. Weitere Motorenvarianten und Ausstattungen vorrätig! Nur gültig für Bestandsfahrzeuge. Solange der Vorrat reicht. Angebot inkl. Frachtkosten iHv € 752,- und zzgl. MwSt.



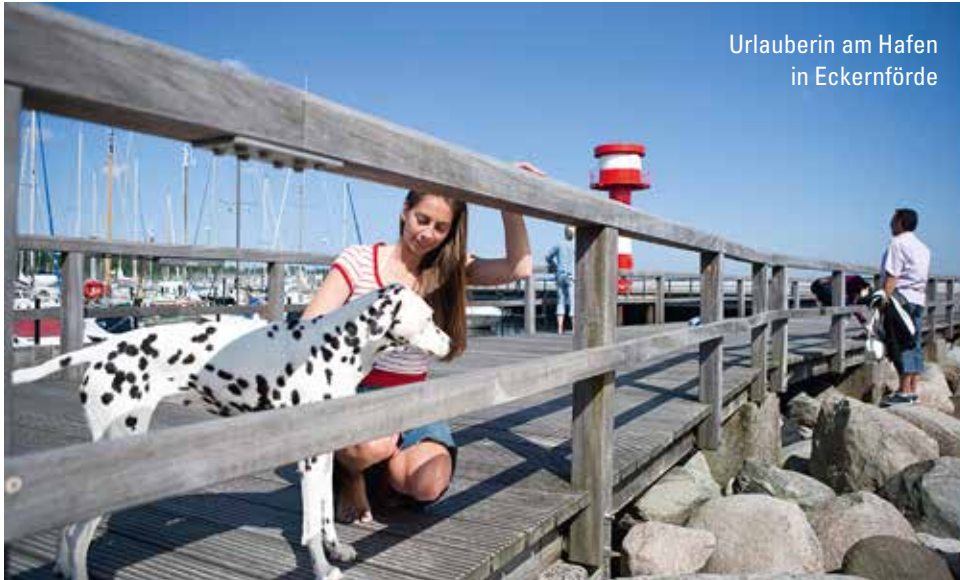
**AUTONOVA GMBH**, Biedenkamp 27, 21509 Glinde  
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Sezen Yurdagel  
Tel.: 040/711828 33, [Yurdagel@auto-nova.de](mailto:Yurdagel@auto-nova.de), [www.auto-nova.de](http://www.auto-nova.de)

schen Region. Das Interesse am Interreg-Programm war von Anfang an sehr groß und ist es immer noch. In knapp dreieinhalb Jahren sind bereits 35 Interreg-Projekte ins Leben gerufen worden. **red <<**

**Mehr unter**  
[www.interreg5a.eu](http://www.interreg5a.eu)

# Gute Stimmung im Gastgewerbe

**Tourismuskonjunktur** ◀ Schleswig-Holstein ist auch in der Nebensaison ein gefragtes Reiseziel. Dies bestätigen die Ergebnisse der Konjunkturumfrage Tourismus der IHK Schleswig-Holstein. Anhand der geplanten Investitionsvorhaben lässt sich eine optimistische Grundstimmung in der Branche bestätigen.



Urlauberin am Hafen  
in Eckernförde

Foto: www.oostsee-schleswig-holstein.de

**Beherbergungsbereich** ◀ Der ermittelte touristische Konjunkturklima-Index ist zwar leicht gesunken und liegt 0,8 Punkte hinter dem herausragenden Vorjahresergebnis im Frühjahr 2016. Er bewegt sich mit einem aktuellen Indexwert von 135,5 Punkten aber weiterhin auf einem hohen Niveau – und übertrifft jenen der IHK Nord, der die Tourismusbranche in Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Bremen und Bremerhaven, Hamburg und Schleswig-Holstein insgesamt abbildet, um zwei Index-Punkte.

Besonders positiv wirkt sich der Beherbergungsbereich auf die Gesamtentwicklung aus. Mit 143,3 Punkten in diesem Segment ist ein ausgezeichnetes Ergebnis erreicht. Die Gastronomie verzeichnet mit 128,6 Punkten einen Rückgang von 6,5 Punkten. Insgesamt liegen beide Hauptgeschäftszweige auf hohem Niveau – dennoch verstetigt sich der Trend einer leicht unterschiedlichen konjunkturellen Entwicklung der beiden Bereiche im schleswig-holsteinischen Gastgewerbe. *red* ◀◀

**D**ie Sorge vor dem bereits spürbaren Fachkräftemangel im Gastgewerbe besteht auch künftig – dementsprechend bewerten die meisten Befragten dies als größtes Risiko für die Entwicklung der gastgewerblichen Betriebe. Die Zahl der Beschäftigten bleibt weiterhin stabil und wird sich bei der Mehrheit der gastgewerblichen Betriebe in der laufenden Saison voraussichtlich nicht verändern.

Die Tourismusstrategie des Landes zielt auf ein Wachstum der Übernachtungs-

zahlen sowie auf eine Steigerung der Aufenthalte ausländischer Gäste ab. Daher beinhaltet die Studie Sonderfragen zu diesem Thema. Das Ergebnis: Das Gastgewerbe in Schleswig-Holstein konnte insgesamt für ein Drittel der Betriebe eine Steigerung der Gästeanzahl verzeichnen. 18 Prozent der Befragten im Gastgewerbe registrierten gestiegene ausländische Gästezahlen. Zudem konnten knapp zwei Drittel der Unternehmen konstante ausländische Gästezahlen vermerken.

## Weitere Infos und Statistiken

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 3763596)

## Unternehmensberatung

<b>Arbeits- &amp; Gesundheitsschutz</b> <small>Arbeitssicherheit   Medizin   Brandschutz   SIGeKo</small>	<b>Management- &amp; Prozessberatung</b> <small>Qualität   Umwelt   Energie   Arbeitsschutz   Risiko</small>	<b>Datenschutz &amp; IT-Sicherheit</b> <small>Ex. Datenschutzbeauftragter   Beratung   Schulung</small>	<b>Schulung &amp; Seminare</b> <small>Arbeitsschutz   Managementberatung   Datenschutz</small>

Ihr Partner für eine branchenübergreifende Unternehmensberatung in Norddeutschland.



FKC Management-System-Beratung GmbH | Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstr. 5 | Tel. 0451 400510 | email@fkc-gmbh.de | fkc-gmbh.de  
 20097 Hamburg | Frankenstr. 7 | Tel. 040 23687596 | Fax 23687595 | 10587 Berlin | Ernst-Reuter-Platz 8 | Tel. 030 49857060 | Fax 49857046  
 30855 Langenhagen | Bayernstr. 10 | Tel. 0511 9838152 | Fax 98381645 | 28195 Bremen | Am Wall 171 | Tel. 0421 48501517 | Fax 48501569








Von der Vision  
zum Projekt.

2800  
Referenzen  
im Industrie- und Gewerbebau



**BARTRAM**   
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
info@bartram-bausystem.de



### > Neuer Dachverband

## Nordhandel in Hamburg gegründet

Die norddeutschen Verbände AGA Unternehmensverband, CDH im Norden – Wirtschaftsverband für Handelsvermittlung und Vertrieb und der VMG (Verband der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels Nord) haben im Juni anlässlich der offiziellen Eröffnung des Hauses des Handels in der Hamburger City die Gründung ihres neuen Dachverbands Nordhandel bekannt gegeben. Ziel von Nordhandel ist es, dem Handel in all seinen Facetten eine kraftvolle Stimme zu geben und mit der Stärke von rund 5.500 Mitgliedsunternehmen im Norden die wirtschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen. *red <<*

### IHK-Website – Handel aktuell

www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 21557)

### > Hotellerie und Gastronomie

## Initiative fördert Nachhaltigkeit

Was bringt nachhaltiges Management meinem Betrieb? Wie kann ich in verschiedenen Unternehmensbereichen nachhaltiger agieren? Das zeigt die neue Initiative „Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor für Hotellerie und Gastronomie“.

Das Tourismus-Cluster Schleswig-Holstein will Betrieben den Einstieg in das Thema erleichtern. Herzstück der Initiative ist ein mit dem Mohltied-Verlag aus Eckernförde realisierter Leitfaden für touristische Leistungsträger. Das Handbuch „Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor für den Schleswig-Holstein Tourismus“ vermittelt praktische Tipps und Infos für Gastgeber. Es zeigt detailliert, wie man in unterschiedlichen Betriebsbereichen nachhaltiger agieren kann. Als Hilfe gibt es praktische Checklisten, für Motivation sorgen zehn Beispiele nachhaltiger Gastgeber.

**Mehrwerte nutzen <** Betriebe, die sich das Thema Nachhaltigkeit auf die Fahne schreiben, können Partner des Nachhaltigkeits-Netzwerks werden und zahlreiche Mehrwerte nutzen. Dazu zählen etwa vergünstigte Weiterbildungs- und Beratungsangebote von Partnern sowie die Darstellung auf der Website der Tourismus-Agentur TASH. *red <<*

### Weitere Infos und Leitfaden

www.glueck-hoch-n.de



## Nachhaltigkeit – praxisnahe Angebote

- **16. September:**  
Infotag „E-Mobilität und Tourismus“, Kappeln

---

- **20. September:**  
Workshop „Fit für Nachhaltigkeit in Hotellerie und Gastronomie“, Kreis Segeberg

---

- **26. September:**  
Infotag „E-Mobilität und Tourismus“, Gut Apeldör

---

- **16. November:**  
Netzwerkabend „Nachhaltiger Tourismus“, Wikingerschänke Haithabu

Willkommen bei Volkswagen Service



Digitaler, vernetzter und innovativer – im Autohaus Schmidt & Hoffmann in Kiel kommt die Modernisierung der Ausbildung der Automobilkaufleute gut an.

Foto: Schmidt & Hoffmann

## Ausbildung frisch poliert

**Automobilkaufleute** ◀ Nicht nur der eigene Wagen braucht regelmäßige Pflege, auch die Ausbildung der Automobilkaufleute wurde zum 1. August 2017 erneuert. Denn Digitalisierung, Vernetzung und Elektromobilität beschleunigen das Entwicklungs- und Innovationstempo der Branche.

**D**as Bundesinstitut für Berufsbildung hat nun im Auftrag der Bundesregierung die Berufsausbildung für Automobilkaufleute auf den neuesten Stand gebracht. „Wir freuen uns, dass die Ausbildung angepasst wurde. Das sind inhaltlich genau die

Punkte, auf die es im Autohaus heutzutage ankommt“, sagt dazu Jan-Philipp Petersen, Ausbildungsleiter der Schmidt & Hoffmann GmbH. In der Geschäftsstelle am Kieler Königsweg betreut das Unternehmen rund 27 Auszubildende. Zwölf von ihnen sind angehende Automobilkaufleute.

ganze Berufsbild. Die Anpassung der Ausbildung sei nun die logische Konsequenz. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen den Kunden heute in einem völlig neuen Maße beraten können. Neben klassischen Themen des Autohauses geht es seit Neuestem zum Beispiel auch darum, sich mit Elektromobilität und autonomem Fahren auszukennen. Das erwarten unsere Kunden“, unterstreicht Petersen. Auch Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein finden nun im neuen Lehrplan Platz.

Neu ist die Einführung der gestreckten Abschlussprüfung. Sie findet nun an zwei Terminen statt und ersetzt die bisherige Zwischen- und Abschlussprüfung. Die Azubis absolvieren Mitte des zweiten Ausbildungsjahres Teil 1 der Prüfung. Sie zählt mit 20 Prozent zum künftigen Gesamtergebnis, daher müssen die Auszubildenden frühzeitig in Betrieb und Schule „fit gemacht“ werden. Am Ende der Ausbildung folgt Teil 2 der Abschlussprüfung mit einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Die neue Regelung entzerrt den Prüfungsprozess und ermöglicht den Lehrlingen eine bessere Vorbereitung auf die einzelnen Teile. ◀◀

**Autorin:** Kathrin Ivens  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
ivens@kiel.ihk.de

### Neue Verordnung

Alle Auszubildenden, die mit Ausbildungsbeginn ab 1. August 2017 eingestellt wurden, müssen nach der neuen Verordnung ausgebildet werden. Die jeweiligen Betriebe sind verpflichtet, ihre Ausbildungspläne an die neuen Ausbildungsinhalte anzupassen. Bei Fragen helfen Ihnen die Ausbildungsberater Ihrer IHK. ◀◀

**Kontakt zu den Ausbildungsberatern**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 30641)

**Kundenerwartungen** ◀ „In unserem Betrieb setzen wir zum Beispiel schon länger darauf, unsere Azubis auch mit der Technik vertraut zu machen. So arbeiten unsere Kaufleute immer eine Zeit lang im Kundendienst mit“, erklärt Petersen. Das habe den Vorteil, dass sie sich ein ganzheitliches Wissen rund ums Auto aneigneten. „Sie sind im direkten Kundenkontakt und müssen direkt Auskunft geben können. Ein Verständnis von den Abläufen in der Werkstatt ist unbedingt notwendig.“ Insbesondere weil sich der Fokus immer mehr auf den Aftersales-Bereich verschiebe. Das ändere das

## &gt; Programm Profi-Gastgeber

# Ungelernte erhalten Fachqualifikation

Die Grundstimmung im Gast- und Beherbergungsgewerbe Schleswig-Holsteins ist positiv. Allerdings droht der Fachkräftemangel die Entwicklung zu bremsen. Auf einer Pressekonferenz hat die IHK Schleswig-Holstein mit den Partnern Arbeitsagentur, Dehoga und Wirtschaftsakademie die Ausbildungs- und Fachkräftesituation thematisiert und erste Erfolge des Programms Profi-Gastgeber vorgestellt.

Hans Joachim Beckers, Federführer Bildung der IHK Schleswig-Holstein, sagte: „Gastronomie und Tourismus sind wichtige, personalintensive Bereiche, die prägend sind für unser Land. Hier sind die Fachkräfteengpässe besonders groß. Wir freuen uns, dass es mit dem Programm Profi-Gastgeber gelungen ist, den ersten 14 erfolgreichen Teilnehmern in Husum, Kiel und Lübeck ihre IHK-Prüfungszeugnisse auszuhändigen. 2016 haben 24 neue Teilnehmer begonnen, dieses Jahr weitere 35. Wir gehen von konstanten Steigerungen des Programms aus.“

Margit Haupt-Koopmann, Chefin der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit, hob hervor: „Jeder fünfte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Hotel- und Gaststättengewerbe hat keine abgeschlossene Berufsausbildung. Hier sehe ich ein großes Potenzial, um mit dem WeGeBAU-Programm der Arbeitsagenturen (Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer) für Berufsabschlüsse zu sorgen.“



Foto: iStock.com/Szepey

Axel Strehl, Präsident des schleswig-holsteinischen Hotel- und Gaststättenverbandes Dehoga, unterstrich die Bedeutung für die Branche: „Es ist ein guter Schritt für den Dehoga, dass unsere Mitarbeiter, die keinen Berufsabschluss haben, aber schon länger in unseren Betrieben arbeiten, mit dem Programm eine zukunftssichere Perspektive bekommen.“

„Das Konzept von Profi-Gastgeber hat sich in der Umsetzung bewährt. Wir

werden unsere Unternehmensbesuche in den kommenden Monaten nochmals verstärken, um weitere Betriebe über die Möglichkeiten des Programms zu informieren“, sagte Matthias Dütschke, Geschäftsführer der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein. *red <<*

### Flyer zum Programm

[www.wak-sh.de/themen.html](http://www.wak-sh.de/themen.html)

## Über Profi-Gastgeber

Das 2015 gestartete Programm Profi-Gastgeber verhilft Beschäftigten, die im Gastgewerbe ohne einschlägigen Berufsabschluss tätig sind, mit kompakten Bildungseinheiten außerhalb der Saison zu einer zertifizierten Fachqualifikation. Seit Januar 2016 wurden die Teilnehmer in Husum, Kiel und Lübeck zu Köchen sowie zu Fachkräften im Gastgewerbe ausgebildet. Das Programm WeGeBAU der Bundesagentur für Arbeit hat die Qualifizierungen finanziert. Darüber hinaus wurden über das Förderprogramm bis zu 100 Prozent des Arbeitgeberbruttogehalts für die weiterbildungsbedingten Ausfallzeiten finanziert. <<



## GEWERBEBAU VITAL

- Energieoptimiert bis **Plus-Energie** • Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz • Schnelles Bauen zum Festpreis.



# Mehr als nur Unterricht

**Integrationsangebote** ◀ Bildung für das ganze Land – dafür steht die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein mit Angeboten zur beruflichen Aus- und Weiterbildung. Mit Deutschkursen und vielen weiteren Angeboten unterstützt die Wirtschaftsakademie auch die Integration junger Geflüchteter ins Berufsleben.

**E**in entscheidender Faktor für den Erfolg schleswig-holsteinischer Unternehmen sind die Mitarbeiter. Die Wirtschaftsakademie bietet daher praxisnahe Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur passgenauen Qualifizierung an. „Ständige Weiterbildung und die Bereitschaft, flexibel auf die Anforderungen in der Berufs- und Arbeitswelt zu reagieren, sind wichtiger denn je“, sagt Geschäftsführer Matthias Dütschke.

An 22 Standorten setzt die 1967 gegründete Akademie mit einem modernen Bildungsangebot den Weiterbildungsauftrag der IHKs um. Etwa 420 Mitarbeiter und 850 freiberufliche Dozenten unterrichten landesweit rund 10.000 Teilnehmer.

**Breite Betreuung** ◀ Um die Integration von Geflüchteten in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen, hat die Wirtschaftsakademie Deutschkurse und ein breit gefächertes Bildungsangebot im Programm. Gefördert werden die Kurse durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), das die Lerninhalte vorgibt. Der allgemeine

 **Nachwuchs ist Zukunft**  
Ausbildung im Norden

Integrationskurs umfasst 700 Unterrichtsstunden und hat das Ziel, in 600 Stunden Deutschkenntnisse auf dem Niveau B1 zu vermitteln. In den restlichen 100 Unterrichtsstunden vermitteln die Dozenten Kenntnisse über Rechtsordnung, Kultur und Geschichte in Deutschland – die Teilnehmerzahl liegt bei maximal 25 Personen pro Klasse.

Junge Geflüchtete im Alter von 18 bis 27 Jahren unterstützt die Akademie mit Jugendintegrationskursen. Dabei geht die Betreuung weit über die Kurse hinaus. Das Ziel ist die duale Berufsausbildung oder der direkte

Weg in die Arbeitswelt. Zusätzlich bietet die Akademie aufbauende Sprachkurse an. „Das Sprachniveau B1 ist eine gute Grundlage für eine Ausbildung, dennoch sollten Teilnehmer das Niveau B2 besitzen, um eine gute Abschlussprüfung zu absolvieren“, sagt Daniela Rummert, Migrationsberaterin des Landes Schleswig-Holstein. Für die jeweiligen Kurse werden Zertifikate ausgestellt. Die Wirtschaftsakademie ist gleichzeitig das Prüfzentrum für die einzelnen Sprachniveaus. Die Vorgaben und die Prüfungen erstellt das BAMF. ◀

**Autor:** Udo Brechtel  
IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung  
brechtel@ihk-luebeck.de

**Mehr unter**  
[www.wak-sh.de](http://www.wak-sh.de)



Der Integrationskurs der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in Lübeck mit Lehrkraft Dennis Barthel (2. von rechts) und Daniela Rummert (rechts), Migrationsberaterin des Landes Schleswig-Holstein

Foto: IHK/Brechtel

## IHK aktiv

### Menschen befähigen – Wirtschaft stärken

Die IHK-Organisation stellt 2017 und 2018 den Menschen in den Mittelpunkt. Mit dem Schwerpunktthema „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“ wollen die IHKs ihr vielfältiges Engagement rund um Qualifikation und berufliche Bildung stärken und deutlicher sichtbar machen. ◀

**Mehr unter**  
[www.dihk.de](http://www.dihk.de)





> **Höhere Berufsbildung**

## Mehr als 70 Abschlüsse

**A**m 1. Juli 2017 ist aus der Aufstiegsfortbildung die Höhere Berufsbildung geworden. Mit dem Begriff unterstreichen die IHKs deutschlandweit die Bedeutung der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten dual ausgebildeter Fachkräfte.

Mehr als 70 Abschlüsse der Höheren Berufsbildung ermöglichen es, verantwortungsvolle Aufgaben in den vier Tätigkeitsfeldern kaufmännisch, industriell-technisch, IT und Medien sowie berufspädagogisch zu übernehmen. Drei Qualifikationsebenen gewährleisten vielfältige Perspektiven. Im Deutschen Qualifikationsrahmen sind die Abschlüsse den anspruchsvollen Niveaus fünf bis sieben zugeordnet.

**Qualifikationsebenen** < Auf der ersten Ebene können sich Personen mit Ausbildung und Berufspraxis etwa zum Fachberater oder Servicetechniker fortbilden. Die zweite Ebene bietet Abschlüsse zu Fachwirten (Branchen), Fachkaufleuten (Funktionen), Industrie- und Fachmeistern, IT-Operativen Professionals sowie Aus- und Weiterbildungspädagogen. Geprüfter Betriebswirt beziehungsweise Geprüfter Technischer Betriebswirt, IT-Engineer und Berufspädagoge sind die Abschlüsse der dritten Ebene. Sie qualifizieren für die Übernahme selbstständiger und strategischer Managementaufgaben. *red <<*

### Fortbildung von A bis Z

www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 74353)



## AUTOMATISCH ANS ZIEL: MIT DEM ŠKODA OCTAVIA COMBI DRIVE

Black-Magic Perleffekt, 17" LM-Felgen, abnehmbare Anhängerkupplung, Smartlink, elektrische und beheizbare Außenspiegel, Telefonfreisprecheinrichtung, Regensensor, Multifunktionslederlenker, Zentralverriegelung inkl. Fernbedienung, Bluetooth, Parkensoren vorn und hinten, Klimaautomatik, Sunset u. v. m.

- > Weitere Motoren und Ausstattungsvarianten auf Anfrage erhältlich.
- > Auch Benziner zu Sonderkonditionen – fragen Sie unsere Berater!

### IHR LEASINGBEISPIEL FÜR GEWERBEKUNDEN<sup>1</sup>:

#### ŠKODA OCTAVIA COMBI DRIVE 1.6 TDI 85 kW (116 PS), 7-Gang DSG

Fahrzeugpreis	26.352,94 €
Leasingsonderzahlung	0,00 €
Überführungskosten	726,89 €
Laufzeit	48 Monate
Jährliche Laufleistung	10.000 km
<b>Optional: Service-Paket</b> inkl. Wartung & Verschleiß, ReifenClever und Kaskoschutz	
48 monatliche Raten à	66,13 €
<b>48 monatliche Raten (ohne Service-Paket) à</b>	<b>173,00 €<sup>2</sup></b>

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 4,2; außerorts 3,8; kombiniert: 4,0; CO<sub>2</sub>-Emission, kombiniert: 105 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse A.

<sup>1</sup> Alle Preise zzgl. MwSt. Zzgl. Überführung (726,89 €) und Zulassungskosten.

<sup>2</sup> Mtl. Rate exklusive Paket für erweiterte Dienstleistungen.

Dieses Angebot ist nur gültig für Einzelabnehmer, die ihr Gewerbe seit mindestens einem Jahr betreiben. Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für das Leasing nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Abbildung zeigt Sonderausstattung. Angebot solange der Vorrat reicht. Stand 07/2017.

## ŠKODA Zentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann Baltic GmbH & Co. KG  
Projensdorfer Str. 174, 24106 Kiel  
Tel.: 0431 530529-0, skoda-kiel.de

schmidt&hoffmann  
mobilität

## Praktikumsportal für die Westküste

Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel treffen auch Schleswig-Holsteins Westküste. Um junge Menschen langfristig zu binden, haben die Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg das Projekt „Rückenwind – Jugendmobilität Westküste“ ins Leben gerufen. Unterstützt wird die Initiative im Rahmen der Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“ vom Bundesbildungsministerium. Kernelement des Projekts ist ein kreisübergreifendes Praktikumsportal. Die Online-Plattform informiert Schulabgänger und Studierende über Berufsfelder und Karrierechancen in der Region Westküste. Sie soll zur Orientierung beitragen und die Kontaktaufnahme mit künftigen Arbeitgebern ermöglichen. Für eine kostenfreie Aufnahme können sich interessierte Unternehmen direkt an das Praktikumsportal wenden. *red <<*

### Zum Praktikumsportal

www.praktikum-westküste.de

## Noch eine Schippe drauflegen

**Deutschlandstipendium** ◀ Studentische regionale Nachwuchsförderung: Für den Flensburger Kita-Betreiber Adelby1 ist dies einer der Gründe, sich am jeweils einjährigen Deutschlandstipendium zu beteiligen. Darüber freut sich auch BWL-Student Fabian Gans.

**E**s sei nicht das erste Mal und werde nicht das letzte Mal bleiben, dass Adelby1 dabei sei, sagt Geschäftsführer Heiko Frost. „Ein Stück Idealismus gehört dazu. Ich finde das Konzept gut und richtig. Wir können zwar nicht allen Nachwuchskräften, aber doch punktuell helfen“, so der Erzieher und Betriebswirt. „Unser Anteil von 150 Euro ist gut investiertes Geld und besser in Bildung als in einem Marmorbrunnen angelegt.“

Sein Stipendiat Fabian Gans, künftiger Betriebswirt mit Schwerpunkt Supply-Chain-Management, ergänzt: „Für mich war das Stipendium auch immer Antrieb und Belohnung, um noch eine Schippe im Studium draufzulegen.“ Selbst mit unternehmensfernem Studienschwerpunkt sei eine erfolgreiche Zusammenarbeit machbar, sagt Frost. „Als Unternehmen möch-



ten wir auch die Region fördern, selbst wenn es für uns nur einen Randnutzen hat.“ Eine konkrete Zusammenarbeit müsse es nicht zwingend geben. Jedoch können die Förderer die Schwerpunktausrichtung eines potenziellen Stipendiaten eingrenzen. „Wie intensiv letztlich die Zusammenarbeit ist, hängt von beiden Seiten ab. Alles kann, nichts muss“, sagen Gans und Frost.

**Pluspunkt Ehrenamt** ◀ Gans plante eine Veranstaltung zum Thema „Inklusion in der Wirtschaft“ für die Eltern der Kita-Kinder. „Die Resonanz war leider zu gering“, so der Student. Frost relativiert aber: „Das ist nicht schlimm. Für uns

Anzeige

## Renault Lüdemann & Zankel – Von Profis für Profis

Mit unseren 10 Standorten in Schleswig-Holstein ist die Lüdemann & Zankel Gruppe einer der größten Renault Händler im Norden und Ihr Ansprechpartner wenn es um spezielle Anforderungen von Gewerbekunden geht. Allen, die ihr Fahrzeug beruflich nutzen, bieten wir eine bedürfnisorientierte und besonders umfassende Unterstützung, damit Sie sich ganz auf Ihr Geschäft konzentrieren können. Unsere Renault Business Center in Lübeck, Bad Segeberg, Ahrensburg und Norderstedt sind Profis für individuelle Lösungen im Bereich Nutzfahrzeuge und Fuhrparkmanagement.

Unsere Gewerbekunden erhalten selbstverständlich auch eine umfassende und professionelle Beratung speziell zu den Themen Finanzierung und Leasing im Gewerbebereich. Die Finanzierungsmöglichkeiten für Gewerbekunden sind vielfältig. Gerade im Gewerbebereich lassen sich günstige Finanzierungen darstellen, da es für fast jedes Gewerbe individuelle Rahmenabkommen gibt.



Ihr Renault Pro + Team der Lüdemann & Zankel Gruppe

Für alle die es eilig haben: L&Z verfügt immer über einen großen Lagerbestand an PKW und Nutzfahrzeugen und kann somit auch kurzfristig Ihren Engpass beheben.

Kontaktieren Sie uns unter dem **FREECALL: 08007575045** oder informieren Sie sich auf **www.lzautomobile.de**



Foto: IHK/Kappmeyer

Sind vom Konzept überzeugt: Adelby1-Geschäftsführer Heiko Frost (links) und BWL-Student Fabian Gans

## Deutschlandstipendium

Das Deutschlandstipendium ist ein 2011 gestartetes Programm für begabte Studierende an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen. Stipendiaten werden mit 300 Euro monatlich einkommens- und BAföG-unabhängig gefördert. 150 Euro übernimmt ein Unternehmen, die andere Hälfte der Bund. Die Auswahl der Stipendiaten und die Organisation übernehmen die Hochschulen. Langfristig sollen acht Prozent aller Studenten in Deutschland über ein Deutschlandstipendium gefördert werden. <<

### Mehr unter

[www.deutschlandstipendium.de](http://www.deutschlandstipendium.de)

als Betrieb ist es schon hilfreich, wenn mal jemand von außen kommt. Das hilft gegen Betriebsblindheit.“

Der Geschäftsführer schätzt zudem die Vernetzung mit branchenfremden Betrieben und der Hochschule. „Heike Bille und Helga Wieber von der Hochschule haben eine gute Art, die Stipendienggeber zu pflegen und neue hinzuzugewinnen.“ Das bestätigen die Zahlen: 2016 vergab die Hochschule Flensburg 18 Deutschlandstipendien, Tendenz für 2017 weiter steigend.

Über den rein wirtschaftlichen Aspekt hinaus betonen beide auch eines der Bewerbungskriterien: ehrenamtliches

Engagement. „Das passt perfekt zu unserem Motto Selbstbestimmung und Selbstwerdung von Menschen“, erklärt Frost. Fabian Gans, der sich seit Jahren als Begleiter von ausländischen Gaststudenten engagiert, sagt: „Ehrenamt lohnt sich, aber viele brauchen einen äußeren Anreiz – wie dieses Stipendium –, um etwas zu machen.“ <<

**Autor:** Daniel Kappmeyer

IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

## WANN DÜRFEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN?

Über 4000 Unternehmen in Schleswig-Holstein vertrauen bei **Inkasso** und **Bonitätsprüfung** auf Creditreform.

### 5x für Sie vor Ort:

- ✓ Flensburg
- ✓ Neumünster
- ✓ Pinneberg
- ✓ Kiel
- ✓ Lübeck



**Creditreform**

Telefon 0461 503040 • [www.creditreform.de](http://www.creditreform.de)

Sicher. Schnell. Glasklar.



VoIP - Holen Sie sich Ihren Testaccount!

### Corporate Cloud

Neu: Deutsche Cloud verfügbar

Die leistungsstärkste Cloud-Lösung für Unternehmen

### Telefonie

Freie Technologieauswahl für Standorte im In- und Ausland

### Internetlösungen

Ultraschnelles Internet via Glasfaser

### Netzwerklösungen

Über 13.000 Kilometer eigene Glasfaserinfrastruktur

### Sicherheit

Hohe Betriebszuverlässigkeit und hohe Datensicherheit

### Datacenter-Lösungen

Hochverfügbare, professionelle Rechenzentren

Kontakt und Informationen:

[ihk-sh@globalconnect.de](mailto:ihk-sh@globalconnect.de) oder per Telefon +49 (0)40 / 299 976-89

# Stromlieferant wider Willen

**Neue Meldepflicht** ◀ Während es Ziel sein sollte, Unternehmen von Bürokratie zu entlasten, wird bei Strom- und Gaslieferungen massiv Bürokratie aufgebaut. Grund ist das Marktstammdatenregister (MaStR). Zurzeit können nur Netzbetreiber ihr Unternehmen registrieren. Allen anderen Marktakteuren rät der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), die Meldepflicht ab Herbst 2017 im Blick zu behalten.



Foto: iStock.com/roman023

**D**as MaStR soll alle Betreiber von Stromerzeugungsanlagen, Netzen und Speichern sowie alle Strom- und Gaslieferanten bei der Bundesnetzagentur zentral erfassen.

Nach Auffassung der Bundesnetzagentur ist ein Unternehmen Stromlieferant, wenn es Strom an einen sogenannten Letztverbraucher liefert. Einen Letztverbraucher kennzeichnet, dass er entscheidet, wann er etwa eine Maschine anschaltet und das entsprechende wirtschaftliche Risiko trägt. Anstatt 1.000 Energieversorgern gibt es aufgrund dieser weiten Definition auf einmal Zehntausende – mit der Folge, dass viele Unternehmen meldepflichtig werden.

Aufgrund der zu erwartenden Meldeflut und der Belastung für Unternehmen rät der DIHK dringend, in der Marktstammdatenregisterverordnung eine Bagatellgrenze für die Meldepflicht einzuführen. Bei einer Grenze von einer Million Kilowattstunden würden viele Fälle wegfallen. Solange es eine solche Grenze nicht gibt, sind betroffene Unternehmen verpflichtet, sich zu registrieren – andernfalls droht ein Bußgeld von bis zu 50.000 Euro.

Welche Fälle sind von der Meldepflicht betroffen? Wird Strom von einem

Unternehmen etwa an eine ausgelagerte Kantine weitergeleitet, bestimmt deren Personal eigenverantwortlich, wann es den Herd einschaltet. Zudem trägt der Kantinenbetreiber das wirtschaftliche Risiko. Die Kantine im eigenen Haus ist damit Letztverbraucher und das Unternehmen Stromlieferant mit Meldepflicht.

Auch vorübergehende Stromlieferungen fallen unter die Meldepflicht: Errichtet eine Baufirma eine neue Fabrikhalle und bezieht für einige Monate Strom vom Auftraggeber, muss sich dieser in das Register eintragen. In diesem Fall übt die Baufirma die Herrschaft über die Geräte aus. Sie bestimmt deren Einsatz und trägt das Risiko. Grundsätzlich muss jede Änderung des eigenen Status gemeldet werden. Nach Abschluss der Arbeiten ist die Firma verpflichtet mitzuteilen, dass sie kein Stromlieferant mehr ist.

Mit einer Bagatellgrenze würde die Meldepflicht aufgrund solcher Fälle wegfallen. *red* ◀◀

**Bundesnetzagentur – MaStR-Hotline**  
Telefon: (0228) 14-3333

**Weitere Infos zum MaStR**  
[www.ihk-sh.de/  
marktstammdatenregister](http://www.ihk-sh.de/marktstammdatenregister)

## ☑ Patentanwälte

Patente · Marken · Design

Schutz Ihrer Ideen von heute  
für Ihren Erfolg von morgen

PATENTANWÄLTE  
Vollmann & Hemmer

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck  
[www.vollmann-hemmer.de](http://www.vollmann-hemmer.de)



Foto: iStock.com/OlyaSolodniko

> Spielzeugkreisel

# Beleuchtete Fidget Spinner anmelden

**E**r ist eine Mischung aus Propeller, Handschmeichler und Ninja-Wurfbüchse – plötzlich tauchte der Fidget Spinner, auch Hand- oder Zappelkreisel genannt, auf dem deutschen Spielwarenmarkt auf. Die handtellergroßen Kreisel aus den USA sind in vielen Form- und Ausstattungsvarianten erhältlich, unter anderem auch mit Beleuchtung.

Aufgrund diverser Kundenanfragen hat die Hamburger take-e-way GmbH prüfen lassen, ob es sich bei einem beleuchteten Fidget Spinner um ein Elektrogerät handelt – und ob dieses dann gemäß Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) anzumelden ist. Der prüfende Rechtsanwalt kam zu dem Schluss, dass Fidget Spinner unter das ElektroG fallen, wenn sie „zu ihrem ordnungsgemäßen Betrieb von elektrischen Strömen oder elektrischen Feldern abhängig sind“ (Paragraf 3 Nr. 1a). Das ist bei einem beleuchteten Kreisel der Fall.

**Leuchtfunktion** < Das Argument, die Leuchten stellen nur eine untergeordnete Sekundärfunktion dar, teilt der Anwalt nicht. Da die gesetzliche Definition nicht zwischen Primär- und Sekundärfunktionen unterscheidet, sondern nur auf ordnungsgemäßen Betrieb abstellt, ist eine defekte Leuchtfunktion ein Sachmangel.

Entsprechend dieser Interpretation sind Fidget Spinner in die Geräteart „7.1 Spielzeug für die Nutzung in privaten Haushalten“ im Elektro-Altgeräte-Register der Stiftung ear einzustufen. Bei der Stiftung müssen alle Elektrogeräte angemeldet werden, bevor sie auf den deutschen Markt kommen.

Fo <<

**Mehr zum ElektroG**

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 2688812)

> Neue Verordnung

# Umgang mit wasser-gefährdenden Stoffen

Die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) ist am 1. August 2017 in Kraft getreten. Sie löst die 16 Verordnungen über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAwS) der Bundesländer ab. Auch für schleswig-holsteinische Anlagenbetreiber ergeben sich dadurch einige Neuerungen, wie etwa bei den Wassergefährdungsklassen, der Anlagendokumentation, den Anzeige- und Informationspflichten, der Erstellung von Notfallplänen sowie hinsichtlich



Foto: iStock.com/photluring

der Überprüfung durch Sachverständige. Die neue AwSV enthält aber auch viele Klarstellungen und führt zu einigen Erleichterungen, etwa durch Erhöhung der Bagatelgrenzen und bei der Einstufung in Gefährdungsstufen. Nähere Informationen lesen Sie im IHK-Merkblatt „Neue Anlagenverordnung: und jetzt?“. *tho <<*

**Zum IHK-Merkblatt**

[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) (Dokument-Nr. 3755366)

Informationstechnologie in der Region

**Digitales Dokumentenmanagement - damit Sie Ihr Papier loswerden**

Gestalten Sie Ihre Geschäftsprozesse digital - wir unterstützen Sie

**Ihr Partner im Norden:**  
id-netsolutions GmbH | [www.id-netsolutions.de](http://www.id-netsolutions.de)  
kontakt@id-netsolutions.de | 040 645040-0

Geschäftsprozessberatung | Dokumentenmanagement | Informationsmanagement | Schulungen | Service und Support

Beratung  
Installation  
Service  
Schulung  
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

---

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck  
Tel. 0451 491017  
mail: [nielandt@csn-hl.de](mailto:nielandt@csn-hl.de) · [www.csn-hl.de](http://www.csn-hl.de)

» **it-for-business 2018**

## Jetzt Frühbucherrabatt sichern

Am 7. Februar 2018 startet die sechste Auflage der it-for-business-Kongressmesse in den Lübecker media docks. Unter dem Motto „get connected“ präsentieren zahlreiche IT-Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen der regionalen Wirtschaft. Begleitet wird die Messe von einem breiten Vortrags- und Workshop-Programm rund um die Themen IT-Sicherheit, Onlinemarketing und IT-Anwendungen.

Ausstellern bietet die it-for-business zahlreiche Vorteile: interessante Kundenkontakte, die Erhöhung des Bekanntheitsgrads, eine Plattform zur Darstellung des eigenen Know-how und die Erweiterung des Netzwerks. Ab sofort können sich Unternehmen der IT-Branche als Aussteller für die Messe anmelden und noch bis zum 30. September vom Frühbucherrabatt profitieren.

Veranstalter der Kongressmesse ist der Arbeitskreis ITK und Digitalisierung der IHK zu Lübeck, der sich aus engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern zusammensetzt, die gemeinsam Themen bewegen. We <<

**Infos und Tickets**

[www.it-for-business.info](http://www.it-for-business.info)

» **Neue Richtlinie**

## Weniger Weichmacher in Spielzeugen

Der Anteil des als Weichmacher bekannten Stoffes Bisphenol A (BPA) soll künftig in Spielzeugen nur noch 0,04 Milligramm pro Liter (mg/l) betragen. Der bisherige Grenzwert betrug 0,1 mg/l. Bisphenol A wurde erst im Jahr 2014 in den Anhang II, Anlage C der Richtlinie 2009/48/EG aufgenommen. Seither gilt der höhere Grenzwert.

Aufgrund neuer Forschungsergebnisse durch verfeinerte Verfahren sah die EU-Kommission die Notwendigkeit, den Grenzwert herabzusetzen. BPA hat eine hormonähnliche Wirkung und steht daher unter Verdacht, fortpflanzungsschädigend zu wirken.

Die geänderte Richtlinie trat Mitte Juni in Kraft. Bis zum 25. November 2018 sollen alle Mitgliedstaaten die erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften erlassen und veröffentlicht haben. Fo <<

**IHK-Website – Innovation und Umwelt**

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (Dokument-Nr. 108)

Anzeige .....

## Energiekosten senken

### Mit der Solaranlagenpacht der Sonnenpartnerschaft von Vattenfall

Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach ist eine profitable Idee, wenn da nicht die Anschaffungskosten und der Aufwand wären. Mit der Sonnenpartnerschaft bietet Vattenfall jetzt eine intelligente Lösung für Gewerbetreibende und KMUs mit eigener Dachfläche an, um auf die Energiezukunft vorbereitet zu sein.

### Einfach pachten statt selber bauen

Vattenfall investiert als verlässlicher Partner in die Installation der Anlage auf dem Gewerbedach und übernimmt damit alle anfänglich entstehenden Kosten sowie Planung und Bau. Gerne übernehmen wir auch im Kundenauftrag die Betriebsführung der Anlage. Es fallen weder Netznutzungsgebühren noch Stromsteuer an, die EEG-Umlage auf selbst erzeugten Strom wird nur anteilig fällig.

So sparen unsere Kunden bereits ab dem ersten Jahr und können den erzeugten Solarstrom nutzen. Die Pachtzahlungen

bleiben über die Laufzeit konstant. Dabei bieten wir drei Varianten an: Mit der **nachhaltigen Sonnenpartnerschaft** kann über in der Regel 20 Jahre Pachtzeit Anlagevermögen aufgebaut werden. Die Solaranlage geht anschließend in das Eigentum unseres Kunden über. Bei der flexiblen Sonnenpartnerschaft kann die Anlage zunächst für mindestens 8 Jahre gepachtet werden. Danach kann der Pachtvertrag verlängert, die Anlage gekauft oder zur weiteren Nutzung an Vattenfall übergeben werden. Mit dieser Variante können auch gewerbliche Mieter oder Pächter vom selbst erzeugten Solarstrom profitieren. Außerdem kann man sich auch nur für die Vermietung der Dachfläche an Vattenfall entscheiden.

### Lassen Sie die Sonne für sich arbeiten!

Haben Sie ein Gewerbedach und Interesse an einer Photovoltaikanlage? Oder sind Sie aktiv im deutschen PV-Markt und möchten gerne unser Partner werden?



Informieren Sie sich unter [www.vattenfall.de/sonnenpartnerschaft](http://www.vattenfall.de/sonnenpartnerschaft). Hier finden Sie alle Vorteile auf einen Blick. Gern geben wir Ihnen eine unverbindliche Einschätzung zu Ihrem persönlichen Einsparpotenzial.

Tel.: 030 679 660 340  
 Mail: [sonnenpartnerschaft@vattenfall.de](mailto:sonnenpartnerschaft@vattenfall.de)  
 Vattenfall Europe Innovation GmbH,  
 Überseering 12, 22297 Hamburg

# Entsorgung von Styroporplatten geregelt

**Neue Verordnung** < Die neue POP-Abfall-Überwachungsverordnung ist am 1. August in Kraft getreten. Mit der Neuregelung wird die Entsorgung von Hexabromcyclododecanhaltigen Wärmedämmplatten aus Styropor langfristig gesichert.

**D**er Bundesrat hatte noch vor der Sommerpause dem Kabinettsbeschluss entsprochen, die „Verordnung zur Überwachung von nicht gefährlichen Abfällen mit persistenten organischen Schadstoffen“ (POP-Abfall-Überwachungsverordnung) einzuführen und die Abfallverzeichnisverordnung anzupassen.

Die neue Verordnung weist bestimmte POP-Abfälle, darunter Hexabromcyclododecan (HBCD), ab sofort als nicht gefährliche Abfälle aus. Das bisherige Moratorium sah diese Einstufung ebenfalls vor, wäre aber zum Jahresende ausgelaufen.

Mit der neuen Verordnung werden unter anderem Getrennthaltungs- sowie Nachweis- und Registerpflichten für eine Auswahl an nicht gefährlichen Abfällen, die unter die EU-POP-Verordnung fallen, sowie für Abfälle, die bei deren Behandlung entstehen, festgelegt. Vor allem betrifft dies HBCD-haltige Wärmedämmplatten, die bei Gebäudesanierungen und Abrissarbeiten anfallen.

**Nachweispflicht** < Diese Abfälle unterliegen laut der neuen Verordnung trotz Einstufung als nicht gefährlicher Abfall einer Nachweis- und Registerpflicht. Dieser muss auf elektronischem Wege nachgekommen werden. Das heißt, die gesamte Entsorgungskette zwischen Baustelle, eventuellen Zwischenlagern, Vorbehandlungs- und Aufbereitungsanlagen und der finalen thermischen Behandlung muss genehmigt und dokumentiert werden. Dafür sind Entsorgungsnachweise sowie Begleit- und Übernahmescheine zu verwenden und Register zu führen. Die Nachweis- und Registerpflichten betreffen sowohl Abfallerzeuger als auch -beförderer und Betreiber von Entsorgungsanlagen.

Die IHK Schleswig-Holstein hatte sich nachdrücklich dafür eingesetzt, HBCD weiterhin als nicht gefährlichen Abfall einzustufen. Sie begrüßt deshalb die Neuregelung. Mit dem Kompromiss kehrt die Entsorgung von Wärme-



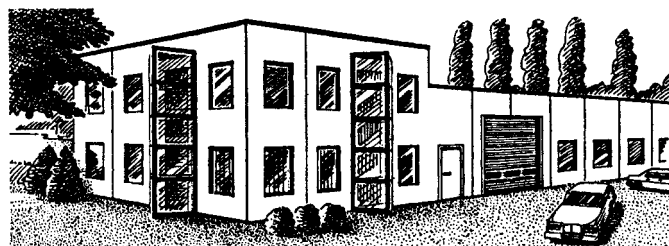
Foto: Clipdealer

dämmplatten aus Styropor wieder in wirtschafts- und umweltfreundliche Bahnen zurück. Für einen reibungslosen Ablauf der Entsorgung, auch in den ersten Monaten der neuen Regelung, hält die IHK einen pragmatischen Vollzug für wichtig, da die Verordnung mit einer nur sehr kurzen Frist Geltung erlangt. <<

**Autor:** Peter Mazurkiewicz  
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt  
mazurkiewicz@kiel.ihk.de

**Die Verordnung als Download**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 3795318)

## SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,  
Büros, SB-Märkte  
Einkaufszentren,  
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

**SFP PROJEKTBAU GMBH**, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,  
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, [www.sfp-projekt-bau.de](http://www.sfp-projekt-bau.de)



Foto: iStock.com/NanoStock

# Riesige Chancen für Deutschland

Würde auch vom Freihandel profitieren: Japans Metropole Tokio

**Freihandel mit Japan** ◀ Das zukunftssträchtige Economic Partnership Agreement (EPA) zwischen Japan und der Europäischen Union (EU) ist auf den Weg gebracht. Durch eine politische Einigung im Juli sind die Schranken für die Abschlussverhandlungen geöffnet worden. Die Auswirkungen sind immens: Rund 30 Prozent des globalen Handels sind betroffen.

**W**ährend die japanische Seite den freien Handel vor allem für Automobil- und Elektronikexporte nutzen möchte, steht bei der EU der Nahrungsmittelbereich – vor allem Fleisch- und Molkereierzeugnisse – im Vordergrund. Es geht jedoch um viel mehr. Im Vorfeld des G20-Gipfels in Hamburg hatten sich die EU und Japan am 6. Juli prinzipiell über den Abschluss eines Freihandelsabkommens geeinigt.

Außerdem konnte ein Konsens über eine strategische Partnerschaft in zahlreichen Bereichen erzielt werden. Die 2013 aufgenommenen Verhandlungen könnten allerdings noch eine lange Zeit andauern, bis die Vertragspartner die Vereinbarung letztendlich unterschreiben.

Die politische Übereinkunft über den Freihandel zwischen zwei der größten Wirtschaftsregionen der Welt wird als Meilenstein und Zeichen gegen Protektionismus gefeiert. Schließlich wird das Abkommen 30 Prozent des globalen Handelsvolumens umfassen. Nach unterschiedlichen Übergangsfristen sollen die Zölle auf 99 Prozent aller Erzeugnisse wegfallen.

**Investorenschutz** ◀ Sowohl Japan als auch die EU versprechen sich von dem Abkommen starken Rückenwind. Die japanische Seite hatte im Vorfeld beklagt, dass 70 Prozent ihrer Exporte in die EU einer Zollpflicht unterliegen, während umgekehrt 70 Prozent der japanischen Einfuhren aus der EU bereits zollfrei behandelt werden. Von europäischer Seite aus machen sich neben den Zollsätzen auch nicht tarifäre Handelshemmnisse bei den Geschäftsbeziehungen mit Japan negativ bemerkbar.

Nach Angaben des Ministry of Foreign Affairs beliefen sich die japanischen Exporte in die EU im Jahr 2016 auf rund acht Billionen Yen. Davon machten Automobile einen Anteil von 15,5 Prozent aus, Kfz-Teile 5,3 Prozent. Die Einfuhren aus der EU lagen bei 8,6 Billionen Yen, wobei knapp 20 Prozent auf Arzneimittel entfielen.

Eine Studie der Bertelsmann Stiftung nimmt das Jahr 2014 als Basis und betrachtet mögliche Szenarien eines bereits bestehenden Freihandelsabkommens. Demnach könnten die EU-Lieferungen nach Japan durch den Freihandel höher liegen – in einem moderaten Szenario mit Zollabbau um 61 Prozent, in einer optimistischen Ausgangslage mit dem Wegfall nicht tarifärer Handelshemmnisse um bis zu 162 Prozent. Deutschland wäre laut dieser Studie der größte Profiteur aller EU-Staaten.

Ein zu klärender Streitpunkt bleibt das Thema Investorenschutz beziehungsweise die Frage, ob es zu einem privaten ISDS-Schiedsgericht (Investor State Dispute Settlement) kommt oder zu einer alternativen Lösung. Während die japanische Seite für die klassische Streitschlichtung vor einem Ad-hoc-Schiedsgericht plädiert, bevorzugt die EU ein Investment Court System, einen unabhängigen internationalen Investitionsgerichtshof. red ◀

**Quelle:** Germany Trade & Invest

**Zoll- und Exportkontrollinformationen**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 3384502)



# Richtig werben mit UVP

**Wettbewerbsrecht** < Um den eigenen Preis attraktiv zu machen, werben viele Händler zusätzlich mit der unverbindlichen Preisempfehlung (UVP) des Herstellers. Grundsätzlich ist dieses Vorgehen zulässig. Dabei muss aber einiges beachtet werden.

**F**ordert der Verkäufer einen Preis, der unter der UVP liegt, und will er sein Angebot gegenüber der UVP in der Werbung herausstellen, so muss er die UVP auch als solche kennzeichnen. Der Verbraucher muss erkennen können, dass es sich bei dem höheren Preis um die UVP handelt. Kennzeichnet er die UVP nicht, kann der Verbraucher erwarten, dass es sich bei dem höheren Preis um den eigenen früher geforderten Preis des Händlers handelt. Eine solche Werbung wäre irreführend, wenn der Bezugspreis zuvor nicht vom Händler gefordert worden ist. Die Kennzeichnungsverpflichtung besteht selbstverständlich nicht, wenn der frühere Preis identisch mit der UVP ist und auch tatsächlich vor der Preisherabsetzung gefordert wurde.

Ein Markeninhaber, der seine Markenware ausschließlich selbst im Alleinvertrieb verkauft, kann für diese Ware keine UVP aussprechen und auch nicht mit dieser werben. Es gibt nämlich keinen Händler als Empfehlungsempfänger für die UVP, für den diese eine Hilfe bei der Preiskalkulation sein könnte. Somit gibt es auch keinen Marktpreis, der der Empfehlung entspricht oder nahekommt. Es gibt schlichtweg keinen Wettbewerber beim Verkauf dieses Produkts.

**Wettbewerbszentrale hilft** < Es ist grundsätzlich zulässig, den eigenen Preis mit einer ehemaligen unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers zu vergleichen. Sie muss als solche kenntlich gemacht werden (ehemalige UVP). Es muss sich bei der ehemaligen um die zuletzt von dem Hersteller ausgesprochene und aufgehobene UVP handeln. Eine Irreführung kann im Einzelfall vorliegen, wenn die zuletzt ausgesprochene UVP schon vor langer Zeit aufgehoben wurde. Dies ist jedoch eine Einzelfallentscheidung.

In einem anderen Fall der Wettbewerbszentrale hat das Landgericht Hamburg entschieden, es sei irreführend, wenn mehrere UVPs von Pro-



Foto: iStock.com/alvarez

dukten wie Brillenfassung und Gläsern zu einem als „UVP“ bezeichneten Preis addiert werden. Für die komplette Brille gab es keine der Summe entsprechende UVP. Folglich ist die Addition der UVP irreführend, wenn es nur jeweils eine UVP für die einzelnen Produkte gibt, auch wenn sie zu einem Produkt kombiniert werden (etwa auch Musikanlage oder PC, bestehend aus mehreren Elementen).

Die Wettbewerbszentrale kann in Fällen irreführender Preiswerbung Unterlassungsansprüche im Wege der Abmahnung geltend machen. Meist werden Beschwerden von Mitbewerbern direkt vorgetragen, denn diese kennen die UVP der Hersteller. Gleichzeitig schützen die Unternehmer so auch Verbraucher vor Irreführung. <<

#### Autorin:

Elvira Schad  
Zentrale zur Bekämpfung  
unlauteren Wettbewerbs e. V.  
redaktion@ihk-sh.de

#### Mehr unter

[www.bit.ly/info-uvp](http://www.bit.ly/info-uvp)



## Allgemeine Steuertermine

### 11. September

#### Kirchensteuer

Für Veranlagte für das III. Quartal 2017

#### Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das III. Quartal 2017

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung  
bei Monatszahlern für August 2017

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung  
bei Monatszahlern für August 2017

### 10. Oktober

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung  
bei Monatszahlern für September 2017  
Vierteljahreszahler:  
Abführung der einbehaltenen  
Steuerabzugsbeträge für das III. Quartal 2017

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung  
bei Monatszahlern für September 2017  
Vierteljahreszahler: für das III. Quartal 2017

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
11. September 2017 9 Uhr	Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr (IHK Flensburg)	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 160 Euro
11. September 2017 9 bis 12 Uhr	Beratertag Gewerbliche Schutzrechte	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, kostenlos
12. September 2017 10 bis 17 Uhr	Ausschreibung und Angebot auf Grundlage der aktuellen VOB/A	Handwerkskammer Lübeck Breite Str. 10-12, 23552 Lübeck	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 150 Euro
12. September 2017 11 bis 18 Uhr	Sprechtage Tschechien	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, kostenlos
12. bis 15. September 2017 10 bis 18 Uhr	HUSUM Wind 2017	Messe Husum & Congress Am Messeplatz 12-18, 25813 Husum	Carina Hüllen, Telefon: (04841) 902-497 30 Euro pro Person/Tag
12. September 2017 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil I	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
12. September 2017 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen der IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. September 2017 13 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtsnachweis nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 80 Euro
13. September 2017 10 bis 13.30 Uhr	Meldepflichten und Beschränkungen im Kapital- und Zahlungsverkehr mit dem Ausland	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
13. September 2017 10 Uhr	Prüfung Gefahrgutbeauftragte (ADR) IHK zu Lübeck	Best Western Hotel „Schmökertof“ Oststr. 18, 22844 Norderstedt	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 175 Euro
13. September 2017 19 Uhr	Anschub '17 – Die Wirtschaft wählt (Kiel)	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Anne Steinbacher, Telefon: (0431) 5194-248 steinbacher@kiel.ihk.de, kostenlos
14. September 2017 19 Uhr	Anschub '17 – Die Wirtschaft wählt (Kreis Rendsburg-Eckernförde)	Dibberns Landgasthof Dorfstr. 32, 24793 Bargstedt	Anne Steinbacher, Telefon: (0431) 5194-248 steinbacher@kiel.ihk.de, kostenlos
14. September 2017 14.30 bis 16 Uhr	Produktzertifizierung für den Nahen und Mittleren Osten	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, kostenlos
14. September 2017 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, IHK-Geschäftsstelle Nordfriesland, Schloßstr. 7, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
14. September 2017 10 bis 15 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Südportal Nordport Towers I 22848 Norderstedt	Annika Körlin, Telefon: (0451) 6006-184 koerlin@ihk-luebeck.de kostenlos
14. September 2017 19 Uhr	Selker Abend: Elektromobilität – KFZ der Zukunft. Wunsch – Wirklichkeit – Auswirkungen?	Café & Restaurant Quellental Kreistraße 11, 24884 Selk	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
15. September 2017 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQg, IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
18. September 2017 16 bis 18 Uhr	Die digitale Bildungsrevolution	Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein (WAK), Hans-Detlev-Prien-Str. 10, 24106 Kiel	Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein Telefon: (0451) 50 26 100, kostenlos
18. September 2017 9 bis 17 Uhr	Erstellung von Exportpapieren für die EU und Drittländer	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, 60 Euro
19. September 2017 14 bis 17.30 Uhr	Gesucht: IT-Expertin Wo sind die weiblichen Fach- und Führungskräfte im Bereich IT?	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Stefanie Springer, Telefon: (0431) 5194-228 springer@kiel.ihk.de, kostenlos
19. September 2017 11 bis 16 Uhr	Roadshow Breitband@Mittelstand	Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein e. V. Lorentzendamm 24, 24103 Kiel	Thomas Balk, Telefon: (0431) 5194-257 balk@kiel.ihk.de, kostenlos
19. September 2017 10 bis 20 Uhr	Tag des Online-Marketing	Sparkassen-Arena-Kiel Business Lounge, Europaplatz 1, 24103 Kiel	Thomas Balk Telefon: (0431) 5194-257, balk@kiel.ihk.de, kostenlos
19. September 2017 13 bis 17 Uhr	3. Big-Data-Konferenz	Fachhochschule Kiel, Großes Hörsaalgebäude, Sokratesplatz 6, 24149 Kiel	Thomas Balk Telefon: (0431) 5194-257, balk@kiel.ihk.de, kostenlos
19. September 2017 10 bis 17 Uhr	Workshop: Verhandlungsverfahren und Verhandlungsvergabe (ex. „Freihändige Vergabe“)	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	Marion Böhme Telefon: (0431) 9865130, info@abst-sh.de, 150 Euro
19. September 2017 17 Uhr	Fit für Finanzierung	IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 lueuthjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
20. September 2017 13.30 bis 17 Uhr	Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 80 Euro
20. September 2017 10 Uhr	Sachkundeprüfung Freiverkäufliche Arzneimittel IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro
20. September 2017 18.30 bis 22 Uhr	Handel der Zukunft	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Stefanie Springer, Telefon: (0431) 5194-228 springer@kiel.ihk.de, kostenlos
20. September 2017 10 bis 13 Uhr	CHEFIN-Workshop	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Südportal Nordport Towers I 22848 Norderstedt	Sonja Brockmann, Telefon: (0451) 6006-314 Brockmann@ihk-luebeck.de, kostenlos
20. September 2017 9 bis 15.30 Uhr	Innerbetriebliche Zoll- und Außenhandelsorganisation	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 110 Euro

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
21. September 2017 9 bis 16.30 Uhr	Effiziente Abwicklung von Reparatur-, Garantie- und Ersatzteillieferungen / Veredelungsverkehr	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
21. September 2017 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a, IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
21. September 2017 16 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e. V.	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Sekretariat Mentoren für Unternehmen in Schleswig- Holstein e. V., Telefon: (0171) 7580878 sekretariat@mentoren-sh.de, kostenlos
21. September 2017 10 bis 18 Uhr	Unternehmertag	Sparkassen-Arena-Kiel Business Lounge Europaplatz 1, 24103 Kiel	Thomas Balk, Telefon: (0431) 5194-257 balk@kiel.ihk.de, kostenlos
21. September 2017 10 bis 17 Uhr	Produzieren für morgen	Media Docks Willy-Brandt-Allee 31a, 23554 Lübeck	Doris Falkenberg, Telefon: (0451) 6006-193 falkenberg@ihk-luebeck.de, Preis auf Anfrage
22. September 2017 9 bis 17 Uhr	Forum IT-Sicherheit Schleswig-Holstein 2017	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Stefanie Springer, Telefon: (0431) 5194-228 springer@kiel.ihk.de, kostenlos
25. September 2017 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
25. September 2017 9 bis 17 Uhr	Der „Zollbeauftragte“	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, 90 Euro

## Arbeitsjubiläen

### 25 Jahre

#### Juli 2017

Jürgen Gellersen, SALVANA  
TIERNÄHRUNG G.m.b.H.,  
Klein Offenseth-Sparrieshoop

#### August 2017

Nicole Mähne, Landgesellschaft  
Schleswig-Holstein mbH, Kiel

Antje Kruse, WMF  
Württembergische  
Metallwarenfabrik AG, Neumünster

Gunnar Heintze, Wankendorfer  
Baugenossenschaft für Schleswig-  
Holstein eG, Kiel

Werner Morisse, Wankendorfer  
Baugenossenschaft für Schleswig-  
Holstein eG, Kiel

Tanja Christiansen, VR Bank eG,  
Niebüll

Erk Boysen, VR Bank eG, Niebüll

#### September 2017

Marcus Röske,  
Andreas Paulsen GmbH, Kiel

Maik Prella, Krebs & Suhr GmbH &  
Co. KG, Neumünster

### 40 Jahre

#### Juli 2017

Klaus-Dieter Nissen, Erich Greve  
GmbH & Co. KG, Twedt

Alfred Jankowski, Albert Bauer  
GmbH, Flensburg

#### August 2017

Gerd Schicker,  
Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel  
Hartmut Schwarzlos, Hugo Hamann  
GmbH & Co. KG, Kiel

Dierk Poltrock, EDUR-Pumpenfabrik  
Eduard Redlien GmbH & Co. KG, Kiel

Bernd Jürgensen, Nord-Ostsee  
Automobile GmbH & Co. KG, Husum  
Gert Steensen, VR Bank eG, Niebüll  
Marina Gnewuch, VR Bank eG,  
Niebüll

Herbert Möller, J. G. Niederegger  
GmbH Co. KG, Lübeck

Marina Allendorf, Johannes Heinr.  
Martens GmbH & Co. KG, Lübeck

Stephan Kuhnke, GABLER  
Thermoform GmbH & Co. KG, Lübeck

#### September 2017

Erika Gösch, Schöler GmbH,  
Pansdorf

### 50 Jahre

#### August 2017

Jürgen Brandt, C.D.C. Heydorns  
Buchdruckerei Carl & Hermann  
Heydorn Druckerei und Verlag  
GmbH, Uetersen

Johann Hermann Schubert,  
Möbel-Kullak OHG, Dellstedt

## Firmenjubiläen

### 85 Jahre

#### Mai 2017

Wulf Johannsen KG GmbH & Co.,  
Kiel-Wellsee

### 50 Jahre

#### September 2017

Fernseh-Baumann Inh. Andre  
Baumann e. K., Neumünster  
SINMAST-Bautenschutz KG, Wedel  
Bartels & Sohn GmbH., Horst

### 25 Jahre

#### August 2017

L & B Mode Claudia Laurich, Heide  
Lauenburger Baumarkt GmbH,  
Lauenburg

### September 2017

Giorgio de Matteis  
Gaststätte „Pane Vino“, Rendsburg

Jens Pommerening, Uetersen  
Wolfgang Leisenz,  
Versicherungsmakler, Bornholt

Cong de Lam, Restaurant,  
Kellinghusen

Thomas Beitin, Handel mit  
Gartengeräten, Uetersen

Sachverständigenbüro Dipl.-Ing.  
Fehrmann und Partner GmbH,  
Haseldorf

DBU Bestattungs-Union GmbH, Kiel  
Anja Lenkeit, Kiel

Orderline Datenverarbeitungs  
Systeme GmbH, Halstenbek

Rinderzucht Schleswig-Holstein eG,  
Neumünster

Euroline-Skips' Inh. Kapitän Hans-  
Herbert Zülsdorff e. K., Kappeln

Christine Menden,  
Sankt Peter-Ording

Carina Graucob und Thorsten  
Graucob GbR, Vollerwiek

Spedition Vogt GmbH & Co. KG,  
Großsolt

Holger Wagner, Sylt

Sönke Christiansen, Risum-Lindholm

Uwe Rossen, Sastrup

Torsten Carzow, Tarp

Karin Schubert, Henstedt-Ulzburg

Mike Gattering, Ratekau

Dajos Schenck, Bad Oldesloe

Jens Paap, Bargteheide

Jonny Schönmann, Elmenhorst

Stefanie Tohmfor, Nützen

Matthias Keil, Ahrensburg

Frank-Peter Müller, Mölln

Bianca Pleiß, Reinbek

Klaus-Peter Hopp, Norderstedt

Arno Manfred Mauser, Norderstedt

Jochen Lund, Heringsdorf

Petra Büsing, Bad Schwartau

Steffen Steinicke, Reinbek

Peter Blaas, Techau

Uwe Haukenfrers Jürgen Peper,  
Norderstedt

Klaus Wrage Annette Wrage,  
Rohlstorf

VP Biotherm e. K., Seedorf

Fischer Beton GmbH & Co. KG,  
Tensfeld

LAFAA, Laboratory for Contract  
Research in Clinical Pharmacology  
and Biopharmaceutical Analytics  
GmbH, Bad Schwartau

Klaus-Peter Nabel, Ratzeburg

Burkhard Langer, Krummesse

TECAR International Trade GmbH,  
Norderstedt

Rose-Maria Demme, Dassendorf

Bernd Schüring, Reinbek

DEIN-HAUS Gesellschaft für  
Projektentwicklung mbH, Reinbek

Wilhelm Walter Eisenbeiß,  
Geesthacht

Gerd Nils Grosche Marion Grosche  
Paul Grosche, Henstedt-Ulzburg

Wilhelm und Stefan Schuster GmbH,  
Norderstedt

Inken Schaft, Delingsdorf

Martina Beckmann, Groß Niendorf

Steen Industrie - Elektronik - GmbH,  
Henstedt-Ulzburg

Frank Dieter Niedziolka,  
Schwarzenbek

Klaus-Jörn Marszalek, Stockelsdorf

Stefan Alten, Stockelsdorf

Detlef Weberpals, Großhansdorf

Böttcher Datentechnik GmbH,  
Lübeck

INFORM EINRICHTUNGEN Licht,  
Accessoires Handels-GmbH, Lübeck

Thomas Michael Woelke, Ratekau

# „Familienfreundlichkeit ist ein Erfolgsfaktor“

**Frauen in Führung** ◀ „Ich sehe keinen Grund, warum Männer nicht dasselbe leisten können wie Frauen.“ Mit diesem Zitat von Kanzlerin Merkel warb Schleswig-Holsteins Landtagspräsident Klaus Schlie in Lübeck für mehr „Frauen in Führung“. Auf dem gleichnamigen Kongress stellte die IHK Schleswig-Holstein im Juni das Thema „Mein Unternehmen Zukunft – Frauen in Führung im Norden“ in den Mittelpunkt.

**S**chlie lobte das Engagement der IHKs. „Sie haben sich ein zukunftssträchtiges Thema ausgesucht. Es ist nicht nur ein Ziel der IHK, sondern der ganzen Gesellschaft“, sagte er vor 200 Teilnehmerinnen in der Musik- und Kongresshalle. „Der Weg in die Zukunft erfolgt auch über von Frauen geführte Unternehmen. Und dieser Weg beginnt hier auf diesem Kongress.“

Auf der zweitägigen Veranstaltung eröffneten Vorträge, Barcamps und Fachforen zur Gründung, Führung und

Nachfolge durch Frauen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern viele neue Perspektiven. „Unser Programm richtet sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Wir wollen die Personalverantwortlichen erreichen und eine Lösung bei der Suche nach Fachkräften aufzeigen“, sagte Initiatorin Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Mit mehr Flexibilität



## » IB.SH-Unternehmerinnenpreis

### Inez Linke erste Preisträgerin



Foto: Olaf Malzahn

Medizinische und kosmetische Produkte aus Extrakten von Algen oder Quallen – mit dieser Idee setzte sich Dr. Inez Linke, Geschäftsführerin der oceanBASIS GmbH, erfolgreich gegen 106 Mitbewerberinnen beim IB.SH-Unternehmerinnenpreis durch. Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) hat den Preis 2017 erstmals ausgelobt. Der Kieler Unternehmerin geht es darum, Wirkstoffe aus dem Meer für den Menschen nutzbar zu machen.

Der IB.SH-Vorstandsvorsitzende Erk Westermann-Lammers übergab Linke ein Preisgeld von 5.000 Euro und eine Skulptur des renommierten Künstlers Volker Tiemann – die Preisverleihung war in den IHK-Kongress „Frauen in Führung im Norden“ eingebettet. Westermann-Lammers erklärte: „Mit dem Preis wollen wir erfolgreiche Frauen sichtbar machen – damit sie als Vorbild dienen und andere Frauen motiviert werden, ebenfalls unternehmerische Verantwortung zu übernehmen. Die Schirmherrin und Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, Friederike C. Kühn, sagte: „Die Idee eines Unternehmerinnenpreises für Schleswig-Holstein kam sehr gut an. Er stärkt bestehende und motiviert künftige Unternehmerinnen, aktiv zu werden.“

red ◀◀

**Mehr unter**  
www.ibsh-unternehmerinnenpreis.de

## » Abend der Konsulate in Kiel

### Kontakte ins Ausland knüpfen

Sind Sie auf der Suche nach Kontakten ins Ausland? Unternehmerinnen und Unternehmer, die etwa in Auslandsmärkten Fuß fassen wollen oder Unterstützung bei Handelsbeziehungen brauchen, erhalten am 29. September beim Abend der Konsulate in Kiel wertvolle Tipps und Informationen.

Von 18 bis 23 Uhr präsentieren 19 Konsulate Wissenswertes über ihre Länder. „Konsulate sind Ansprechpartner und zugleich Schnittstelle für die regionale Wirtschaft, wenn es um die Bildung von Netzwerken im Partnerland geht. Sie kennen die Rahmenbedingungen und Besonderheiten ihres Landes sehr genau und helfen bei der optimalen Vorbereitung auf diesen wichtigen Schritt“, sagt Götz Bormann, Honorarkonsul des Königreichs Dänemark.

**Bausteine für Erfolg** ◀ „Ein gutes Netzwerk ist ein wichtiger Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg. Für jeden Unternehmer, der seine Kontakte im Ausland pflegen oder neue knüpfen möchte, ist die Veranstaltung die richtige Plattform“, ergänzt Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel.

red ◀◀

#### Infos zur Veranstaltung

Königlich-Dänisches Honorarkonsulat  
Telefon: (0431) 592-1050  
konsulat@foerde-sparkasse.de

## ?? Rätsel der Wirtschaft

## Wirtschaft im Würgegriff

Tagtäglich begegnen uns in den Tageszeitungen Schlagzeilen über neue Untersuchungen und Strafen, die das Kartellamt deutschen Unternehmen auferlegt. Betroffen sind durchweg alle Branchen. Aber gerade mittelständische Unternehmen treffen die Strafen in zwei- oder dreistelliger Millionenhöhe besonders hart. Die Frage nach Fairness wird immer wichtiger. Detlef Brendel und Florian Josef Hoffmann beleuchten die Strategien des Kartellamts. Sie zeigen, mit welcher Angst Mittelständler in Deutschland arbeiten müssen. Die Geschäftsführer der Ritter GmbH, der Westfalen AG und der Klosterfrau Healthcare Group schildern in Interviews eindrucksvoll ihre Lage. <<



*Detlef Brendel, Florian Josef Hoffmann: Wirtschaft im Würgegriff: Wie das Kartellamt Unternehmen bockiert; Campus Verlag, 221 Seiten; ISBN: 978-3-593-50150-5, 24,99 Euro*

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

### Welche Insel gehört zu den sonnenreichsten Orten Deutschlands?

- A) Sylt
- B) Fehmarn
- C) Nordstrand

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an [raetsel@flensburg.ihk.de](mailto:raetsel@flensburg.ihk.de) oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg.** Einsendeschluss ist der **30. September 2017.** Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Östlich von Nordstrand.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.



Bild oben: Mehr als 200 Unternehmerinnen tagten in Lübeck; Bild unten links: Arne Hansen und Tochter Cäcilie berichteten über ihre Unternehmensübergabe; Bild unten rechts: Ministerin Katarina Barley mit IHK-Präsidentin Friederike C. Kühn

Fotos: Olaf Malzahn



und besseren Karrierechancen könnten die Betriebe Frauen gewinnen, die ins Berufsleben zurückkehren wollten.

**Plattform für Vernetzung** < Auch Bundesfamilienministerin Katarina Barley lobte die Initiative. „Wir brauchen Frauen in Führung. Ich bin froh, dass die IHK sich diesen Schwerpunkt gesetzt hat“, sagte sie auf dem Kongress. Weiterhin sieht sie auch die Wirtschaft in der Pflicht: „Es ist wichtig, dass sich in Unternehmen noch mehr durchsetzt, dass Familienfreundlichkeit ein Erfolgsfaktor ist.“

Besonders familienfreundlich hat der Geschäftsführer der vilica A. Hansen GmbH Arne Hansen die Übergabe seiner Firmengruppe eingeleitet. Schon

früh hat er seine Töchter an den Firmen beteiligt und ihnen die Positionen von Geschäftsführerinnen übertragen. Wichtig sei gewesen, ihnen die Ängste zu nehmen, dass sie etwas nicht schaffen. Offenheit und freie Entscheidungsfindung seien weitere Kriterien – auch die Rahmenbedingungen für die Übernahme bis 2022 müssen stimmen.

IHK-Präsidentin Kühn zeigte sich rundum zufrieden: „Insgesamt schaffen wir eine Plattform für eine intensive, für die berufliche Zukunft notwendige Vernetzung der Frauen.“ Oz <<

**Videofeature**  
[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de)  
 (Dokument-Nr. 3768140)



Grüner & Baas



# Der digitale Chef

**A**lles wird digital. Ob es Ihnen gefällt oder nicht, spielt dabei keine Rolle.“ Mit diesen Worten öffnet Professor Dr. Klemens Skibicki seinem Publikum regelmäßig die Augen. Denn

auch wenn viele von uns den Begriff „Digitalisierung“ am liebsten zum Unwort des Jahres wählen würden, so ist es doch die aktuellste und größte Herausforderung, der sich

Arbeitgeber und Arbeitnehmer stellen müssen. Meist werden hierbei allerdings „nur“ die Prozesse digitalisiert. Das führt dazu, dass es Unternehmen gibt, die im übertragenen Sinne zwar den Schneebesen durch das Handrührgerät ersetzen, es aber nicht einschalten. Und wer mal versucht hat, mit einem ausgeschalteten Mixer zu rühren, der weiß, wie schnell einem der Arm lahm wird.

Will man die Digitalisierung nutzen, ist vor allem die Unternehmensführung gefragt – hier geht es um Digital Leadership. Was verbirgt sich hinter dem Modewort? In unserer heutigen Welt müssen Unternehmen genau wie Menschen schnell, agil und flexibel agieren. Bisherige Führungsstile sind geprägt von Kontrolle und Hierarchie. Den modernen Anforderungen sind

sie damit nicht gewachsen. Der digitale Chef ändert das mit Vertrauen und Wertschätzung. Er schafft ein Umfeld, in dem seine Mitarbeiter eigenverantwortlich arbeiten. Das erhöht die Motivation genauso wie die Bindung an das Unternehmen.

So einfach es klingt, so schwer ist es. Der digitale Chef ersetzt Kontrolle durch Vertrauen. Nur wenn er es schafft loszulassen, können sich seine Mitarbeiter entfalten. Nur so entsteht Raum für Kreativität und Leidenschaft. Diese Kultur führt dann zu Innovationen. Als ehemaliger Pilot zeichnet der Autor und Speaker Peter Brandl ein einprägsames Bild von Führung: Wer fliegt das Flugzeug? Der Pilot oder der Besitzer der Maschine? In diesem Sinne: Lassen Sie Ihre Piloten fliegen. Dafür haben Sie sie ausgebildet.

**Wer fliegt das Flugzeug?  
Der Pilot oder der Besitzer der Maschine?**

**Autorin:** Kathrin Ivens ist Redakteurin der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. [ivens@kiel.ihk.de](mailto:ivens@kiel.ihk.de)



Foto: IHK

**Digitale Woche Kiel**  
16. bis 23. September  
[www.digitalewochekiel.de](http://www.digitalewochekiel.de)

## Impressum

**Herausgeber:** IHK Schleswig-Holstein

**Redaktion:** Daniel Kappmeyer, Andrea Scheffler, Petra Vogt, Birte Christophers, Kathrin Ivens, Ilseken Roscher, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:  
Klemens Vogel (V.i. S. d. P.)

**Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:**  
Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0  
Telefax: (0431) 5194-234  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de)  
Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

**Anschriften der Regional-Redaktionen:**  
**IHK Flensburg:** Redaktion Petra Vogt (V.i. S. d. P.)  
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-433  
Telefax: (0461) 806-9433  
E-Mail: [vogt@flensburg.ihk.de](mailto:vogt@flensburg.ihk.de)  
Redaktionsassistentin:  
Maren Lüttschwager  
Telefon: (0461) 806-385  
Telefax: (0461) 806-9385  
E-Mail: [luettschwager@flensburg.ihk.de](mailto:luettschwager@flensburg.ihk.de)

**IHK zu Kiel:** Redaktion Ilseken Roscher (V.i. S. d. P.)  
Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-253  
Telefax: (0431) 5194-553  
E-Mail: [roscher@kiel.ihk.de](mailto:roscher@kiel.ihk.de)  
Redaktionsassistentin:  
Maleen Zabel  
Telefon: (0431) 5194-223  
Telefax: (0431) 5194-523  
E-Mail: [zabel@kiel.ihk.de](mailto:zabel@kiel.ihk.de)

**IHK zu Lübeck:** Redaktion Klemens Vogel (V.i. S. d. P.)  
Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck  
Telefon: (0451) 6006-169  
Telefax: (0451) 6006-4169  
E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)  
Redaktionsassistentin: Heidi Franck  
Telefon: (0451) 6006-162  
Telefax: (0451) 6006-4162  
E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 7031-01  
Telefax: (0451) 7031-280  
E-Mail: [bmueler@schmidt-roemhild.com](mailto:bmueler@schmidt-roemhild.com)  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Christiane Kermel (V.i. S. d. P.)

**Anzeigenvertretung:**  
Lübeck:  
WS Werbeservice GmbH  
Fleischhauerstr. 67, 23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 30 50 97 33  
E-Mail: [susanne.prehn@prehn-media.de](mailto:susanne.prehn@prehn-media.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

**Layout:** Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz  
E-Mail: [menschulz@schmidt-roemhild.com](mailto:menschulz@schmidt-roemhild.com)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,50  
Jahresabonnement € 24,00  
(€ 19,80 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2017





**Werbeagentur  
Braemer GmbH**  
www.werbeagentur-braemer.de  
Beratung. Konzeption. Umsetzung.



Full-Service in Schlemig-Holstein und Hamburg

**DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE**

<b>BAUSCHILDER</b>	<b>DIGITALDRUCK</b>	<b>SCHILDER</b>	AUFKLEBER	WANDTATTOOS
FLYER	MESSESYSTEME	PLAKATE	OFFSETDRUCK	ZOLLSTÖCKE
BRIEFPAPIER				STEMPEL
<b>BANNERDRUCK</b>			<b>PLATTENDIREKTDRUCK</b>	
VISITENKARTEN			FAHRZEUGBESCHRIFTUNG	
TASSEN	FLAGGEN		BROSCHÜREN	BUTTON
KUGELSCHREIBER				WERBEMITTEL
<b>FINEART-DRUCK</b>	<b>TEXTILDRUCK + STICK</b>			
ETIKETTEN	BINDUNGEN	KONTURFRÄSUNGEN		
FOLIENBESCHRIFTUNG	<b>WERBETECHNIK</b>			

**DRUCKHAUS MENNE**

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK  
TEL. 0451 75 000 · [WWW.MENNE.DE](http://WWW.MENNE.DE)

**SIEVERTSEN WERBUNG**

LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME

Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck  
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder  
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau  
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck

RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00  
[WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE](http://WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE) · [INFO@SIEVERTSEN-WERBUNG.DE](mailto:INFO@SIEVERTSEN-WERBUNG.DE)

**creative ideen**  
cck print media GmbH

Webseiten CMS mit Buchungsmaschine  
Flyer Broschüren  
**FOTOGRAFIE**  
WEBDESIGN  
Gestaltung Printdesign  
Imageprospekte Logoentwicklung

cck print media GmbH | Treuhölder Str. 20a | 23847 Rethwisch  
Telefon 04539 1819670 | [www.cck-print-media.de](http://www.cck-print-media.de)

**Siebdruck**  
**Digitaldruck**  
**Beschriftung**  
**Veredelung**

**VON Z**

[www.vonz.de](http://www.vonz.de)

**CARCAPE**  
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG  
BESCHRIFTUNG  
SCHEIBENTÖNUNG  
LACKSCHUTZFOLIE

[WWW.CARCAPE.DE](http://WWW.CARCAPE.DE)

**sauer + rogge**  
HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion

**Gute Presse**

04102 - 70 78 44 · [info@sauerundrogge.de](mailto:info@sauerundrogge.de) · [www.sauerundrogge.de](http://www.sauerundrogge.de)

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**



**DAFÜR  
GIBT MAN  
GERN SEIN  
LETZTES AUTO**



**Der Audi A4 mit  
bis zu € 5.000,00  
Wechselprämie<sup>1</sup>.**

Ein Audi A4 Gewerbe-Leasingangebot:  
z. B. **Audi A4 Avant 1.4 TFSI, 6-Gang\***.

MMI Navigation, Audi connect, Xenon plus, Leichtmetallräder, Klimaautomatik, Einparkhilfe hinten, Sitzheizung, Multifunktions-Lederlenkrad, Audi pre sense, Gepäckraumklappe elektr. öffnend und schließend, Tempomat, Komfortmittelarmlehne, u. v. m.

**€ 139,00**  
monatliche  
Netto-Leasingrate

Leistung:	110 kW (150 PS)	Vertragslaufzeit:	12 Monate
Sonderzahlung:	€ 0,00	monatliche	
Nettodarlehenbetrag		Netto-Leasingrate:	€ 139,00
(Anschaffungspreis):	€ 31.630,25	zzgl. Werksabholung:	€ 563,03
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km	und zzgl. Zulassungskosten	

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher.

\* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 7,3; außerorts 5,0; kombiniert 5,8; CO<sub>2</sub>-Emissionen g/km: kombiniert 139; Effizienzklasse C. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Alle Preise zuzüglich Mehrwertsteuer.

<sup>1</sup> Die Wechselprämie ist im Angebot bereits berücksichtigt. Diese gilt für Einzelkunden bei Inzahlungnahme eines Fremdfahrzeuges (ausgenommen Seat, ŠKODA, Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Porsche, Bentley, Bugatti, Lamborghini), das seit mind. 4 Monaten auf ihren Namen zugelassen ist. Mindestwert des in Zahlung gegebenen Fahrzeuges nach DAT Schwacke € 1.000,00 brutto (bei Erwerb eines A7/Q7/A8 mind. € 5.000,00 brutto). Die Wechselprämie ist gültig nur für ausgewählte Audi Neuwagen (außer e-tron Modelle) und abhängig vom Neuwagenmodell. Das Angebot ist gültig bis 31.10.2017.

**AZF**  
Unternehmensgruppe

**Audi Zentrum Flensburg Vertriebs GmbH**, Liebigstr. 8, 24941 Flensburg,  
Tel.: 04 61 / 9 02 05-0, info@azf-gruppe.de, www.audi-flensburg.de